

# Die Flora des Leithagebirges und am Neusiedlersee.

Botanischer Führer  
durch diese Gebiete mit örtlichen Schilderungen  
und einem systematischen Pflanzenverzeichnisse  
nebst Angabe von Standorten

von

Karl Pill

f. u. f. Oberst d. R.

ehemals Lehrer an der Militär-Oberrealschule  
in Rismarton.

---

Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage.

---

„Leylam“ Kommissionverlag in Graz.

508.674-B.

## Vorwort.

Durch die freundliche Aufnahme, welche meine kleine Broschüre über das Leithagebirge gefunden hat, ermuntert, bin ich daran gegangen, meine im Laufe der Jahre gemachten botanischen Beobachtungen zu sammeln und zu sichten.

Zwölf Jahre habe ich am Leithagebirge zugebracht. Ich habe während dieses Zeitraumes das kleine Gebirge mit seinen einfachen Naturschönheiten, seinen stillen, traulichen Wäldern und seinen sonnigen, blumengeschmückten Hängen liebgewonnen.

Auf meinen Wanderungen im Gebirge bin ich so manchem Pflanzlein begegnet, welches dort noch ein ungestörtes Dasein fristet; ich habe die Flora des kleinen Höhenzuges und des nahe gelegenen Neusiedlersees kennen gelernt und mich an dem Blütenreichtume erfreut. Vieles habe ich so selbst beobachtet und zum Teile auch aus einschlägigen Werken und Arbeiten geschöpft, deren mir leider nur sehr wenige zu Gebote standen und welche dieses Gebiet zumeist nur flüchtig berühren. Es dürfte mir wohl einzelnes entgangen sein, da ich mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehende Zeit und örtliche Schwierigkeiten nicht alle Teile genau durchsuchen konnte, und ich wäre daher jedermann dankbar, auf das Vorkommen hier nicht aufgenommener Gewächse oder auf anderweitige Standorte aufmerksam gemacht zu werden.

Von dem Standpunkte ausgehend, daß das vorliegende Büchlein kein Florentwerk, sondern nur ein botanischer Wegweiser sein soll, habe ich in dem systematischen Teile nur die Pflanzennamen, Autoren (in gebräuchlicher Abkürzung), Blütezeiten (Monate) und Standorte aufgenommen. Kulturpflanzen wurden weggelassen und nur häufiger vorkommende Gartenflüchtlinge oder Verwildерungen berücksichtigt. Der leichteren Übersicht wegen wurden die Pflanzen nicht einfach in alphabetischer Reihenfolge aufgezählt, sondern systematisch geordnet; im übrigen erscheint am Schlusse ein alphabetisches Verzeichnis der Gattungen angehängt.

Die im Königreiche Ungarn liegenden Orte erscheinen mit ihren amtlichen Namen bezeichnet, doch wurden zur etwaigen Orientierung die früher gebräuchlichen deutschen Benennungen in Klammern beifügt.



Oftwohl der Rücken des Leithagebirges in der Hauptrichtung Südwest—Nordost verläuft, so wurde der Kürze halber die gegen das Wiener Becken abfallende Seite mit „nördlicher Abfall“, die gegen den Neusiedlersee und die Wulka abfallende Seite mit „südlicher Abfall“ bezeichnet und demgemäß auch das Gebiet in ein östliches, mittleres und westliches, ungefähr mit den Abgrenzungslinien Csázzártkőbánya (Kaisersteinbruch) — Sásony (Winden) und Au — Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), geteilt.

Schließlich sei noch aufmerksam gemacht, daß für einzelne Gräben und Terrainteile ortssübliche Benennungen, wie: Wienergraben, Rohrgraben, Buchgraben, Tränkgraben, Hartl, beim wilden Jäger usw. angewendet werden müssten, da die Spezialkarte für dieselben keine Namen aufweist.

So möge denn auch dieses Büchlein freundliche Aufnahme finden und seinen Zweck als botanischer Wegweiser, zu welchem es gedacht war, erfüllen.

Graz, Frühling 1916.

## Das Leithagebirge.

### Allgemeines.

Das Leithagebirge ist ein ungefähr 35 Kilometer langer, durchwegs bewaldeter Rücken, welcher sich in der Richtung Südwest—Nordost zwischen dem Wiener Becken und dem Neusiedlersee, beziehungsweise den letzten westlichen Ausläufern der kleinen ungarischen Tiefebene hinzieht und eine durchschnittliche Breite von 7 Kilometer besitzt. Seine höchste Erhebung ist der im äußersten Westen bei Szarvás (Hornstein) gelegene Sonnenberg (480 m). Nennenswertere Gipfelpunkte sind außer diesem noch der Buchkogel (438 m), Stoßingberg (409 m), Steinerwegberg (441 m), Berg im grünen Stand (409 m), Zeilerberg (300 m) und der Schieferberg (265 m).

Einen herrlichen und lohnenden Rundblick genießt man von der Aussichtswarte auf dem Steinerwegberge — Kaiseriche genannt — bei Mannersdorf. Wie auf einer Landkarte ausgebreitet liegt die Ebene des Donautales zu Füßen, durchzogen von dem silbernen Bande des Stromes, und darüber hinaus schweift der Blick bis zu den kleinen Karpathen und dem Bisamberge; gegen Westen zu winken die Höhen des Wienerwaldes und in südwestlicher Richtung erscheinen der Schneeberg, die Rax, der Semmering, der Wechsel und das nahe liegende Rosaliengebirge; nach Süden übersehen wir den weithin ausgedehnten Spiegel des Neusiedlersees, über welchen sich gegen Osten zu der Blick in die ungarische Tiefebene verliert, an deren Horizont einzelne Bergkuppen auftauchen. Und das Leithagebirge selbst erscheint von oben betrachtet wie eine wellige, grüne Insel inmitten des Flachlandes.

Von Mannersdorf aus führt eine Wegmarkierung bis zur Kaiser-eiche. In neuerer Zeit wurden auch im westlichen Teile von Kismarton (Eisenstadt) aus Wegmarkierungen, über welche eine Orientierungs-tafel im Orte Aufschluß gibt, durchgeführt, was nicht ohne Belang erscheint. Denn so klein das Gebirge ist, so ist doch die Orientierung nicht so leicht, als es den Anschein erweckt, und die Fälle sind nicht selten, daß sich Ausflügler, ja selbst Truppenabteilungen, trotz Karte in dem zusammenhängenden Waldstück vergangen haben. Niederwald und dichtes Buschwerk bedecken Hänge, Gräben und Höhen und behindern den Ausblick und die Übersicht; größere Wiesenflächen oder offene Stellen fehlen gänzlich und auch die meist kleinen Holzschläge

gewähren nur eine beschränkte Fernsicht. Die Aufstiege zum Gebirgskamme führen anfänglich durch zumeist tief eingeschnittene Hohlwege und Gebirgsgräben — sie sind gewöhnlich nur die natürlichen Wasserläufe — und verfolgen die Richtung zur Kammlinie; auf Querwege sieht man äußerst selten und erscheinen solche erst auf dem plateauartigen Süden. Zudem sind die Kommunikationen einem häufigen Wechsel unterworfen. Viele derselben dienen nur zur Ausfuhr des geschlagenen Holzes und verwachsen, wenn sie dann nicht mehr benutzt werden, in kurzer Zeit, so daß ein anfänglich ganz gut gangbarer Fahrweg oft allmählich in einem Dickicht oder Waldgraben sich verliert und endet. Solche aufgelassene Waldwege sind zumeist von füllholzblätterigem Tragant (*Astragalus glycyphyllos*) überwachsen und mit hohem Eisenkraute (*Verbena officinalis*) bedeckt. Diese geschilderten Verhältnisse beziehen sich hauptsächlich auf den westlichen und mittleren Teil, welche auch wenig besucht und bekannt sind, während der sich verflachende östlichste Teil schon durch das Militärlager bei Bruck bekannter erscheint.

Über das Gebirge führen drei Straßen, und zwar von Bruck nach Sásony (Winden) mit einer Abzweigung nach Nezsíder (Neusiedl), von Hof nach Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen) und von Kismarton (Eisenstadt) nach Stotzing. Die beiden letztgenannten Straßenzüge weisen hübsche, eigenartige Landschaftsbilder auf. Sie führen in mehrfachen Serpentinen am Hange von Gräben und Höhen zur Kammhöhe empor und bieten hierdurch abwechselnde Szenerien.

Außer zwei Jägerhäusern des Fürsten Esterházy, im Volksmund der „schöne“ und der „wilde Jäger“ genannt, befinden sich im Gebirge selbst keinerlei Wohn- oder Wirtschaftsgebäude. Der bereits eingangs erwähnte, aus Stein ausgeführte Aussichtsturm bei der Kaiseriche ist der einzige Standpunkt, welcher einen vollen Rundblick gewährt, denn von allen anderen Gipfeln des Höhenkammes ist die Aussicht infolge der Bewaldung und mangels erhöhter Standplätze entweder vollkommen behindert oder nur nach einzelnen Richtungen hin möglich. Auch das auf dem Burgstallberge bei Kismarton in secessionistischem Stile erbaute Aussichtsobjekt ist nur von untergeordneter Bedeutung, da der Blick nur nach Süden zu offen ist.

Rings um das Gebirge und hart am Fuße desselben liegen zahlreiche Ortschaften, unter welchen Mannersdorf auf österreichischer und Kismarton (Eisenstadt) auf ungarischer Seite die bedeutendsten sind.

Mannersdorf mit einem alten kaiserlichen Schlosse und einer Schwefelquelle spielte einst als Sommeraufenthalt und Kurort eine große Rolle und auch der Allerhöchste Hof hielt dort zeitweise eine

Art séjour. Es mutet uns heute vielleicht seltsam an, wenn wir in einer Lebensgeschichte des unsterblichen Tonrichters Haydn\* folgende Stelle lesen: „Mannersdorf, ein Marktflecken mit Schloß, an der ungarischen Grenze unweit Bruck a. d. Leitha gelegen, war, wie heute Igl, der Lieblingsaufenthalt des österreichischen Adels und hervorragender Ausländer. Dort herrschte ein reges, buntes Treiben; vornehme Herren und Damen, von betreuten Dienern gefolgt, belebten die Spazierwege, glänzende Karosse jagten dahin, hochgepackte Reisewagen brachten neue Gäste; wirkliche und eingebildete Kranken fühlten sich durch die Heilkraft der Schwefelquelle gestärkt.“ Der nicht weit davon gelegene Wallfahrtsort Loreto wurde wiederholt von Eleonora, der Witwe Ferdinands IV., besucht.

Kismarton (Eisenstadt) besitzt ein schönes, großes Schloß und einen prächtigen Park des Fürsten Esterházy. Bekanntlich ist es auch der Begräbnisort Haydns, dessen Gebeine in der Wallfahrtskirche von Felsőkismartonhegy (Berg Eisenstadt) ruhen, in welcher Gemeinde der berühmte Anatom Josef Hyrtl geboren wurde. Der Monumentalbau der L. u. F. Militär-Oberrealschule steht inmitten eines großen Parks, in welchem die größte Zahl der in Mitteleuropa heimischen und viele ausländische Baum- und Straucharten vertreten waren und der deshalb, in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in sachverständiger Weise von Meisterhänden angelegt, eine kleine botanische Sehenswürdigkeit bildete. Beider wurde dieses Ensemble durch Aufführung notwendiger Zu- und Neubauten im Laufe der Zeiten zerstört. Auch die königl. ungarische Freistadt Kismarton sah einst glänzende Tage, denn zur Zeit der großen Kaiserin und Königin Maria Theresia weilten oft hohe Gäste im Schlosse des Fürsten Esterházy. Prunkvolle Feste und große Jagden wurden abgehalten und die sonst so stillen Täler widerhallten von fröhlichem Getriebe und der Fuß so mancher Hofdame und so manchen Kavaliers wandelte durch den Waldesschatten.

So hatte auch das kleine Leithagebirge seine Blütezeit, in welcher seine einfachen Naturschönheiten gewürdigt wurden, und noch heute erinnert manches an den verblümten Glanz. So sehen wir in den herrschaftlichen Waldungen breite, von alten Bäumen eingefaßte, alleartige Durchschläge, welche sich zuweilen sternförmig kreuzen. Der schönste hierunter ist die sogenannte „Loretto-Allee“, ein ungefähr 20 Meter breiter, von uralten Buchen eingesäumter Durchschlag, welcher

\* Joseph Haydn von Gustav Höcker. Ein Lebens- und Zeitbild für die deutsche Jugend.

westlich des Buchkogels beginnt und gegen Loretto führt. Nordwestlich von Kismarton steht auf einer ziemlich steil abfallenden Höhe der Bau des Glorietts und nicht weit davon befindet sich ein dichtes Fichtenwäldchen — scherhaft „der Paradewald“ genannt — mit verschlungenen Wegen, an deren Seiten das Nadelholzdickicht in französischer Manier kunstvoll beschnitten ist. In der Umgebung des Sonnenberges findet man im Walde hier und da Überreste von Steinbänken und Trümmer von Statuen, wie sie früher in Gartenanlagen so beliebt waren. Zwischen Vajdaszentgyörgh (St. Georgen) und Fertófehéregyháza (Donnerskirchen) breitet sich der von einer 18 Kilometer langen Steinmauer umschlossene fürstliche Tiergarten aus, in welchen 5 Tore die Einfahrt gewähren. Ein Jagdschloß und 7 Jägerhäuser befinden sich in demselben und 25 Alleen durchschneiden den weiten Raum, worunter eine von 6 Kilometer Länge.

Alle diese Orte sind stumme Zeugen einer glanzvollen Vergangenheit.

Durch die Leitha von den östlichen Ausläufen getrennt, liegt die österreichische Grenzstadt Bruck mit dem Schlosse und dazugehörigem Parke Brugg des Grafen Harrach. Eine Brücke verbindet Bruck mit der ungarischen Gemeinde Királyhida, in deren Bereich das Militärlager sich befindet.

Richt un interessant sind auch einzelne der rings um das Gebirge vorhandenen Steinbrüche, wie bei Szászárkóbánya (Kaisersteinbruch), Mannersdorf, Loretto, Szárazvám (Müllendorf) usw. Der sehenswerteste jedoch — zwar nicht am Leithagebirge gelegen — ist der bei Szentmargitbánya (St. Margareten) sowohl wegen der Art seiner Bearbeitung und seiner Ausdehnung als auch wegen der häufig vorkommenden Petrefakte. Raum eine Viertelstunde vom Bahnhofe Szentmargitbánya — Ruszt entfernt erschließt sich unserem Auge bei einer Straßenabzweigung eine bis dahin nicht sichtbare Felsenstadt mit weiten Plätzen, engen, zwischen senkrechten, hoch aufragenden Steinwänden führenden Gassen und durch das Gestein geschlagenen Tunnels. Der Anblick ist überraschend und dieser seit alten Zeiten in Bearbeitung stehende Steinbruch kaum sogleich mit einem anderen vergleichbar. Die Steine werden in gewaltigen Blöcken herausgeschnitten, so daß im Laufe der Zeiten senkrechte Felswände bis zu 100 Meter Höhe entstanden sind. Mehrere Wohngebäude, Stallungen und ein recht gutes Gasthaus befinden sich in diesem Felsenlabyrinth.

Der Margaretner Stein, der zu vielen Wiener Monumentalbauten verwendet wurde, ist ein zoogener (tierischer) Kalkstein, eine Varietät des sogenannten Leithakalkes, bestehend aus Foraminiferenschalen,

Bryozoenstückchen und Muschelschalen, welcher anfänglich mürbe ist, an der Luft aber erhärtet (Amphisteginen- und Bryozoenkalk). Die Kalksteine einzelner Brüche des Leithagebirges selbst, wie bei Mannersdorf, Szászárkóbánya usw., enthalten neben diesen tierischen Resten auch Stückchen kalkabsondernder Algen (Lithothamnium) und sind daher zum Teil phytogene (pflanzliche) Kalke; sie bilden die vielen festeren Lithothamnienkalke.

Merkwürdig ist ein auf dem Höhenkamm zwischen dem Buchkogel und dem schönen Jäger befindlicher alter, aufgelassener Steinbruch, welcher im Volksmunde die „Kirchnergrube“ genannt wird und an welchen sagenhafte Erzählungen von einstigen großartigen Bauten geknüpft werden. In seinem heutigen ringsum von Wald umgebenen und mit Strauchwerk bedeckten Zustande sieht er fast einem Erdsturze inmitten des plateauartigen Kammes gleich und erfreut zur Herbstzeit das Auge durch das Blau der zahllosen gewimperten Enziane (*Gentiana ciliata*), welche aus dem Gesteine hervorspreißen.

Der ganze südliche Abfall, beziehungswise die Hänge und Lehnen Weinbau des späterhin besprochenen tertiären Höhengürtels sind von Szárazvám (Müllendorf) bis Rylas (Gohsz) mit Weinreben und Obstbäumen bepflanzt. Hauptfächlich werden Kirschen in verschiedenen Sorten kultiviert, welche nebst dem Wein in besonderer Güte gedeihen. Da in den Weingärten vielfach auch Gemüse und Blumen gepflanzt werden, so trifft man in deren Umgebung nicht selten Gartenflüchtlinge und Wildlinge. Am nördlichen Abfalle wird der Weinbau nur in der Umgebung einzelner Ortschaften und nicht in so großem Maße betrieben, so bei Bimpac (Wimpassing), Hof, Mannersdorf und Sommerein.

Am Fuße des Gebirges breiten sich in dessen Längenrichtung Gewässer. Ebenen aus, welche auf österreichischer Seite von der Leitha und auf ungarischer Seite von der Bulka durchflossen werden. Letztere, ein am Hange des Rosaliengebirges entspringender größerer Bach, mündet unweit Sércz (Gschieß) in den Neufiedlersee. Die verhältnismäßig kleine Bulkaebene ist gegen den See zu durch einen schmalen und niederen Höhenrücken (Russter Berge) abgeschlossen und steht nur durch die kaum einen Kilometer breite Pforte bei der Bulkamündung mit dem Becken des Sees in Verbindung. Während die Leitha von Auen begleitet ist, sind die steilen Bruchufer der Bulka nur stellenweise von Bäumen und Buschwerk eingefäumt. Von Sércz (Gschieß) an bis Rylas (Gohsz) liegt zu Füßen des Gebirges die Niederung des Neufiedlersees. Beiden vorgenannten Wasserläufen und dem See fließen aus dem Gebirge mehrere Bächlein zu, unter welchen die nennens-

wertesten der Edelbach bei Au (Grenzbach) und der Eisbach bei Kismarton sind.

Vielerorts werden die aus dem Gebirge kommenden Wasseradern zur Trinkwasserversorgung benutzt. So bestehen in Kismarton (Eisenstadt) außer den von abgefangenen Quellen gespeisten städtischen Auslaufbrunnen zwei Wasserleitungen, und zwar je eine für das Schloß und für die Militär-Oberrealschule. Erstere überzeugt auch nördlich Pishöflány (Klein Höflein) einen Gebirgsgraben mittels eines steinernen Aquäduktes, über welchen der von Kismarton nach Nagyhöflány (Groß Höflein) führende „Wasserleitungsweg“ geht.

Das Gebirge ist keineswegs wasserarm und überall stoßen wir auf Quellen, Bächlein und versumpfte Waldstellen. Bei den beiden fürstlichen Jägerhäusern und auf dem „Waldriegl“ nordwestlich von Fertőszéleskút (Breitenbrunn) befinden sich kleine Teiche. Sumpfige und nasse Wiesen kommen erst in den Niederungen an der Leitha und Vulka und selbstredend überall um den Neufiedlersee vor.

**Gräben.** Infolge der geringen Ausdehnung des Gebirges und dem Mangel an größeren Wasserläufen sind wohl Talbildungen ausgeschlossen, doch nehmen die zahlreichen vom Kamme herablaufenden Gräben häufig einen tal- oder schluchtartigen Charakter an, wodurch der ganze Höhenzug reich gegliedert erscheint und sich dem Auge abwechslungsreiche Landschaftsbilder zeigen. Der am meisten bekannte und auch von Wiener Ausflüglern besuchteste ist der „in der Wüste“ genannte Graben bei Mannersdorf; die ihrer Länge wegen bedeutendsten und am tiefsten eingeschnittenen jedoch sind der Schweingraben bei Mannersdorf, Schwemmgraben und Weingraben bei Loretto, Teufelsgraben bei Fertőszéregyháza (Donnerskirchen) und der Angergraben bei Szeketebáros (Purbach). Schöne Grabenbildungen zeigen sich auch bei Kismarton (Eisenstadt), wo sich die örtlich als Buchgraben, Tränkgraben und Wienergraben bezeichneten Gebirgsgräben talkegelartig vereinigen und sodann zwischen dem Hartl und dem Burgstallberge herabbrechen.

**Über das Tierleben.** Die ausgedehnten Wälder und namentlich die Buschwälder bieten vielen Tieren einen willkommenen Aufenthalt und Unterschlupf. Hirsche und Rehe werden in den herrschaftlichen Waldungen gehegt, so daß sie nicht selten anzutreffen sind. Aber auch vielerlei kleines Raubwild, wie Füchse, Marder, Wiesel usw. findet in Busch und Wald seinen Unterstand. Groß ist die Zahl der Sing- und anderer Vögel, welche den Wald beleben. Gar häufig hört man das Hämmern der Bunt-, Schwarz- und Grünspechte, das Gurren der Wildtaube, den Ruf des Kuckucks und zur Maienzeit ertönt überall aus dem Buschwerk der Gesang zahlloser Nachtigallen. Im südöstlichen Teile des Tiergartens

sowie entlang des Straßenzuges Sérce (Schieß) — Fertőszéregyháza (Donnerskirchen) fällt wegen ihres zahlreichen Auftretens und durch ihr prächtiges Federkleid die Mundelkrühe auf. Schließlich möchte ich noch erwähnen, daß in einzelnen Gebirgsgräben, so im Buchgraben, die Ustulapschlange (*Coluber Aesculapii* Gsn.) nicht selten ist und daß ich auf sonnigen, grauen Hängen des Scheibenberges (ob anderorts noch und häufiger?) die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) beobachtete.

### Der tertiäre Höhenwall. Pontische Flora.

Das Gebirge bildet die direkte Fortsetzung der Zentralkette der Geologischen Alpen (Wechsel, Rosaliengebirge) und im Vereine mit den Hainburger Bergen die Verbindung zwischen dieser Zentralzone und den kleinen Karpathen.

Der Grundstock besteht aus kristallinischem Schiefer (Gneis), auf welchem stellenweise, wie bei Bimpác (Bimpassing), Mannersdorf und Sásom (Winden), Grauwacke und Phyllite (Urtischiefer) aufgelagert sind. Er gehört daher der Urformation (Urgebirge oder kristallinisches Schiefergebirge) an.

Durch einen Einbruch und eine Senkung, wie sie im tertiären Zeitalter der Entwicklungsgeschichte der Erde sich häufig vollzogen und so auch in den Ostalpen längs eines durch das Auftreten von Thermen gekennzeichneten Bruchrandes (Gloggnitz—Wien) stattfanden, wurde dieser Urgebirgsteil vom Hauptzuge getrennt und vom Meere überflutet, welches einen großen Teil unserer heutigen Monarchie bedeckte.

Aus dem Neogenmeere (jungtertiäre Zeit) ragte das Gebirge als Insel empor. Das ringsum brandende Meer lagerte an dem Urgebirge Sande, Kalke und Tone ab (Strandbildungen) und umgab dasselbe hierdurch mit einem Hügelwall, zu dessen Aufbau namentlich Foraminiferen (Urtiere), Bryozoen (Moostiere oder Mooskorallen), Lithothamnien (kalkehsondernde Algen) und verschiedene Muschelschalenstücke beitrugen. Der Urgebirgsstock ist demnach von einem tertiären Höhengürtel umgeben, welcher sich im Scheiterberge bei Mannersdorf bis auf 347 m erhebt und in welchem die Wasserläufe zahlreiche Gräben gebildet haben.

In der Gegend zwischen dem Stožingberge und dem Mitterberge senkt sich das Urgestein ganz unter die jüngeren Ablagerungen, erhebt sich wieder im Steinerwegberge (Kaisereiche) und schließt den Rücken mit dem Zeilerberge und Schieferberge. Von hier an beginnen sich auch

die tertiären Höhen zu verflachen und in die bankartig erhobene Pann-  
dorfer Heide überzugehen.

Auf dem tertiären Höhengürtel hat sich die pontische Flora an-  
gesiedelt. Man versteht darunter eine Reihe von Pflanzen, deren  
eigentliche Heimat in der Nähe des Schwarzen Meeres (Pontus) in  
der pontischen oder südrussischen Steppe zu suchen ist. Nachdem  
auch die ungarische Tiefebene und deren Höhenzüge (Bakonherwald,  
Vertesgebirge, Sümeger und Somogher Plateau usw.) diesem Floren-  
gebiete angehören, so wird sie häufig auch als pannonische Flora be-  
zeichnet. Sie liebt als Steppenflora sonnigen, trockenen, sandigen oder  
schotterigen Boden, weist aber auch feuchten, salzigen oder sumpfigen  
Boden bewohnende Vertreter auf (Salzkräuter). Aus dem ungarischen  
Tieflande immer weiter durch Täler und Niederungen nach Westen  
vordringend, so beispielsweise durch das Drau-, Mur- und Raabtal in  
den östlichen Teil von Steiermark\*, wanderte sie insbesonders durch  
das Donautal und die Niederung des Neusiedlersees nach Niederöster-  
reich (Marchfeld, Wiener Becken, Steinfeld) und siedelte sich auf diesem  
Zuge auch auf den sonnigen, trocknen Tertiärhöhen des Leithagebirges  
und überall um den Neusiedlersee an, indem sie dort einen zufagenden  
Heimboden fand.

Um auffälligsten kennzeichnet sie sich durch das Auftreten von  
Zerreichen (*Quercus Cerris*), weichhaarigen Eichen (*Qu. pubescens*),  
Schwarzföhren (*Pinus nigra*), Zwergweicheln (*Prunus chamae-  
cerasus*), Federgräsern (*Stipa pennata*), Haargräsern (*Stipa capillata*)  
und Bartgräsern (*Andropogon ischaemum*, *gryllus*), sowie von ein-  
zelnen Tragantarten (*Astragalus asper*) und weichhaarigen Bisam-  
disteln (*Jurinea mollis*).

Betrachten wir zunächst die offenen, grasigen Lehnen und Höhen  
der Tertiärhügel, so sehen wir, daß die Feder- und Haargräser dort  
stark verbreitet sind und stellenweise sogar vorherrschen. Die Bart-  
gräser erstrecken sich nur über den östlichen Teil und die Höhen um  
den Neusiedlersee; gegen Westen zu verschwinden sie und tauchen nur  
noch hier und da sporadisch auf. Überhaupt weist der der ungarischen  
Tiefebene zugewendete östliche Teil eine weitaus größere Zahl von  
für die pontische Flora charakteristischen Gewächsen auf als der west-  
liche. So treffen wir nur in dem erstgenannten Teile unter anderem  
nachstehende Gewächse an:

\* Auch in der Umgebung von Graz tauchen hier und da auf trockenen  
Hängen Vertreter dieser Flora auf, wie: *Andropogon ischaemum*, *Pulsatilla*  
*nigricans*, *Aster Amellus* usw.; zahlreicher vertreten ist sie in Untersteiermark  
im östlichen Gebiete der Windischen Büheln.

\**Molinia serotina*, \**Piptatherum paradoxum*, \**Ornithogalum*  
*comosum*, \**Gagea pusilla*, \**Euphorbia salicifolia*, \**Peucedanum*  
*officinale*, \**Vinca herbacea*, \**Trifolium parviflorum*, \**Astragalus*  
*vesicarius*, *Vicia serratifolia*, \**Salvia austriaca*, \**Onosma arenaria*,  
\**Melampyrum barbatum*, \**Orobanche caesia*, \**Phlomis tuberosa*,  
\**Inula germanica*, \**Artemisia pontica*, \**Xeranthemum annuum*.

Alle diese Pflanzen kommen im westlichen Teile gar nicht oder  
nur sehr zerstreut und unsicher vor.

Außer allgemein verbreiteten Gräsern und Kräutern besteht der  
Pflanzenwuchs auf den Graslehnen zumeist noch aus folgenden, oft  
in großen Massen auftretenden Gewächsen:

*Melica ciliata*, *Koeleria cristata*, *Poa badensis*, *Sesleria*  
*coerulea*, \**Carex humilis*, \**Carex nitida*, *Allium flavum*, *sphaero-*  
*cephallum*, *fallax*, \**Iris pumila*, *Iris variegata* (häufiger auf  
buschigen, steinigen Hängen), \**Alsine setacea*, \**Als. Jacquinii*, \**Tunica*  
*saxifraga*, *Pulsatilla vulgaris*, \**Puls. pratensis*, *Arabis auriculata*,  
\**Erysimum canescens*, \**Erys. repandum*, \**Alyssum montanum*,  
*Al. calycinum*, *Euphorbia Gerardiana*, \**Linum flavum*, *Dictamnus*  
*albus* (auf buschigen Kalkfelsen sehr gesellig), \**Trinia vulgaris*,  
\**Bupleurum affine*, *Bupl. falcatum*, \**Seseli glaucum*, \**Ses. varium*,  
\**Ses. hippomarathrum*, \**Torilis helvetica*, \**Peucedanum oreose-*  
*linum*, *Sedum acre*, *Sedum boloniense*, \**Potentilla canescens*,  
\**Pot. cinerea*, \**Genista procumbens*, \**Cytisus ratisbonensis*, *Ononis*  
*hircina*, *Astragalus onobrychis*, *Astrag. Cicer*, *Coronilla varia*,  
*Trifolium alpestre* (dichte Büsche bildend), \**Vicia pannonica*,  
\**Nonnea pulla*, \**Thymus lanuginosus*, *Stachys recta*, *Teucrium*  
*chamaedrys*, *Teucr. montanum*, \**Verbascum phoeniceum*, \**Linaria*  
*genistifolia*, *Veronica spicata* var. *orchidea* (stellenweise sehr ge-  
sellig), *Euphrasia lutea*, \**Campanula sibirica*, \**Galium pede-*  
*montanum*, \**Cephalaria transylvanica*, \**Scabiosa ochroleuca*,  
\**Inula hirta*, \**Jurinea mollis*, \**Aster Amellus*, *Linosyris vulgaris*,  
\**Crepis foetida*, *Senecio erucifolius*, \**Scorzonera austriaca*,  
\**Podospermum Jacquinianum*.

Damit ist wohl nur der Hauptzweck nach ein Großteil der die  
sonnigen Lehnen bewohnenden Gewächse herausgegriffen, welcher nebst  
den vorerwähnten Feder- und Haargräsern ungefähr ein Bild liefern  
soll, wie sich im allgemeinen die Flora gestaltet. Je nach der örtlichen  
Lage und den Bodenverhältnissen treten strichweise einzelne Pflanzen.

\* Die für die pontische Flora charakteristischen Gewächse wurden hier und  
auch stets im weiteren Verlaufe mit einem \* bezeichnet.

naturgemäß mehr oder minder häufig auf oder erscheinen auch andere Gattungen und Arten in größerer Menge, zuweilen insel förmig verbreitet, wie: *Aira caryophyllea* (auf kalkfreiem Boden), *\*Poa dura* (in der Umgebung von Ortschaften, auf festgetretenem Boden), *Orchis Morio*, *Spergularia rubra*, *Saxifraga bulbifera* (auf sandigen Stellen), *Muscari tenuiflorum* (sehr häufig auf sonnigen, steinigen Höhen bei Kismarton), *Ophrys arachnites* (auf etwas buschigen, kalkigen Hängen), *Passerina annua*, (verbreitet auf sandigen Brachen und Hängen von Tertöshéregdháza bis Nyulas), *Dorycnium herbaceum* (auf sonnigen, sandigen Hängen), *Thesium humile* (auf Brachäckern, grasigen Hängen bei Bruck, Nyulas) u. a.

Hie und da tauchen auch isolierte, ganz anderen Floren angehörige Fremdlinge auf, wie: *Orchis speciosa*<sup>1</sup> auf dem Schlossberge bei Mannersdorf, *Moenchia mantica*<sup>2</sup> auf Grasplänen bei Szardó (Hornstein), *Biscutella laevigata*<sup>3</sup> auf dem Südhang des Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt), *Hieracium staticefolium*<sup>4</sup> auf schotterigen Stellen bei Ebenfurt und Vajtaujsalu (Neufeld) und in der Umgebung der Weingärten kommen mitunter Gartenflüchtlinge und Verwilderungen vor, so *Ornithogalum nutans* bei Kismarton, *Ornithogalum Boucheanum* bei Feketebáros (Purbach) und Sásong (Winden), *Iris germanica* auf Steinriegeln am Burgstallberge, *Tulipa silvestris* bei Mannersdorf, *Salvia Sclarea* bei Kishöflein (Kleinmösl) und namentlich am Südhang unter Zäunen der Hohlwege massenhaft *Anthriscus Cerefolium*.

Berstreutes Strauchwerk unterbricht die grasigen Flächen und die Wege und Weingartenränder begleiten Hecken und Zäune und hier fällt stellenweise besonders die Zwergweichsel (*\*Prunus chamaecerasus*) auf, welche mitunter, wie auf dem Hartl bei Kismarton, dichte Gestrüppen bildet.

Den weitaus größten Teil auch der Tertiärhöhen bedecken Nieder-Buschwerk, Wald und Buschwerk.  
Unterholz. Das Unterholz besteht außer dem Nachwuchs des Oberholzes aus: *Evonymus europaeus*, *verrucosus*, *Frangula alnus*, *Rhamnus cathartica*, *Cornus mas*, *Cornus sanguinea*, *Sorbus aria*, *Crataegus oxyacantha*, *Crat. monogyna*, *Prunus spinosa*, *Ligustrum vulgare*, *Staphyllea pinnata*, *Berberis vulgaris*, *Coryllus avellana*, *Viburnum lantana*, *Lonicera caprifolium*, *Lon. xylosteum*, *Juniperus communis*. Strichweise kommen noch hinzu: *Rhamnus*

<sup>1)</sup> voralpin, <sup>2)</sup> südliches Europa, <sup>3)</sup> voralpin, <sup>4)</sup> Kästalpen; durch die Leitha (Schwarza) herabgeschwemmt.

*tinctoria*, *Rh. saxatilis* (mehr im Osten), *Cotoneaster integerrima* (hauptsächlich auf dem nördlichen Abfalle), *Colutea arborescens* (besonders bei Bruck, Mannersdorf), *Coronilla emerus* (im Stadtwald bei Kismarton) und *Cytisus laburnum* (verbildert im Heiligenkreuzerwald).

Nachdem die Wälder zumeist den Gemeinden und kleineren Wirtschaftsbesitzern angehören und in verhältnismäßig kurzen Zeiträumen und parzellweise abgeholt werden, so zeigt sich ein großer Wechsel in den Beständen. Niederwald, ein- oder mehrjährige Holzschläge wechseln häufig in kleinerem Umfange miteinander. Die Holzschläge bedecken sich vorerst mit üppigem Niederwuchs und sodann mit allmählich dichter und höher werdendem Buschwerk, welches der Hauptsache nach aus den Stocktrieben besteht, aus welchen sich schließlich wieder der Niederwald entwickelt.

Der Niederwuchs besteht aus nachstehenden, durchgehends massenhaft auf Holzschlägen und buschigen Stellen auftretenden Gewächsen:

*Agrostis vulgaris*, *Calamagrostis epigeios*, *Cal. varia*, *Cal. silvatica*, *Dactylis glomerata*, *Poa nemoralis*, *Briza media*, *Melica ciliata*, *Melica nutans*, *Festuca gigantea*, *Bromus asper*, *Anthoxanthum odoratum*, *Brachypodium pinnatum*, *Carex montana*, *C. digitalis*, *C. Michelii*, *Luzula albida*, *Luz. campestris*, *Luz. multiflora*, *Luz. pilosa*, *Convallaria majalis*, *Polygonatum multiflorum*, *Polyg. officinale*, *Anthericum ramosum*, *Stellaria holostea*, *\*Erysimum pannonicum*, *\*Erys. canescens*, *Viola hirta*, *Silene nutans*, *Viscaria vulgaris*, *\*Dictamnus albus* (steinige Stellen), *Hypericum perforatum*, *Polygala vulgaris*, *Pol. comosa*, *Bupleurum falcatum*, *\*Bupl. affine*, *Libanotis montana*, *Peucedanum alsaticum*, *\*Peuc. oreoselinum*, *Peuc. cervaria*, *Geranium sanguineum*, *Sedum maximum*, *Epilobium angustifolium*, *Potentilla alba*, *\*Pot. canescens*, *Trifolium rubens* (stellweise), *Trif. alpestre*, *Astragalus glycyphyllos*, *Coronilla varia*, *Cor. montana* (stellweise), *Vicia cassubica*, *Orobus niger*, *Or. vernus*, *Primula officinalis*, *Erythraea Centaureum*, *Sympodium tuberosum*, *Lithospermum purpureo-coeruleum*, *Lith. officinale*, *Pulmonaria officinalis*, *Vincetoxicum officinale*, *Melittis melissophyllum*, *Origanum vulgare*, *Thymus montanus*, *Th. praecox*, *Brunella vulgaris*, *Br. grandiflora*, *Stachys germanica*, *St. recta*, *St. silvatica*, *Betonica officinalis*, *\*Galeopsis pubescens*, *Ajuga reptans*, *Aj. genevensis*, *\*Linaria genistifolia*, *Verbascum orientale*, *Digitalis ambigua* (stellweise), *Globularia vulgaris*, *Campanula glomerata*, *G. persicifolia*, *C. patula*, *C. rotundifolia*, *Jasione*

montana, Galium cruciatum, \*G. pedemontanum, G. verum, G. mollugo, \*Asperula galloides, Asp. tinctoria, Valeriana officinalis, Knautia silvatica, Solidago virga aurea, Erigeron canadensis, Conyza squarrosa, \*Inula ensifolia (stellensweise), In. salicina, \*In. hirta, Antennaria dioica, \*Achillea nobilis, Chrysanthemum corymbosum, Centaurea stenolepis, Serratula tinctoria, Picris hieracoides, Crepis praemorsa, Hieracium vulgatum, H. umbellatum, H. silvaticum, H. sabaudum, Hypochaeris maculata, Hyp. radiata, Lactuca muralis, Lact. quercina.

Ortlich zerstreuter, aber sehr häufig erscheinen:

Iris variegata (auf Kalkklippen), \*Iris graminea (truppweise zwischen Bruck und Rezsfider), \*Euphorbia salicifolia (bei Sommerein, Bruck), Corydalis fabacea (Heiligenkreuzerwald, Bruck), Coryd. pumila (Sommerein, Bruck, Sásony, Nyulas), Anemone silvestris (kalkige Höhen), \*Lavathera thuringiaca (zwischen Buschwerk), Potentilla rupestris (buschige, steinige Hänge), Trifolium montanum (zwischen lichtem Buschwerk), Calluna vulgaris (sandige Stellen), \*Nepeta panonica (steinige, buschige Hänge), Phytema orbiculare (steinige, buschige Hänge).

Um schließlich noch speziell der Orchideen zu gedenken, so sei hierüber folgendes bemerkt. Am verbreitetsten ist wohl zunächst Platanthera bifolia, darunter hie und da auch O. trifoliata. Sehr häufig und mitunter gesellig sind Cephalanthera pallens, Orchis fusca, militaris, ustulata. In manchen Waldteilen tritt Neottia nidus avis truppweise auf. Zwar zerstreut, aber sehr häufig sind Gymnadenia conopea, Epipactis latifolia, rubiginosa. Selten und zerstreut sind Ophrys aranifera, Himantoglossum hircinum und Linodorum abortivum. Sonst noch vorkommende Orchideen erscheinen in den einzelnen Abschnitten angeführt.

#### Wälder.

Die Wälder der Tertiärhöhen bestehen vorwiegend aus Zerr-eichen (\*Quercus Cerris), hie und da vermengt mit weichhaarigen Eichen (\*Quercus pubescens). In diese Eichenbestände sind stellenweise mehr oder weniger häufig eingestreut Traubeneichen (Qu. sessili flora), Stieleichen (Qu. pedunculata), Hainbuchen (Carpinus Betulus), Ulmen (Ulmus campestris). Im westlichen Teile ist die Rotsöhre (Pinus silvestris) sehr verbreitet. Sie mischt sich sehr stark in die Eichenwälder oder bildet auch kleine Gehölze für sich, wie auf dem Burgstallberg, südlich der Johannesgrotte, beim Gloriett usw. Minder häufig ist die Schwarzsöhre (\*P. nigra); sie zeigt sich meist nur auf felsigen Höhen in einzelnen Exemplaren oder kleinen Gruppen; bei

Mannersdorf und Rismarton hat man sie in kleinen Beständen aufgefördert.

Das Unterholz und der Niederwuchs, welche sich größtenteils aus den bereits vorhin genannten Gehölzen zusammensetzen, werden naturgemäß in den Wäldern spärlicher. Strichweise machen sich Melampyrum cristatum, Mel. pratense und Mel. nemorosum durch ihr massenhaftes Auftreten auffällig bemerkbar. Ungeheuer verbreitet sind in den Wäldern, namentlich aber auf sonnigen Hängen und Höhen zwischen lichterem Buschwerk, Ginster und Geißklee, so Genista germanica, G. pilosa, G. tinctoria, \*G. procumbens, Cytisus nigricans, \*C. ratisbonensis, \*C. capitatus. Einzelne Hänge sind von ihnen ganz überzogen. Besonders im westlichen Teile sind einzelne steinige Holzschläge und steinige, buschige Hänge übersät von der rotfrüchtigen Wolfsmilch (Euphorbia epithymoides Jacqu.), während andere von dem akazieblättrigen Kostümme (Siler trilobum) überwuchert sind.

#### Gebirgsgräben. Mitteleuropäische Flora mit Arten der Bergregion.

Die engen Sohlen der nach oben zu rinnen- und muldenförmigen Gräben bieten meist nur den Wasserläufen Raum und zeigen auch nirgends Erweiterungen mit Wiesen oder Grasflächen. Durchwegs behaldet, sind die Gräben auch im Sommer feucht und schattig und häufig erscheinen Tümpel oder versandete und versumpfte Waldstellen. Auf solchen Stellen vereinigen sich hochstämmige Erlen zu Gehölzen und meterhohe Schachtelhalme (Equisetum telmateja) zu Miniaturwäldern, wie beispielsweise im Rohrgraben und Wienergraben. An den Ufern der Bächlein schießt die Waldbrustwurz (Angelica silvestris) bis zu 2½ Meter Höhe empor.

Zwar herrschen auch in den Gräben, wie überhaupt im ganzen Gebirge, die Eichen vor, doch mengen sich hier unter dieselben zahlreich Hainbuchen, Rotbuchen, Birken, Erlen, Ulmen, Espen, Ahorne und Eschen sowie auch sehr vereinzelt Schwarz- und Weißpappeln, Silberweiden, Elsbeeren, Vogelkirschen und Traubenkirschen, so daß der Waldbestand ziemlich gemischt erscheint. Die Espen bilden häufig sogenannte Stangengehölze untermischt mit Weidenarten (Salix amygdalina, caprea, purpurea, aurita, cinerea) und durchzogen von Waldreben und Hopfen. Gegenüber den trockenen Tertiärhöhen gestaltet sich daher der Waldbestand merklich anders.

Als Unterholz kommen nebst dem bereits im vorigen Abschnitte genannten Strauchwuchs speziell noch Daphne mezereum, Hedera helix und Viburnum opulus hinzu.

Strichweise bedecken den Waldboden in großer Menge Riedgräser (*Carex*), Schattenzaule (*Majanthemum bifolium*), Einbeeren (*Paris quadrifolium*), Waldwolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*), Sauerklee (*Oxalis acetosella*) und Singgrün (*Vinca minor*).

Die pontische Flora verschwindet in den feuchten, schattigen Gräben und teilweise tauchen unter der mitteleuropäischen Pflanzenwelt auch einzelne mehr der Bergregion angehörige Gehölze auf. So finden wir unter anderem in den Gräben: *Milium effusum*, *Veratrum album*, *Actaea spicata*, *Aconitum Lycocotonum*, *Viola mirabilis*, *Hypericum hirsutum*, *Euphorbia dulcis*, *Geranium phaeum*, *Aruncus silvester*, *Epilobium montanum*, *Salvia glutinosa*, *Senecio sylvaticus*, *Sen. saracenicus*, *Eupatorium cannabinum*, *Prenanthes purpurea*.

Der im westlichen Teile des Gebirgsrückens stark verbreitete Türkensund (*Lilium martagon*) zieht sich in den Gräben bis zu deren Ausmündungen herab und erscheint dorfselbst in Gehölzen mitunter recht zahlreich und gesellig.

In Gehölzen der talartigen Ausmündungen, Vorhölzern, Auen und unter den weiterhin in die Ebene auslaufenden Hecken und Zäunen treten stellenweise insbesonders in großer Menge auf:

*Scilla bifolia*, *Gagea lutea*, *Ornithogalum umbellatum*, *Ranunculus ficaria*, *Viola odorata*, *Corydalis cava*, *Lamium galeobdolon*, *Sisymbrium strictissimum*, *Adoxa moschatellina*.

Gerne besetzt auch die Ausgänge der Gräben und Hohlwege der gesleckte Schierling (*Conium maculatum*), wo er mitunter in ungeheurer Menge üppig emporstießt.

## Der Gebirgsrücken.

Die Kammlinie verläuft vom Sonnenberge bis zum Stoizingberge in der Hauptrichtung West—Ost. Von hier an tritt, wie in der geologischen Andeutung erwähnt wurde, in der Gegend des Mitterriegls (348 m) eine kurze Unterbrechung des Urgesteinernes und eine kleine Senkung ein. Der Kamm erhebt sich sodann im Steinerwegberge wieder auf 441 m, wendet sich aber östlich des Mitterriegls gegen Nordost. Hierdurch entsteht bei Stoizing-Au ein einspringender Winkel, welcher noch augensfälliger dadurch hervorritt, daß sich dort, was sonst am Gebirge nirgends der Fall ist, Getreidefelder weit auf die sandigen, lehmigen und rissigen Lehnen hinaufziehen. Am jenseitigen Hange breitet sich der sanft ansteigende und gegen die Ebene vor-

springende Tiergarten aus, an dessen Stelle einstens ebenfalls Kulturen (Weingärten)\* hinaufreichten.

Auf dem Gebirgsrücken werden die Wälder etwas hochstämmiger und in die vorherrschenden Eichenbestände mängeln sich zahlreich Rotbuchen, Hainbuchen, Ahorne, Birken, Ulmen, Eichen sowie vereinzelte Linden. Da Rotbuchen und Eichen gern zur Einfäumung von Durchschlägen und zur Markierung von Besitzgrenzen verwendet und daher beim Schlagen der Wälder geschont werden, so trifft man sehr häufig alte, prächtige Exemplare dieser Bäume an. Die Rotbuche bildet auch hier schon, wie beispielsweise auf dem Buchfogel, geschlossene Bestände.

Gegenüber den tertiären Höhen nimmt der Blütenreichtum gegen die Kammlinie zu immer mehr ab und selbst die Holzschläge zeigen nicht mehr das farbenprächtige Bild. Sie sind, solange nicht das Unterholz den Niederwuchs verdrängt, von Gräsern, Seggen und Hainsimsen überwuchert, zwischen welchen schwarze Germer (*Veratrum nigrum*), Türkensund (*Lilium martagon*), Tollkirschen (*Atropa Belladonna*), Brustwurz (*Angelica silvestris*), Karden (*Dipsacus silvestris*), Wasserdoste (*Eupatorium cannabinum*), Goldruten (*Solidago virga aurea*), Dürrmurz (*Conyza squarrosa*), Kreuzkräuter (*Senecio nemorensis*, *saracenicus*), Wucherblumen (*Chrysanthemum corymbosum*), Flockenblumen (*Centaurea stenolopis*), Kraußdisteln (*Cirsium arvense*, *eriophorum*) und Habichtskräuter emporstießen. Auf sandigeren Holzschlägen machen sich insbesonders das Klebrige und das Waldkreuzkraut (*Senecio viscosus*, *sylvaticus*) stark bemerkbar.

Am augenscheinlichsten tritt das allmähliche Verschwinden von Ginster- und Geiskleearten (*Genista*, *Cytisus*) sowie des Wachtelweizens (*Melampyrum*) zutage; auch viele der so massenhaft verbreiteten Pflanzen, wie *Convallaria majalis*, *Stellaria holostea*, *Knautia sylvatica*, *Chrysanthemum corymbosum*, werden gegen den Höhenkamm zu spärlicher.

Der ganze Gebirgsrücken ist, wie bereits erwähnt, mit Wald bedeckt. Wenn auch durchwegs die Eichen vorherrschen, so treten doch stets auch andere Baumgattungen, namentlich Hainbuchen und Rotbuchen, mehr oder weniger in den Vordergrund. Es ändert sich daher auch das Bild des Niederwuchses. So ist beispielsweise die

\* Noch heute befindet sich inmitten des Tiergartens eine mit einer Steinmauer umfriedete Enklave von Weingärten, deren Besitzer alle Ablösungsangebote bisher ablehnten und welchen der ungehinderte Zutritt zu ihrem Eigentum durch die Zufahrt des sogenannten Geschlechter Tores gewährleistet werden muß.

Umgebung des Buchkogels mit Waldmeister (*Asperula odorata*) überfüt und wir finden in dem Buchenwalde daselbst eine dichtgedrängte Insel der neunblätterigen Zahntwurz (*Dentaria enneaphyllos*), während sich auf dem steinigen, nur mit Buschwerk bedeckten Gipfel das eiblättrige Bingekraut (*Mercurialis ovata*) angesiedelt hat. Die kleine Einsattelung zwischen dem Buchkogel und dem Schwemmberge trägt mit ihrem Unterholze und Stangengehölze von Weiden, Erlen, Espen und Ulmen einen auartigen Charakter und dort ist das im westlichen Teile sonst nirgends vorkommende Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) in ungeheurer Menge verbreitet. Südlich hiervon macht sich auf den mehr mit Buschwerk bewachsenen Stellen der „Hohen Ließ“ der schwarze Germer (*Veratrum nigrum*) stark bemerkbar; er überwuchert rasch die Holzschläge auf derselben und dringt auch in die lichteren Waldstellen und Durchschläge vor. In dieser Gegend ist auch auf steinigen Plätzen das breitblättrige Laferkraut (*Laserpitium latifolium*) sehr verbreitet.

Im allgemeinen besteht der Niederwuchs je nach dem vorherrschenden Holzwuchs und den Bodenverhältnissen aus:

*Anthoxanthum odoratum*, *Milium effusum*, *Aira flexuosa*, *Hierochlia australis*, *Dactylis glomerata*, *Poa nemoralis*, *Briza media*, *Melica uniflora*, *Mel. nutans*, *Festuca gigantea*, *Bromus ramosus*, *Brachypodium silvaticum*, *Carex muricata*, *C. digitata*, *C. montana*, *C. pilulifera*, *C. pilosa*, *C. Michelii*, *C. silvatica*, *Luzula pilosa*, *L. albida*, *L. multiflora*, *Lilium martagon*, *Veratrum nigrum*, *Majanthemum bifolium*, *Galanthus nivalis*, *Cypripedium calceolus*, *Rumex sanguineus*, *Sagina procumbens*, *Moehringia trinervia*, *Stellaria nemorum*, *Cerastium triviale*, *Dianthus armeria*, *Anemone ranunculoides*, *Ranunculus lanuginosus*, *R. polyanthemus*, *R. nemorosus*, *Dentaria bulbifera*, *D. enneaphyllos*, *Arabis turrita*, *Ar. hirsuta*, *Turritis glabra*, *Viola mirabilis*, *V. silvestris*, *Hypericum perforatum*, *Hyp. hirsutum*, *Hyp. montanum*, *Euphorbia angulata*, *Euph. amygdaloides*, *Mercurialis perennis*, *Merc. ovata*, *Geranium silvaticum*, *Oxalis acetosella*, *Polygala amarella*, *Thesium montanum*, *Sanicula europaea*, *Libanotis montana*, *Laserpitium latifolium*, *Epilobium montanum*, *Fragaria vesca*, *Cytisus nigricans*, *Cyt. capitatus*, *Trifolium alpestre*, *Vicia pisiformis*, *Vicia cassubica*, *Orobus vernus*, *Or. niger*, *Pirola chlorantha*, *Monotropa hipopitys*, *Primula officinalis*, *Pulmonaria officinalis*, *Pul. azurea*, *Myosotis silvatica*, *Origanum vulgare*, *Stachys germanica*, *St. silvatica*, *Lamium galeobdolon*, *Campanula trachelium*, *Camp. persicifolia*, *Asperula odorata*, *Galium silvaticum*,

*Eupatorium cannabinum*, *Inula hirta*, *In. salicina*, *In. conyzoides*, *Solidago virga aurea*, *Senecio viscosus*, *Sen. silvaticus*, *Hieracium umbelliferum*, *H. vulgatum*, *H. murorum*, *H. umbellatum*, *H. sabaudum*, *H. racemosum*, *Lactuca muralis*, *Prenanthes purpurea*.

Aus dem in den beiden letzten Abschnitten Geschilderten läßt sich ersehen, daß in den Gebirgsgräben und auf dem Kamm auch einzelne mehr der Bergregion angehörige und auch voralpine Gewächse auftreten. Als voralpine Pflanzen seien hier besonders genannt: *Veratrum album*, *Orchis speciosa*, *Salvia glutinosa*, *Prenanthes purpurea* und am Neufeldersee *Primula farinosa*.

Auffällig erscheint das Fehlen einiger Frühlingspflanzen, wie *Anemone nemorosa*, *Hepatica triloba*, *Asarum europaeum* und *Primula acaulis*.

Wohl sind *Hep. triloba* und *Prim. acaulis* im Stadtwald bei Bruck zerstreut anzutreffen, doch macht ihr Vorkommen den Eindruck, daß sie dorthin einmal künstlich verpflanzt wurden; im ganzen Zuge des Leithagebirges wurden sie bisher an keiner anderen Stelle beobachtet. Überhaupt macht sich der Vorfrühling im Gebirge noch wenig bemerkbar und gewöhnlich beginnt sich erst im April ein regeres Pflanzenleben zu entfalten.

### Anhang.

Wenn auch nicht zu den Samenpflanzen gehörend, so sei noch zum Schluße kurz einiger häufig vorkommender Farne gedacht. Es sind dies: *Polypodium vulgare* in Hohlwegen und Gräben an Wurzelstrüken und alten Bäumen, *Phegopteris polypodioides*, *Ph. Dryopteris*, *Ph. Robertiana* in feuchten Gräben, *Pteridium aquilinum* besonders zahlreich auf sandigen Holzschlägen, *Asplenium Trichomanes* besonders massenhaft auf den gegen Norden gerichteten Hängen von Hohlwegen, *Asplenium septentrionale* auf Gneis und Tonschiefer, *Aspidium filix mas* und *femina* in Gräben, besonders auf Gneis, *Aspidium dilatatum* in den Waldungen des mittleren und westlichen Teiles.

## Der Neusiedlersee.

### Einleitung.

Der Neusiedlersee (Fertötava) ist ein 36 Kilometer langes und 7 bis 15 Kilometer breites, mit Grundwasser gefülltes Becken, umgeben von Rohrwäldern, sumpfigen, moorigen Wiesen und salzigen Heiden. Im Südosten setzt sich dieses Becken in die weit ausgedehnte Sumpflandschaft des Hanság (schwimmender Rasen) fort. Durch letzteren führt auch der Abfluß des Sees, der sogenannte Einserkanal.

Der Wasserstand ist großen Schwankungen unterworfen. So war in den Jahren 1865 — 1869 der See fast gänzlich ausgetrocknet, so daß man den Seeboden als Acker- und Weideland zu benützen begann. Allmählich füllte sich jedoch wieder das Becken und im Jahre 1885 trat der Wasserspiegel hart an die Ufergemeinden heran. Dermalen (1914) sind ungefähr zwei Drittel des Beckens mit Wasser gefüllt. Da die Höhenkoten im Überchwemmungsgebiete\* von 109 bis 114 Meter wechseln und der Wasserspiegel selbst 116 Meter über dem Meere liegt, so dürfte die größte Wassertiefe bei gänzlicher Überflutung 7 Meter betragen.

Das Seewasser hat einen bitteren, salzigen Geschmack und ist heilkraftig. Es enthält an mineralischen Salzen am meisten nachweisbar aufgelöst — eine genaue Analyse stand mir leider nicht zu Gebote — Kohlensaures Natron (Soda), schwefelsaures Natron (Glaubersalz) und Chlornatrium (Kochsalz). Bei Zurücktreten des Wassers werden diese Salze durch Verdunstung ausgeschieden und bilden stellenweise eine dünne Bodenkruste.

Zwar münden einige kleine Bächlein und die vom Rosaliengebirge kommende Vulka in das Seebecken, doch sind sie bei der Ausdehnung desselben von keinerlei Bedeutung und kommen als Zuflüsse nicht in Betracht. Eine große Rolle für die Wasserstandverhältnisse spielen die Rába (Raab) und die mitten durch den Hanság fließende Rápece (Rabenitz). Nach Durchführung der Raabregulierung trat auch ein merkbares Sinken des Seespiegels ein. Nachdem man nunmehr zur Ausführung des wiederholst gehegten Planes, den See trocken zu legen und Kulturboden zu gewinnen, ernstlich geschritten ist, so dürften in

\* Nach der Umgebungskarte von Bruck a. d. Leitha im Maße 1:75.000 herausgegeben vom k. u. k. Militärgeographischen Institut.

absehbarer Zeit die Verhältnisse sich gänzlich ändern. Inwieweit die gehegten Erwartungen sich erfüllen werden, wird die Zukunft lehren; jedenfalls wird aber ein eigenartiges Landschaftsbild verschwinden.

Auf zwei Seiten ist die Niederung des Seebeckens von Höhen umschlossen. Im Norden tritt das Leithagebirge heran und das Westufer ist von einem teilweise bewaldeten Höhenzug begleitet, dessen höchste Erhebung der Finkenkogel (260 m) bei Sopron (Ödenburg) ist. Dieser Höhenzug setzt sich auch bis zur Mitte des Südufers fort und bildet bei Boz (Holling) ein steil abfallendes bis 70 Meter hohes Ufer, von welchem aus (Gloriett im Spitzweingarten) man einen prächtigen Ausblick über den See genießt, dessen Nordufer mit dem Auge nicht zu erreichen ist. Die östliche Uferlandschaft ist flach und von zahlreichen kleinen Seen und Bächen durchzogen, welche eigene Namen, wie: Königsee, Schwarzer See, Silberlacke usw. führen. Zwischen Nezsider (Neusiedl) und Háltoronh (Halbthurn) erhebt sich diese Niederung mittels eines Rückens plötzlich um durchschnittlich 50 Meter zur Parndorfer Heide.

Um den See liegen mehrere Ortschaften, unter welchen die größten und bekanntesten Rust und Nezsider (Neusiedl) sind. Außer Viehzucht wird hauptsächlich Weinbau und Fischfang betrieben; auch die Ausfuhr des Schilfrohrs bildet für einzelne Ortschaften einen Erwerbszweig. Stellenweise führen durch die Rohrwälder und Sumpfe Kanäle, welche den Fischern zur Ausfahrt in das offene Seewasser dienen. Der See ist sehr reich an Fischen und von Wasservögeln in ungeheurer Menge bevölkert. Letztere ziehen mitunter, wenn sie aufgeschreckt werden, einer Wolke gleich zu Tausenden über den See dahin oder sammeln sich in so großen Scharen auf dem Wasser, daß sie aus größerer Entfernung gesehen den Anschein einer Insel erwecken.

Auch der Neusiedlersee entbehrt nicht eines eigenartigen landschaftlichen Reizes und wer ihn einmal zur Zeit des Sonnenaufganges oder in der abendlichen Beleuchtung gesehen hat, wird den Anblick nicht vergessen.

### Sumpfwiesen und Heiden um den See.

Um den See breiten sich sumpfige, moorige und nasse Wiesen und Heiden aus, deren Ausdehnung je nach dem Wasserstande wechselt und oft mehrere Kilometer in der Breite erreicht. Hier und da erheben sich kleine Bodenwellen und erst allmählich gehen diese sumpfigen Streifen in festeren, trockeneren Boden mit Wiesen und Ackerland über. Sumpf- und Wasserpflanzen beherrschen naturgemäß diese

Striche und die zahlreichen Salzkräuter (Halophyten) stempeln sie zur Halophytenflur. Wir finden hier einen großen Teil der Sumpf- und Wasserpflanzen der mitteleuropäischen Flora und der pontischen Salzkräuterflur vertreten.

Zunächst fallen infolge ihrer ungeheuren Menge, mit der sie den Boden bedecken, auf: das stachelige Dornengras (\**Crypsis aculeata*), das Glasschmalz (\**Salicornia herbacea*), die Strandaster (*Aster tripolium pannonicum*), die kurzköpfige Kratzdistel (\**Cirsium brachycephalum*) und die dünkköpfige Kühlblume (*Taraxacum leptcephalum*). Der sparrige Wasserranunkel (*Batrachium divaricatum*) und der gemeine Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*) überziehen den Wasserspiegel zwischen dem Röhricht.

Da eine Aufzählung aller Gewächse, wie sie ja zumeist in Sümpfen und an stehenden oder langsam fließenden Gewässern vorkommen, zu weit führen würde, so seien als nicht allorts gemein besonders hervorgehoben: \**Crypsis schoenoides*, \**alopecuroides*, \**Glyceria festucaeformis* (*Atropis Peisonis*), *Catabrosa aquatica*, *Glyceria fluitans*, *distans*, \**Cyperus pannonicus*, *fucus*, \**Scirpus pauciflorus*, *compressus*, *setaceus*, *Duvalii*, *Tabernaemontani*, *Schoenus nigricans*, *ferrugineus*, *Cladium mariscus*, *Carex divisa*, *Davalliana*, *riparia*, *Oederi*, *hordeistichos*, \**secalina*, *Juncus Gerardi*, *sphaerocarpus*, *Orchis palustris*, *Liparis Loeselii*, *Triglochin maritimum*, *Rumex maritimus*, *palustris*, *pratensis*, *Blitum crassifolium*, \**Atriplex littoralis*, *oppositifolia* (*salina*), \**Camphorosma ovata*, \**Schoberia maritima*, \**salsa*, \**Spergularia marginata*, *Silene multiflora*, *Ranunculus sardous* (*hirsutus*), *paucistamineus*, \**Clematis integrifolia*, *Myosurus minimus*, *Ceratophyllum submersum*, \**Lepidium crassifolium*, *Euphorbia palustris*, *Melilotus dentata*, *macrorrhiza*, *Lathyrus palustris*, \**Orobus albus*, *Samolus valerandi*, *Primula farinosa*, *Chlora serotina*, *Erythraea littoralis*, *ramosissima*, *Mentha pulegium*, *mollissima*, *Lycopus exaltatus*, *Gratiola officinalis*, *Veronica scutellata*, *Pedicularis palustris*, *Pinguicula vulgaris*, *Plantago maritima*, *Galium uliginosum*, *Pulicaria vulgaris*, *Achillea asplenifolia*, *Artemisia maritima*, *Sonchus palustris*, \**Scorzonera parviflora*.

Auf trockeneren Stellen kommen noch hinzu: *Apera interrupta*, \**Agropyrum cristatum*, \**Silene conica*, *viscosa*, *Malva borealis*, *Trigonella monspeliaca*, \**Melilotus procumbens*, \**Astragalus sulcatus*, \**Salvia aethiopis*, \**Nepeta pannonica*, *Leonurus marubium*,

\**Plantago arenaria*, \**Achillea setacea*, *Hieracium pannonicum*.

### Die östliche Uferlandschaft.

An den See anschließend breitet sich nach Osten zu die kleine ungarische Tiefebene aus, gegen welche das Seebett keine deutlichen Ufergrenzen aufweist. Bei Pomogh (Pamhagen) setzt es sich unmittelbar in die ungefähr 300 Quadratkilometer große Sumpflandschaft des Hanság fort. Von hier schließt sich nach Norden zu ein sandiges, mit unzähligen größeren und kleineren Lachen bedektes Flachland, der sogenannte Seewinkel, an, im Volksmunde auch „der Heideboden“ genannt. Erst in der Linie Nezfüder (Neufiedl) — Gálos (Gols) — Félteronyh (Halbthurn) erhebt sich diese Niederung plötzlich mittels eines Rideaus um durchschnittlich 50 Meter. Landschaftlich ist diese ganze Gegend reizlos und einförmig, doch ist sie in botanischer Hinsicht nicht uninteressant. Hier kommt die pannonische (pontische) Flora mit ihren Salzkräutern und Heidepflanzen voll zur Geltung, unter welchen wir hier manches nicht zu häufig vorkommende Pflänzlein finden.

Auf dem sandigen Heideboden zeigen sich insbesonders: *Cynodon dactylon*, *Poa dura*, \**Agropyrum cristatum*, \**Glyceria festucaeformis* (*Atropis peisonis*), *Carex hordeistichos*, \**secalina*. Zahlreich treten Wegeriche (*Plantago*) auf, worunter auch nicht zu gewöhnliche Arten und Formen, wie *Plantago maritima* (*Peisonis*), *major* (*minima* D. C.), \**arenaria*, \**tenuiflora*. Ferner wären noch besonders zu nennen: *Chenopodium rubrum*, *crassifolium*, *Hordeum maritimum*, \**Atriplex littoralis*, *hastata* (*salina*), \**Camphorosma ovata*, *Kochia prostrata*, *Schoberia maritima*, \**salsa*, *Salsola kali*, \**Silene conica*, *Myosurus minimus*, \**Lepidium crassifolium*, \**Melilotus procumbens*, \**Oxytropis pilosa*, *Bupleurum tenuissimum*, *Veronica anagalloides*, *Artemisia maritima*.

Bei Pomogh (Pamhagen) taucht *Galium uliginosum* auf und zieht sich von dort an, immer häufiger werdend, in den Hanság.

Sowohl entlang des Ostufers als auch namentlich unter Hecken und Buschwerk des zur Barndorfer Heide sich erhebenden, mit Weinreben bepflanzten Rideaus hat sich die Zwergmandel (*Prunus nana*) angesiedelt. Sie reichte auch ehedem entlang der ganzen Weingartenzone am Südfuße des Leithagebirges, wo sie aber nunmehr durch die Kultur ausgerodet erscheint.

Bei Nezfüder (Neufiedl) erhebt sich dieser Rideau im Kirchberg (183 m) 70 Meter über den Spiegel des Sees und verläuft mit einer kleinen Einfenkung bei den Sauerbrunnäckern als welliges Ufer- und

\* Für die pontische Flora charakteristisch.

Wiesenland gegen Bándorfalu (Parndorf) und den Hanftalwald des Leithagebirges. In diesem Teile finden wir als besonders nennenswert: \*Ranunculus lateriflorus, Trifolium \*parviflorum, striatum, elegans, \*Astragalus vesicarius, Sisymbrium pannonicum, \*Euclidium syriacum, Thesium humile, \*Peucedanum officinale, \*Lythrum virgatum, \*Onosma arenarium, \*Phlomis tuberosa, \*Melampyrum barbatum, Senecio doria.

### Der Höhenzug am Westufer.

Entlang des ganzen Westufers streicht von der Vulkanmündung bis Balf (Wolfs) ein teilweise bewaldeter Höhenrücken, der mit dem Goldberge (225 m) bei Serc (Gschieß) beginnt und mit dem Steinberge (225 m) bei Balf (Wolfs) endet. Von demselben genießt man hübsche Ausblicke über den See und die Landschaft nach Westen. Seine höchste Erhebung ist der Finkenkogel (260 m), von welchem aus aber die Aussicht durch Wald behindert ist.

Die 23 Kilometer lange Höhenzug, welcher in den Karten keinen Namen führt und nur lokal bisweilen als Rüsszer Berge bezeichnet wird, weist dieselben geologischen Verhältnisse wie das Leithagebirge auf. Auch hier finden wir einen Kern von Gneis mit mächtigen tertiären Ablagerungen. Der bereits besprochene Kalksteinbruch bei Szentmargitbánya (St. Margareten) sowie die nicht minder ergiebigen Brüche bei Rákós (Kroisbach) gehören diesem Zuge an. In der Nähe des letzteren Ortes befindet sich die Mithrasgrotte, eine ungefähr 5 Meter im Gewölbe große Felsenaushöhlung, in deren Rückwand das Relief eines Stieropfers eingemeißelt ist und deren Alter auf circa 2000 Jahre zurückgeführt wird.

Der gegen den See abfallende Hang ist der ganzen Länge nach von Weingärten bedeckt, welche bekanntlich ausgezeichnete Weine liefern, unter welchen der Rüsszer oben an steht. Auf dem Rücken und am Westhange wechseln zumeist Wald und trockene Wiesen.

Wie überall um den Neusiedlersee herrscht auch hier die pontische Flora vor. Weichhaarige und Zerreichen bilden den Hauptbestand der Wälder. Allgemein verbreitet auf den sonnigen, grasigen Höhen sind auch hier wieder Feder- und Bartgräser sowie \*Carex stenophylla, \*Alsine setacea und \*Silene otites. Als teils in den Wäldern, teils auf offenen Stellen vorkommend sind noch bemerkenswert: Avena brevis (in Getreidefeldern), \*Ornithogalum comosum, nutans, \*Gagea stenopetala, \*Iris pumila, variegata, Himantoglossum hircinum, Amarantus silvestris (Weingärten), Polycnemum arvense,

verrucosum, Dianthus prolifer, atrorubens, Silene noctiflora, Thalictrum minus, Adonis vernalis, \*Hesperis tristis, Sisymbrium sinapistrum, Loeselii, Erysimum \*odoratum, \*canescens, \*repandum, \*Lepidium perfoliatum, Reseda phyteuma, \*Lavathera thuringiaca, Malva borealis, \*Althaea officinalis, Euphorbia Gerardiana, Mercurialis ovata, \*Linum \*hirsutum, \*austriacum, Passerina annua, \*Bifora radians, \*Astragalus austriacus, Vicia seratifolia, \*Orobis albus, \*Echium rubrum, Calaminthe nepetoides, Salvia austriaca, \*Nepeta pannonica, \*Marrubium peregrinum, Teucrium montanum, \*Verbascum phoeniceum, Phyteuma orbiculare, Scabiosa suaveolens, \*Aster amellus, \*Inula ensifolia, Cineraria campestris, Anthemis tinctoria, \*Artemisia pontica, \*Echinops sphaerocephalus, \*Xeranthemum annum, Centaurea axillaris, \*Jurinea mollis, Leontodon incanus, Chondrilla juncea, \*Podospermum laciniatum, Scorzonera \*austriaca, purpurea, hispanica.

Zwischen diesem Höhenzuge und dem Überschwemmungsgebiete des Sees liegt ein schmaler, mit Ackern und nassen Wiesen bedeckter Uferstrich, welcher sich je nach dem Wasserstande in der Breite wechselseitig als moorige Sumpflandschaft gegen den See zu fortsetzt. Hier erscheinen naturgemäß wieder zahlreich die Salzkräuter sowie Sumpf- und Wasserpflanzen. Außer mehreren bereits genannten oder allgemein verbreiteten befinden sich darunter: Scirpus \*pauciflorus, tabernaemontani, Carex Davalliana, Oederi, pseudocyperus, hordeistichos, Orchis palustris, Liparis Loeselii, Rumex maritimus, pratensis, Silene \*viscosa, \*multiflora, Cucubalus baccifer, Ranunculus lingua, Geranium palustre, Lotus tenuifolius, Lathyrus palustris, Erythraea littoralis, Leonurus marrubiastrum, Veronica scutellata, Sonchus palustris.

## Systematisches Pflanzenverzeichnis.

## Übersicht der Familien.

1. Coniferae, Nadelhölzer.
2. Typhaceae, Rohrhalben.
3. Sparganiaceae, Igelfolben.
4. Najadaceae, Nitkräuter.
5. Potamogetonaceae, Saitkräuter.
6. Gramineae, Gräser.
7. Cyperaceae, Sauergräser.
8. Araceae, Arongemüthe.
9. Lemnaceae, Wasserlinsen.
10. Juncaceae, Binsegewächse.
11. Liliaceae, Liliengemüthe.
12. Amaryllidaceae, Narzissen Gewächse.
13. Iridaceae, Schwertlilien.
14. Orchidaceae, Orchideen.
15. Juncaginaceae, Blumenbinzen.
16. Alismaceae, Frischlößelgewächse.
17. Butomaceae, Wasserbiolen.
18. Betulaceae, Birken Gewächse.
19. Cupuliferae, Käpfchenfrüchtler.
20. Salicaceae, Weidengewächse.
21. Urticaceae, Nesseln.
22. Ulmaceae, Ulmen.
23. Polygonaceae, Knöteriche.
24. Chenopodiaceae, Gänsefußgemüthe.
25. Amarantaceae, Fuchsschwanzgew.
26. Paronychiaceae, Knauelgewächse.
27. Caryophyllaceae, Nelkengewächse.
28. Berberidaceae, Sauerdorngewächse.
29. Ranunculaceae, Hahnenfußgewächse.
30. Nymphaeaceae, Seerosen.
31. Ceratophyllaceae, Igelloche.
32. Papaveraceae, Mohngewächse.
33. Fumariaceae, Erdrauchgewächse.
34. Cruciferae, Kreuzblütler.
35. Resedaceae, Reseden.
36. Violaceae, Veilchengewächse.
37. Cistaceae, Sonnenröschen.
38. Hypericaceae, Hartheugewächse.
39. Tiliaceae, Linden.
40. Malvaceae, Malven.
41. Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewächse.
42. Callitrichaceae, Wasserfetengewächse.
43. Geraniaceae, Storzhörnabelgewächse.
44. Oxalidaceae, Sauerkleegewächse.
45. Linaceae, Leingemüthe.
46. Balsaminaceae, Balsaminengewächse.
47. Rutaceae, Rautengewächse.
48. Aceraceae, Ahorngewächse.
49. Polygalaceae, Kreuzblumengewächse.
50. Celastraceae, Spindelbaumgewächse.
51. Staphylaceae, Bimperfumengewächse.
52. Rhamnaceae, Kreuzdornengewächse.
53. Thymeliaceae, Seideln.
54. Santalaceae, Steinblattgewächse.
55. Loranthaceae, Mistelgewächse.
56. Umbelliferae, Doldengewächse.
57. Araliaceae, Efeugegewächse.
58. Cornaceae, Hartriegeln.
59. Crassulaceae, Fettpflanzen.
60. Spiraceae, Spierpflanzen.
61. Saxifragaceae, Steinbrechgewächse.
62. Onagraceae, Nachterzengewächse.
63. Lythraceae, Weiderichengemüthe.
64. Pomaceae, Apfelgewächse.
65. Rosaceae, Rosengewächse.
66. Papilionaceae, Schmetterlingsblütl.
67. Caesalpiniaceae.
68. Pirolaceae, Wintergrünengewächse.
69. Ericaceae, Heidegewächse.
70. Primulaceae, Primeln.
71. Oleaceae, Ölbaumgewächse.
72. Gentianaceae, Enzianengewächse.
73. Apocynaceae, Hundsgiftgewächse.
74. Asclepiadaceae, Seidenpflanzen.
75. Convolvaceae, Winden.
76. Solanaceae, Nachtschattengewächse.
77. Asperifoliae, Rauchblätterige Gew.
78. Verbenaceae, Eisenkrautgewächse.
79. Labiateae, Lippenblütl.
80. Scrophulariaceae, Rachenblütl.
81. Orobanchaceae, Sommerwurzgew.
82. Lentibulariaceae, Wasserhelmgew.
83. Globulariaceae, Kugelblumen.
84. Plantaginaceae, Wegeriche.
85. Campanulaceae, Glöckchenblumen.
86. Cucurbitaceae, Kürbisgewächse.
87. Rubiaceae, Kräppe.
88. Caprifoliaceae, Geißblattgewächse.
89. Valerianaceae, Baldriangewächse.
90. Dipsaceae, Kardengewächse.
91. Compositae, Korbblütler.

## Gymnospermae.

(Nackthamige Gewächse.)

### 1. Coniferae.

*Pinus silvestris* L. Rotföhre. V., VI. In die Laubwälder, besonders des südlichen Absalles vom Sonnenberg bis zur Kaisereriche, sehr zahlreich eingestreut und stellenweise auch kleine Gehölze bildend, so am Burgstallberg, zwischen Buch- und Tränkgraben, beim Gloriett und anderwärts. Im letzterzeichneten Föhrentalde auch die im Leithagebirge sehr seltene Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*).

*Pinus nigra* Arn. (*P. nigricans* Host, *P. austriaca* Höss) Schwarzföhre. V., VI. Sehr vereinzelt eingestreut, auf den terrären Höhen kleine Gruppen und Gehölze bildend, so bei Mannersdorf, Kismarton (Eisenstadt) usw. Im allgemeinen nicht stark verbreitet.

*Picea vulgaris* Link (*Pinus Abies* L.). Fichte, Rottanne. V., VI. Im Gebirge nicht heimisch, nur stellenweise aufgefördert, so bei Parapluie, in der Umgebung des „schönen Jägers“ nächst Kismarton (Eisenstadt).

*Abies alba* Mill. (*A. pectinata* D. C.). Weißtanne, Edeltanne. In der Fasanerie auf dem Fövelik bei Szárazbám (Müllendorf) aufgefördert, sonst nicht heimisch.

*Iuniperus communis* L. Gemeiner Wacholder. IV., V. Durch das ganze Gebiet als zerstreutes Unterholz verbreitet.

## Angiospermae.

(Bedecktsamige Gewächse.)

### Monocotyleae.

(Einkeimblätterige.)

Von den hierunter befindlichen sowie auch späterhin genannten Sumpf- und Wasserpflanzen kommen die meisten im Gebirge selbst nicht vor, da dasselbe keine größeren Wasserläufe oder Sumpflandschaften aufweist. Erst in den beiderseitigen Niederungen gegen die Leitha und die Bulka zu trifft man auf ausgedehnte nasse und sumpfige Wiesen. Große Ausbeute an Sumpf- und Wasserpflanzen liefert der Neusiedlersee.

### 2. Typhaceae.

*Typha latifolia* L. Breitblättriger Rohrkolben. VII., VIII. In Wassergräben, Sumpfen, stellenweise in den beiderseitigen Niederungen, so entlang des Bahndamms Kismarton (Eisenstadt)—Tertibéhéregyháza (Donnerskirchen), am Neusiedlersee.

*Typha angustifolia* L. Schmalblättriger Rohrkolben. VII., VIII. Wie der vorige, aber zerstreuter. Neusiedlersee bei der Bulka-mündung.

### 3. Sparganiaceae.

*Sparganium simplex* Huds. Einfacher Sgelfkolben. VII., VIII. Neusiedlersee bei Balf (Wolfs) und anderen Stellen.

*Sparganium erectum* L. (*Sp. ramosum* Huds.). Ästiger Sgelfkolben. VII., VIII. Wie der vorige.

### 4. Najadaceae.

*Najas minor* All. Kleines Nixenkraut. VIII., IX. In den Weihern beim Schönen und beim Wilden Jäger.

### 5. Potamogetonaceae.

*Potamogeton pectinatus* L. Fadenblättriges Laichkraut. VI., VII. Neusiedlersee bei der Bulka-mündung, Oka (Oggau), Ruszt.

*Potamogeton natans* L. Schwimmendes Laichkraut. VI., VII. Stellenweise in der Leitha und Bulka, so zwischen Bulkapordány (Bulaprodersdorf) und Darásfalva (Trauersdorf).

*Potamogeton crispus* L. Kraushblättriges Laichkraut. VI.—VIII. In stehenden und fließenden Gewässern, so in der Bulka und in Sumpfen und Wassergräben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Zannichelia palustris* L. Kurzgestielte Zannichellie. VI.—VIII. In stehenden und langsam fließenden Gewässern hie und da, so im Schlosspark in Kismarton (Eisenstadt).

### 6. Gramineae.

*Andropogon ischaemum* L. Gemeines Bartgras. VII., VIII. Auf sonnigen, trockenen Hängen und Höhen besonders des südlichen Absalles und auf den Höhen um den Neusiedlersee verbreitet.

*Andropogon gryllus* L. Goldhaariges Bartgras. VI., VII. Auf trockenen, sonnigen Hängen und Höhen im äußersten Osten bei Bruck a. d. Leitha, auf den Höhen westlich des Neusiedlersees bei Rátos.

(Kroisbach), im Dudlerswalde häufig. Gegen Westen seltener werdend und nur stellenweise zerstreut und unsicher auftretend, so auf dem Hütweidenhange bei Lajtaszentgyörgy (St. Georgen).

*Digitaria filiformis* Koel. (*Panicum glabrum* Gaud., *Syntherisma glabra* Schrader.) Fingernennich. VII—IX. Auf sandigen, feuchten Äckern und Plänen, stellenweise bei Fehéregyháza (Donnerskirchen), Nagyhöfländ (Groß-Höflein), Au.

*Digitaria ciliaris* Koel. (*Panicum ciliare* Retz, *Syntherisma ciliare* Schrader.) Gewimperter Fingernennich. VII—IX. Auf sandigen Äckern und Plänen, zerstreut bei Fehéregyháza (Donnerskirchen), Kis-höfländ (Klein-Höflein).

*Digitaria sanguinalis* Scop. (*Panicum sanguinale* L.). Blutsfingerennich, Bluthirse. VII—IX. Auf sandigen Äckern, wüsten Plänen, an Wegen häufig.

*Echinochloa crus galli* P. d. B. (*Panicum Crus Galli* L.) Hühnerfennich. VII—IX. Auf Äckern, wüsten Plänen verbreitetes Unkraut.

*Setaria verticillata* P. d. B. (*Panicum verticillatum* L.) Quirlblättriger Borstenfennich. VII, VIII. Auf Äckern, in Weingärten, Gemüsefeldern zwar zerstreut, aber häufig.

*Setaria glauca* P. d. B. (*Panicum glaucum* L.) Graugrüner Borstenfennich. VII, VIII. Wie der vorige.

*Setaria viridis* P. d. B. Grüner Borstenfennich. VII—IX. Auf Äckern, in Weingärten, auf wüsten Plänen verbreitet.

*Leersia oryzoides* Swartz (*Phalaris oryzoides* L.). Wilder Reis. Um Kanale des Schlossparkes in Kismarton (Eisenstadt). Wurde bei Reinigungsarbeiten ausgerodet, daher zweifelhaft, ob er wieder zum Vorschein kommt.

*Phalaris arundinacea* L. (*Baldingera arundinacea* Fl. Wett.) Rohrartiges Glanzgras, Bandgras. VI, VII. An stehenden und fließenden Gewässern, große Teichmühle bei Nákos (Kroisbach), am Neusiedlersee.

*Anthoxanthum odoratum* L. Ruchgras, Riechgras. V, VI. Überall auf Wiesen und in lichten Wäldern verbreitet.

*Stipa pennata* L. Federgras. V, VI. Auf trockenen, sonnigen Hängen verbreitet, stellenweise in großer Menge, wie auf dem grasigen Westhange des Burgstallberges bei Kismarton (Eisenstadt).

*Stipa capillata* L. Haargras. VI, VII. Wie das vorige. Auf dem im Volksmund als „Hetscherberg“ bezeichneten südlichsten Abfall des Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt) in großer Menge.

*Piptatherum paradoxum* P. d. B. (*Milium par* Scop., *Urachne virescens* Trin.). Grannenhirse, Fallgranne. V, VI. Im östlichsten Teile des Gebirges von Bruck a. d. Leitha gegen Sommerein in Wälfern und auf Holzschlägen, im Rumb und Heiligenkreuzerwalde.

*Milium effusum* L. Flattergras, Waldhirse. V, VI. In den Wälfern und auf Holzschlägen namentlich des westlichen und mittleren Teiles zwar zerstreut, aber häufig, so auf der hohen Ließ und deren Umgebung bei Kismarton (Eisenstadt) auf Holzschlägen.

*Crypsis aculeata* Ait. (*Schoenus aculeatus* L. spec.). Stacheliges Dornengras. VII—IX. Um den Neusiedlersee in großer Menge auftretend und den Boden bedeckend.

*Crypsis alopecuroides* Schrad. (*Heleocholoa alep.* Host.). Fuchsschwanzähnliches Dornengras. VII—IX. Wie das vorige, aber nicht so häufig.

*Crypsis schoenoides* Lam. (*Helrochloa schoen.* Host.) Kopfriegelähnliches Dornengras. VII—IX. Wie das vorige, aber häufig.

*Phleum Boehmeri* Wib. (*Phalaris phleoides* L.). Lieschgras. VI, VII. Auf allen grasigen Hängen und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees verbreitet.

*Phleum pratense* L. Timotheusgras. VI—VIII. Überall auf Wiesen, grasigen Hängen, lichten Waldstellen; nodosum auf trockeneren Plänen.

*Alopecurus pratensis* L. Wiesenfuchsschwanz. V—VII. Überall auf feuchten Wiesen, an Wassergräben sehr häufig.

*Alopecurus geniculatus* L. Geknieter Fuchsschwanz. V—VIII. An Wassergräben, auf nassen Wiesen zerstreut, so am Eisbach südlich Kismarton (Eisenstadt) und auf den angrenzenden sumpfigen Wiesen.

*Alopecurus fulvus* Smith. Rotgelber Fuchsschwanz. V—VIII. An Wassergräben, Ufern, auf nassen Wiesen, sumpfigen Waldstellen sehr häufig.

*Agrostis canina* L. Hundswindhalm, Hundsstraußgras. VI, VII. Auf feuchten Wiesen und Hängen, feuchten Waldstellen sehr häufig.

*Agrostis vulgaris* With. Gemeines Straußgras. VI—VIII. Auf Wiesen, grasigen Hängen, Holzschlägen, in lichteren Wäldern sehr häufig.

*Agrostis alba* L. Fivringras. VI, VII. Wie das vorige;  $\alpha$  *gigantea* Roth vereinzelt darunter, auf Holzschlägen.  $\beta$  *maritima* Koch sehr häufig am Neusiedlersee.

*Apera spica venti* P. d. B. (*Agrostis* sp. v. L.). Windfahne. VI, VII. Unter dem Getreide, auf sandigen Plänen häufig.

*Apera interrupta* P. B. Wie das vorige, besonders auf Äckern gegen Sopron (Ödenburg) zu und um den Neusiedlersee.

*Calamagrostis epigeos* Roth (Arundo epigeios L.). Landschilfgras. VII, VIII. Auf sandigen Holzschlägen, zwischen dem Buschwerk oft in großer Menge.

*Calamagrostis varia* Host (Arundo varia Schrader, Ar. montana Gaud.). Buntes Schilfgras. VII, VIII. Mit dem vorigen, aber zerstreuter.

*Calamagrostis sylvatica* Schrader (Agrostis arundinacea L.). Waldschilfgras. VI, VII. Auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk, in Wäldern häufig.

*Sieblingia decumbens* Bernh. Niederliegender Dreizahn. VI, VII. Auf trockenen Grasplätzen, Holzschlägen, lichten Waldstellen häufig; zumeist auf Stellen, wo auch *Calluna vulgaris*.

*Aira caespitosa* L. Rasenförmige Schmiele. VI, VII. Auf feuchten Waldstellen, Wiesen, an Wassergräben häufig.

*Aira flexuosa* L. Bergschmiele. VI, VII. Auf sandigen Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen lichtem Buschwerk, besonders auf Glimmerschiefer häufig.

*Aira caryophyllea* L. (*Avena caryophyllea* Web.). Nelkenhafer. VI, VII. Auf sandigen, trockenen Hängen des südlichen Absalles verbreitet, so auf den Hängen bei Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), Feketeváros (Purbach), Fertőszéleskút (Breitenbrunn).

*Hierochloa australis* R. u. Sch. Südliches Mariengras. IV, V. Auf Holzschlägen und in den Wäldern des westlichen und mittleren Teiles häufig, so in der Umgebung des Sonnenberges, Gaisrückens.

*Holcus lanatus* L. Wolliges Honiggras. VI, VII. Überall auf Wiesen, Grasplätzen, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig.

*Holcus mollis* L. Weiches Honiggras. VII, VIII. Stellenweise zerstreut auf sandigen Holzschlägen, an Waldrändern des westlichen Teiles, so auf der hohen Ließ.

*Avena flavescens* L. (*Trisetum pratense* Pers.). Goldhafer. VI, VII. Auf Wiesen, Rainen sehr häufig.

*Avena elatior* L. (*Arrhenatherum elatius* M. K.). Französisches Rahgras. VI—IX. Überall auf Wiesen und Grasplätzen sehr häufig.

*Avena pubescens* Huds. Weichhaariger Hafer. VI, VII. Überall auf Wiesen und Grasplätzen sehr häufig.

*Avena pratensis* L. Wiesenhafer. VI, VII. Überall auf trockenen Wiesen, rasigen, sonnigen Hängen häufig.

*Avena tenuis* Mönch (Av. *dubia* Leers, *Ventenata avenacea* Koel.). Zarter Hafer. VI, VII. Auf trockenen Hängen und in Gräben des südlichen Absalles häufig, so bei Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), Feketeváros (Purbach), Fertőszéleskút (Breitenbrunn).

*Avena fatua* L. Flughäfer. VII, VIII. Häufiges Unkraut in Getreidefeldern und auf wüsten Plätzen.

*Avena brevis* Roth. Kurzhafer, Sperlingshafer. VII, VIII. Unter der Saat auf Äckern bei Kismarton (Eisenstadt) gegen Szentmargitbánya (St. Margareten) und gegen Sopron (Ödenburg) zu nicht selten.

*Cynodon dactylon* Pers. (*Panicum dactylon* L., *Dactylon officinale* Vill.). Hundszähngras. VI—VIII. Auf sandigen, trockenen rasigen Hängen, Wegrainen, sandigen Äckern stellenweise, Hetzschertberg bei Kismarton (Eisenstadt), Hundsgrasfelder bei Kishöslány (Klein-Höflein), am Neusiedlersee im Seewinkel.

*Phragmites communis* Trin. (*Arundo phragmites* L.). Schilfrohr. VII—IX. überall an stehenden und fließenden Gewässern. Bekanntlich bildet es um den Neusiedlersee ganze Rohrwälder und in demselben Rohrinseln, welche zahllosem Wassergeflügel Unterstand gewähren, aber auch im Vereine mit den Sumpfwiesen das Vordringen erschweren und oft ganz unmöglich machen.

*Molinia serotina* M. K. (*Diplachne serotina* Link, *Festuca serotina* L.). Spätblühendes Pfeifengras. IX, X. Nur auf dem Hackelsberge zwischen Sásom (Winden) und Rhulás (Gohss).

*Sesleria coerulea* Ard. (*Cynosurus coeruleus* L.). Blaue Seslerie. III, IV. Auf sonnigen, falkigen Hängen und Höhen stellenweise verbreitet und besonders zur Blütezeit, die gewöhnlich schon im März, auffällig und charakteristisch, so auf dem Hetzherlberg bei Kismarton (Eisenstadt).

*Koeleria cristata* Pers. Kammgras. V—VII. Auf trockenen, sonnigen, falkigen Hängen verbreitet. *B major* Koch. Auf Holzschlägen, zwischen lichterem Buschwerk häufig.

*Dactylis glomerata* L. Knäuelgras. V—VII. Auf Wiesen, sonnigen Hängen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk verbreitet.

*Cynosurus cristatus* L. Kammgras. VI, VII. Überall auf Wiesen und rasigen Plätzen.

*Poa compressa* L. Mauer-Rispengras. VI, VII. Überall auf sonnigen, steinigen Hängen, Mauern, sandigen Plätzen.

*Poa bulbosa* L. Zwiebeliges Rispengras. V, VI. Überall auf trockenen, sandigen Höhen und Hängen, Wegrainen.

*Poa badensis* Hänke (*Poa alpina* et *badensis* Koch, *P. collina* Host, *P. brevifolia* D. C.). V—VII. Auf sonnigen, grasigen Hängen besonders in der Umgebung von Bruck, am Zeilerberg, bei Rhulás (Gohss) und Sásom (Winden) sehr häufig und darunter auch häufig die kurzblättrige Form.

*Poa annua* L. Einjähriges Rispengras. Blüht fast das ganze Jahr hindurch und allerorts häufig.

*Poa pratensis* L. Wiesenrispengras. V, VI. Auf Wiesen, grasigen Plätzen, Rainen häufig.

*Poa trivialis* L. Gemeines Rispengras. VI, VII. Auf feuchten Wiesen, Grasplätzen, an Gräben, Wasserläufen häufig.

*Poa serotina* Ehrh. (*Poa palustris* L.). Spätblühendes (?) Rispengras. VI, VII. An Gewässern, auf feuchten, schattigen Orten häufig.

*Poa nemoralis* L. Hainrispengras. VI, VII. In den Waldungen und dem Buschwerk besonders des westlichen und mittleren Teiles sehr stark verbreitet.

*Poa dura* Scop. (*Sclerochloa dura* P. B.). Hartgras. V, VI. An Wegen, auf sandigen und tonigen Plätzen, in den Ortschaften und deren unmittelbarster Umgebung (Vajdaszentgyörgh usw.), auch im Poligraben, Seewinkel.

*Eragrostis poaeoides* P. B. (*Er. minor* Host). Rispiges Liebesgras. VIII—X. Auf sandigen Plätzen, Feldern und Rainen zerstreut.

*Glyceria distans* Wahl. (*Poa distans* L.). Salz-Schwadengras. V, VI. Auf feuchten Stellen, wüsten Plätzen, an Mauern, Wegen besonders am Fuße des südlichen Abfalles und am Neusiedlersee verbreitet.

*Glyceria festucaeformis* Neilr. (*Atropis peisonis* Neilr.). Schwingelartiges Süßgras. VI, VII. Nord- und Ostufer des Neusiedlersees von Sásvár (Winden) über Nezsider (Neusiedl), Bátfa (Pödersdorf) in den Seewinkel, Illmitz, Pomogy (Pamhagen) in den Hanság sich ziehend.

*Glyceria aquatica* Presl. (*Aira aquatica* L., *Catabrosa aquat.* P. B.). Wasserquellgras. VI, VII. In stehenden Gewässern, nassen Wiesen, Wassergräben der Niederung südlich Kismarton (Eisenstadt) zerstreut, häufiger am Neusiedlersee.

*Glyceria spectabilis* M. K. (*Poa aqualica* L.). Wasser-Schwadengras, Biehgras. VII, VIII. An fließenden und stehenden Gewässern stellenweise, so an der Leitha und Vulka.

*Glyceria fluitans* R. Brown. (*Festuca fluitans* L.). Flutendes Süßgras, Mannagrass. VI—VIII. An Bachufern, Wassergräben, in nassen Gebirgsgräben, an den Wasserläufen der beiderseitigen Niederungen, in einem Tümpel des Wienergrabens bei Kismarton (Eisenstadt), am Neusiedlersee.

*Glyceria plicata* Fries. Gefaltetes Süßgras. VI—VIII. An der Leitha, Vulka, in sumpfigen Gebirgsgräben, am Neusiedlersee.

*Briza media* L. Bittergras. VI, VII. Auf trockenen Wiesen, grasigen Hängen, in lichten Waldteilen sehr häufig.

*Melica ciliata* L. Gewimpertes Perlgras. V, VI. Auf sonnigen, steinigen Hängen, lichten Waldstellen häufig.

*Melica nutans* L. Nickendes Perlgras. V, VI. Auf trockenen Wiesen, buschigen Hängen, lichten Waldstellen sehr häufig.

*Melica uniflora* Retz. Einblütiges Perlgras. V, VI. Stellenweise in Wäldern des Höhenkammes, so auf dem Sonnenberge, zwischen dem schönen und wilden Jäger.

*Festuca gigantea* Vill. (*Bromus giganteus* L.). Riesen-Schwingel. VII, VIII. In den Wäldern, Gebirgsgräben, auf Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Festuca elatior* L. (*Festuca pratensis* Huds.). Wiesen-Schwingel. VI, VII. Überall auf Wiesen und Grasplätzen verbreitet.

*Festuca arundinacea* Schreb. Rohrschwingel. VI, VII. Auf feuchten Wiesen, an Ufern, zwischen Buschwerk häufig.

*Festuca rubra* L. Roter Schwingel. VI, VII. Auf sandigen, sonnigen Hängen, Holzschlägen, an Waldrändern besonders des mittleren Teiles häufig.

*Festuca ovina* L. Schafschwingel. V, VI. Überall auf steinigen Hängen, Holzschlägen, trockenen Waldstellen sehr häufig.

*Festuca sulcata* Hackel in den Formen *F. duriuscula* Host und *hirsuta* Host auf grasigen Hängen verbreitet.

*Festuca pseudovina* Hackel. V, VI. Häufig auf trockenen Hängen, Grasplätzen des östlichen Teiles, so im Poligraben, im Seewinkel des Neusiedlersees.

*Festuca valesiaca* Schleich. VI, VII. Stellenweise auf sonnigen, steinigen Hängen, so auf dem Schieferberg.

*Festuca pseudomyurus* Soyer Will. (*Vulpia myurus* Gmel., *Fest. Myurus* L.). Mäuse-Schwanz. V—VIII. Stellenweise auf trockenen Hängen und Plätzen von Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen) bis Sásvár (Winden), bei Bruck, im Seewinkel des Neusiedlersees.

*Bromus inermis* Leyss. Grannenlose Trespe. VI, VII. Überall auf Wiesen, Grasplätzen, Rainen, Wegrändern.

*Bromus erectus* Huds. Aufrechte Trespe. V, VI. Überall auf Wiesen, sonnigen Hängen, lichten Waldstellen, an Waldrändern.

*Bromus asper* Murr. (*Br. montanus* Poll., *Br. hirsutus* Curt., *Festuca aspera* M. K.). Rauhe Trespe. VI, VII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen dem Buschwerk häufig.

*Bromus asper* Neirl. (Br. Benekeni als Bar., Schedonorus Benekeni Lange.). Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen dem Buschwerk im äußersten Osten, so bei Bruck.

*Bromus tectorum* L. Dachtrespe. V, VI. Auf sandigen Holzschlägen, trockenen Hängen, Weg- und Feldrändern häufig.

*Bromus sterilis* L. Taube Trespe. V—VIII. überall auf trockenen, steinigen Hängen, wüsten Pläzen, an Mauern, Wegrändern häufig.

*Bromus secalinus* L. Roggentrespe. VI, VII. Verbreitetes Unkraut in Getreidefeldern und auf wüsten Pläzen.

*Bromus arvensis* L. Ackertrespe. VI, VII. Auf steinigen Hängen, wüsten Pläzen und auch in Ackern zerstreut, so auf den Hängen und Ackern zwischen Lajtazentgyörgh und der Tiergartenmauer.

*Bromus mollis* L. (*Bromus nanus* Weigel). Weichhaarige Trespe. V, VI. überall auf Wiesen, Graspläzen, in Weingären.

*Bromus squarrosus* L. Sparrige Trespe. VI, VII. Auf dem Berghange zwischen Sásony (Winden) und Nynlas (Goyzs).

*Bromus commutatus* Schrad. Verwechselte Trespe. V—VII. Auf wüsten Pläzen, Feldrainen, Ackerrändern, nicht häufig.

*Bromus racemosus* L. (Br. *pratensis* Ehrh.). Traubige Trespe. V—VII. Auf feuchten Wiesen und auch auf feuchten Ackern bei Darásfalva (Trauersdorf) und von da gegen Séracz (Gschieß) und Szentmargitbánha (St. Margareten).

*Bromus patulus* M. K. Füchergrannige Trespe. V, VI. Hier und da unter der Saat, auf Feldrainen, Weingartenrändern und in lichten Gehölzen.

*Brachypodium silvaticum* P. B. Waldzwenke. VII, VIII. In schattigen Wäldern, feuchten Gebirgsgräben stellweise, so im Rohr- und Wienergraben bei Kismarton (Eisenstadt), Schwemmgraben bei Loretto, auf dem Finkenkogel westlich des Neusiedlersees.

*Brachyp. pinnatum* P. B. Feldzwenke, Fiederähnige Zwенke. VI, VII. Auf grasigen Hängen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk häufig.

*Lolium perenne* L. Englischches Rahgras. VI—VIII. überall auf Wiesen, Graspläzen, Wegrainen.

*Lolium temulentum* L. Taumelloch. VI, VII. In Getreidefeldern sehr häufig.

*Agropyrum cristatum* P. B. (*Triticum cristatum* Schreb., *Cremopyrum pectinatum* Schur Tl. Transsylv.). Rammförmige Quecke. V, VI. überall um den Neusiedlersee.

*Agropyrum caninum* P. B. (*Triticum caninum* L.). Hundskräute. VI, VII. Hier und da in feuchten Gebirgsgräben, schattigen

Wäldern, zwischen Buschwerk, so in der Wüste bei Mannersdorf, Teufelsgraben bei Fertöfehéregyháza (Dönnerskirchen).

*Agropyrum repens* P. B. (*Triticum repens* L.). Gemeine Quecke. VI, VII. überall auf bebauten und wüsten Pläzen, an Wegen, sonnigen Abhängen sehr häufig.

*Agropyrum glaucum* R. S. (*Triticum glaucum* Desf., *Triticum intermedium* Host). Meergrüne Quecke. VI, VII. Auf sonnigen Hängen und Hügeln, Rainen, an Wegen und Ufern nicht selten.

*Hordeum murinum* L. Mäusegerste. VI, VII. überall an Wegen, Mauern, auf wüsten Pläzen verbreitet.

*Hordeum maritimum* With. Meerstrandgerste. VI, VII. Auf wüsten Pläzen bei Bruck und auf den Neusiedler Wiesen bei Bédeny (Weiden) und Bátalau (Podersdorf).

## 7. Cyperaceae.

*Cyperus pannonicus* Jacq. Ungarisches Cypergras. VIII—X. überall an den Ufern des Neusiedlersees.

*Cyperus flavesiensis* L. Gelbliches Cypergras. VIII, IX. Auf sumpfigen Wiesen der beiderseitigen Niederungen und am Neusiedlersee.

*Cyperus fuscus* L. Schwarzebraunes Cypergras. VII, VIII. Auf sumpfigen Wiesen, in feuchten Gebirgsgräben, am Neusiedlersee; darüber auch  $\beta$  virescens Hoffmann, so im Schweingraben bei Mannersdorf.

*Eriophorum angustifolium* Roth (Er. *polystachum* L.). Schmalblätteriges Wollgras. IV, V. Auf nassen Wiesen der Niederungen, so bei Loretto, Au.

*Eriophorum latifolium* Hoppe (Er. *polyst.*  $\beta$  L.). Breitblätteriges Wollgras. IV, V. Wie das vorige.

*Scirpus compressus* Pers. (*Schoenus compressus* L.). Zusammengedrückte Simse. VI, VII. Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben; am Neusiedlersee, bei den Teichmühlen.

*Scirpus pauciflorus* Lightf. (Sc. *Baeothryon* Ehrh.). Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, am Neusiedlersee, so bei Balf (Wolfs) in der Nähe des Sauerbrunnens.

*Scirpus setaceus* L. Borstenförmige Simse. VII, VIII. Auf überschwemmten, sandigen Pläzen an der Vulka bei Darásfalva (Trauersdorf), an Ufern stehender oder langsam fließender Gewässer, so bei Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee.

*Scirpus holoschoenus* L. (Sc. *romanus* Jacq. Holoschoenus

*vulgaris* Link). Knopfgrasartige Simse. VII, VIII. Auf sumpfigen Wiesen bei Magy- und Kishöflanh (Groß- und Kleinhöllein).

*Scirpus maritimus* L. Meerstrandsimse. VI, VII. Auf Sumpfwiesen, an Gewässern, am Neusiedlersee.

*Scirpus triquetus* L. Dreikantige Simse. VII—IX. überall auf nassen Wiesen, an Gewässern.

*Scirpus Duvalii* Hoppe (*Sc. carinatus* Smith, *Sc. trigonus* Nolte). Am Neusiedlersee.

*Scirpus lacustris* L. Seesimse. VI, VII. überall in stehenden und fließenden Gewässern.

*Scirpus Tabernaemontani* Gmel. VI, VII. In Sümpfen und an Gewässern seltener als die vorige, am Neusiedlersee zwischen Rákos (Kroisbach) und Balf (Wolfs).

*Scirpus silvaticus* L.. Waldsimse. VI, VII. Auf nassen Wiesen, an Wassergräben, häufig in nassen Gebirgsgräben und auf feuchten Waldstellen des mittleren und westlichen Teiles.

*Heleocharis palustris* R. Br. (*Scirpus pal.* L.). Sumpfimse. VII, VIII. überall an Gewässern und in Sümpfen sehr häufig.

*Heleocharis uniglumis* Link (*Scirpus unigl.* L.). Einspelzige Simse. VII, VIII. Wie die vorige, aber nicht so häufig.

*Schoenus nigricans* L. Schwarzhliches Knopfgras. V, VI. Sumpfwiesen an der Leitha, am Neusiedlersee, so bei Balf (Wolfs).

*Schoenus ferrugineus* L. Rostbraunes Knopfgras. V, VI. Sumpfwiesen an der Leitha, am Neusiedlersee, so bei der Vulkanmündung.

*Cladium mariscus* R. Br. (*Schoenus Mariscus* L.). VII, VIII. Wie das vorige.

*Carex Davalliana* Sm. IV, V. Auf Sumpfwiesen, in sumpfigen Gebirgsgräben, so im Moorgraben bei Lajtazentghörgh (St. Georgen), am Neusiedlersee.

*Carex stenophylla* Wahl. Schmalblättrige Segge. IV, V. Auf sandigen, grasigen Hängen und Plänen; auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so bei den Steinbrüchen bei Rákos (Kroisbach).

*Carex divisa* Huds. Geteilte Segge. V, VI. Am Neusiedlersee, hauptsächlich entlang des ganzen Ostufers, aber auch stellenweise am Westufer, so bei Balf (Wolfs).

*Carex vulpina* L. Fuchsrote Segge. V, VI. überall an Bachufern, Wassergräben, in Sümpfen häufig.

*Carex muricata* L. Sperrfruchtige Segge. V, VI. überall auf Wiesen, in den Wäldern, zwischen dem Buschwerk häufig.

*Carex paradoxa* Willd. (*C. canescens* Host.). V, VI. In Sumpfwiesen an der Leitha zwischen Bruck und Wilfleinsdorf.

*Carex leporina* L. (C. ovalis Good.). Hasenpfotensegge. IV—VI. Auf Holzschlägen, feuchten Waldstellen des westlichen und mittleren Teiles häufig und stellenweise wie in der Umgebung des Buchegels, auf der hohen Ließ ziemlich verbreitet.

*Carex remota* L. Entferntährige Segge. V, VI. Auf Holzschlägen, feuchten Waldstellen, in Gebirgsgräben häufig.

*Carex praecox* Schreb. V, VI. Auf sonnigen Hängen, in lichteren Waldungen häufig.

*Carex brizoides* L. Bittergrasartige Segge. V, VI. In feuchten Gebirgsgräben, auf feuchten, sandigen Waldstellen stellenweise; im allgemeinen nicht häufig.

*Carex stricta* Good. Steife Segge. IV—VI. In Sümpfen, an Wassergräben, in sumpfigen Gebirgsgräben häufig.

*Carex acuta* L. Scharfe Segge. IV, V. überall in Sümpfen, Wassergräben, an Bachufern häufig.

*Carex digitata* L. Fingerährige Segge. IV, V. In den Wäldern und auf Holzschlägen sehr häufig.

*Carex ornithopoda* Willd. Vogelklaunährlinge Segge. IV, V. In lichten Waldungen und auf falkigen Höhen des westlichen Teiles in der Umgebung des Sonnenberges zerstreut und selten.

*Carex tomentosa* L. Filzfruchtige Segge. IV, V. Auf nassen Wiesen verbreitet.

*Carex verna* Vill. (*Carex praecox* Jacq.). Frühlingssegge. III—V. Auf grasigen Hängen und Höhen des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Carex montana* L. Bergsegge. IV, V. Auf grasigen Hängen, zwischen lichterem Buschwerk und in lichten Wäldern des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Carex pilulifera* L. Pillenträgende Segge. IV, V. In sandigen Wäldern bei Kismarton (Eisenstadt), Tertöfhéreghbáza (Donnerskirchen) und Hof zerstreut.

*Carex humilis* Leyss. Niedrige Segge. III, IV. Auf sonnigen, rasigen Hängen stellenweise sehr verbreitet, so auf dem Hetzherlsberg bei Kismarton (Eisenstadt); auch überall auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Carex hirta* L. Kurzhaarige Segge. V, VI. Auf sandigen, feuchten Stellen häufig.

*Carex pilosa* Scop. Wimperblütige Segge. IV, V. In den Laubwäldern, auf Holzschlägen häufig.

*Carex pallescens* L. Blasse Segge. V, VI. Wie die vorige.

*Carex maxima* Scop. (*C. pendula* Huds.). Hängende Segge.

V, VI. In feuchten Gebirgsgräben, an Waldtümpeln und Weihern des westlichen und mittleren Teiles.

*Carex glauca* Scop. (*C. flacca* Schreb.). Blaugrüne Segge. V, VI. Auf nassen Wiesen und feuchten Waldstellen verbreitet.

*Carex nitida* Host. Glänzende Segge. IV, V, VI. Auf sonnigen, trockenen Hängen, besonders des südlichen Abfalles und im östlichen Teile gegen Bruck und Neufieder (Neusiedl) häufig.

*Carex panicea* L. Hirseartige Segge. V, VI. Auf sumpfigen Wiesen der beiderseitigen Niederungen, in sumpfigen Gebirgsgräben und am Neusiedlersee.

*Carex Michelii* Host. V, VI. Auf steinigen, buschigen Höhen und Hängen, in lichteren Wäldern; auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees, so in Waldungen bei Balf (Wolfs).

*Carex riparia* Curt. Ufersegge. V, VI. An stehenden Gewässern, in Sümpfen der beiderseitigen Niederungen zerstreut; auch am Neusiedlersee bei der Vulcamündung.

*Carex acutiformis* Ehrh. (*C. paludosa* Good.). Sumpfsegge. V, VI. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, an Gewässern der beiderseitigen Niederungen und am Neusiedlersee verbreitet.

*Carex vesicaria* L. Blasensegge. V, VI. Wie die vorige.

*Carex nutans* Host. Nickende Segge. IV, V. An schattigen sumpfigen Uferstellen der Leitha bei Bruck.

*Carex flava* L. Gelbe Segge. V, VI. In sumpfigen, torfigen Wiesen und Gräben und am Neusiedlersee.

*Carex Oederi* Ehrh. V, VI. Wie die vorige, aber zerstreut und seltener, so auf den sumpfigen Wiesen am Neusiedlersee bei Balf (Wolfs).

*Carex silvatica* Huds. Waldsegge. V, VI. Auf feuchten Waldstellen des westlichen und mittleren Teiles häufig und stellenweise sehr verbreitet.

*Carex distans* L. Entferntährige Segge. V, VI. In Sumpfwiesen häufig.

*Carex pseudocyperus* L. Cypergrasähnliche Segge. VI. In Sümpfen, an Ufern freier Gewässer, Wassergräben sehr zerstreut, so bei den Teichmühlen nächst Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee.

*Carex hordeistichos* Vill. Gerstenährige Segge. V, VI. Am Neusiedlersee, stellenweise entlang des Westufers, häufiger im Seewinkel.

*Carex secalina* Wahl. Roggenährige Segge. V, VI. Am Neusiedlersee mit der vorigen.

## 8. Araceae.

*Arum maculatum* L. Gefleckter Aronsstab. V. In den Wäldern und zwischen Buschwerk des mittleren Teiles vom Leithaberg bis gegen den Heiligenkreuzer Wald. Scheint im westlichen Teile vom Stockingberg bis zum Sonnenberg gänzlich zu fehlen, da ich ihn trotz mehrjährigen Suchens dort nirgends auffinden konnte.

## 9. Lemnaceae.

*Lemna trisulca* L. Dreizürchige Wasserslinse. V. In stehenden Gewässern, so in Wassergräben bei Laßapordány (Ungarisch-Brodendorf).

*Lemna minor* L. Kleine Wasserslinse. V. In stehenden Gewässern und Sümpfen häufig.

*Lemna gibba* L. Bucklige Wasserslinse. V—VII. In stehenden Gewässern zerstreut und selten; stellenweise in Wassergräben und Tümpeln an der Vulka.

## 10. Juncaceae.

*Juncus effusus* L. Flatterbinse. VI, VII. überall in Sümpfen, Wassergräben, an feuchten Orten verbreitet.

*Juncus glaucus* Ehrh. Blaugrüne Binse. VI, VII. Wie die vorige.

*Juncus compressus* Jacq. Zusammengedrückte Binse. VI—VIII. Wie die vorigen.

*Juncus lampocarpus* Ehrh. (*J. articulatus* L.). Glanzfruchtige Binse. VII, VIII. Auf feuchten Stellen häufig.

*Juncus Gerardi* Loisel. VII, VIII. überall auf den Sumpfwiesen um den Neusiedlersee, doch mehr zerstreut, so zwischen Balf (Wolfs) und Rákos (Kroisbach).

*Juncus bufonius* L. Krötenbinse. VI—VIII. überall auf feuchten und nassen Stellen sehr häufig.

*Juncus sphaerocarpus* Nees. Kugelfrüchtige Binse. VI, VII. Auf feuchten Stellen und um den Neusiedlersee verbreitet.

*Juncus conglomeratus* L. VI, VII. In Sümpfen, Wassergräben häufig.

*Luzula pilosa* Wild (*L. vernalis* D. C.). Haarige Marbel, Hainsimse. IV, V. In den Wäldern, auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk verbreitet.

*Luzula albida* D. C. Weiße Marbel. IV, V. In den Wäldern sehr verbreitet, auf Holzschlägen in großer Menge und dieselben bisweilen ganz überwuchernd.

*Luzula campestris* D. C. Gemeine Marbel. III—V. Überall auf trockenen Grasplätzen, Hängen, Holzschlägen, in lichten Wäldern, zwischen Buschwerk verbreitet.

*Luzula multiflora* Lej. (*Luzula erecta* Desv.). Bielsblütige Marbel. IV—VI. In den Wäldern, auf Holzschlägen, Grasplätzen, zwischen Buschwerk sehr häufig, doch nicht in so großer Menge wie die drei vorgenannten.

## 11. Liliaceae.

*Anthericum ramosum* L. Ästige Grässilie. VI, VII. Auf sonnigen, trockenen, buschigen Hängen und Höhen, besonders des südlichen Absalles verbreitet; zwar nicht gesellig, aber in großer Zahl.

*Allium sphaerocephalum* L. Kugelföpfiger Lauch. VI, VII. Auf sonnigen, buschigen, kalkigen Höhen und Hängen, besonders der Tertiärhügel, häufig und stellenweise gesellig, so auf dem Hetscherlberg und dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt).

*Allium rotundum* L. Runder Lauch. VI, VII. Auf steinigen, buschigen Hängen, Weingartenterrassen, in Feldern der Berghänge, besonders des südlichen Absalles häufig.

*Allium vineale* L. Weinbergslauch. VI, VII. Auf Rainen und Wegrändern zwischen den Weingärten des südlichen Absalles zwar zerstreut, aber nicht selten, so zwischen Kismarton (Eisenstadt) und Lajta-szentgyörgh (St. Georgen).

*Allium scorodoprasum* L. Schlangenlauch. VI, VII. Unter Buschwerk und Zäunen der Weingärten zerstreut, so bei Kismarton (Eisenstadt), Kishöflanh (Stein-Höslein) und anderen Orten.

*Allium flavum* L. Gelber Lauch. VII, VIII. Auf sonnigen Hängen und Höhen, besonders der Tertiärhügel, sehr häufig. Auf einzelnen Höhen, so auf dem Westhange des Hetscherlberges und auf dem Hartl, sehr verbreitet und in großer Menge.

*Allium oleraceum* L. Gewöhnlicher Lauch. VI, VII. Auf steinigen, buschigen Hängen, unter Zäunen der Weingartenterrassen zerstreut.

*Allium acutangulum* Schrad. (*All. angulosum* L.). Scharf-kantiger Lauch. VI—VIII. Auf nassen Wiesen der beiderseitigen Niederrungen, so bei Loretto, Hof, Au.

*Allium montanum* Schm. (*All. fallax* Schult.). Berglauch. VII, VIII. Auf sonnigen, steinigen Höhen stellenweise häufig und

gesellig, so auf dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt), auf dem Finkenkogel westlich des Neusiedlersees.

*Muscari comosum* Mill. Schopfsblütige Bisamhyazinthe. V, VI. Auf sonnigen Hängen, in Weingärten und Getreidefeldern verbreitet.

*Muscari tenuiflorum* Tausch. Schmalblütige Bisamhyazinthe. V, VI. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Weingartenrainen besonders des südlichen Absalles bei Naghhöflanh (Großhöslein), Kismarton (Eisenstadt) usw. recht häufig und dortselbst auch in Getreidefeldern zahlreich.

*Muscari racemosum* Mill. Traubenshyazinthe. IV, V. Auf Grasplätzen, Rainen, in Weingärten, stellenweise und im allgemeinen nicht häufig.

*Scilla bifolia* L. Zweiblätterige Meerzwiebel. III, IV. Stellenweise in Gehölzen am Fuße des Gebirges, so im Buchgraben bei Kismarton (Eisenstadt). Dasselbe in großer Menge und darunter auch weißblühende Exemplare.

*Ornithogalum comosum* L. Schopfsblütiger Milchstern. V, VI. Auf sandigen, sonnigen Hängen des östlichen Teiles häufig, so bei Bruck, am Schieferberg, auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees bei Nákos (Kroisbach).

*Ornithogalum umbellatum* L. Dolzentragender Milchstern. IV, V. In Gehölzen am Fuße des Gebirges, Wiesen und Gärten stellenweise sehr häufig, so überall bei Kismarton (Eisenstadt) und in Obstgärten und Wiesen beinahe häufig werdend.

*Ornithogalum nutans* L. Nickender Milchstern, Vogelmilch. IV, V. Auf Rainen und Wegrändern zwischen den Weingärten des südlichen Absalles von Naghhöflanh (Großhöslein) bis Nyulas (Gohsz) nicht selten, auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees bei Ruszt usw.

*Ornithogalum Boucheanum* Aschers. (*O. chloranthum* Sauter). Auf Weingartenrainen, unter Zäunen bei Zeketeváros (Purbach) und Sásony (Winden).

*Lilium martagon* L. Türkenskunk. VI, VII. In den Wäldern und auf Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles häufig und stellenweise stark verbreitet. Bei Kismarton (Eisenstadt), auf der Hohen Ließ, am Südhang des Buchkogels, in allen Gebirgsgräben dieses Teiles ist er zahlreich und in prächtigen Exemplaren anzutreffen, wie ich sie noch selten gesehen hatte. Ich habe wiederholt Türkenskunk bis 1-30 m Höhe gemessen und bis 15 Blüten an einem Schafte gezählt.

*Tulipa silvestris* L. Waldtulpe. V. In der Wüste bei Mannersdorf; kommt aber gewöhnlich nicht zur Blüte.

*Gagea stenopetala* Reichb. (*G. pratensis* Schult.). Wiesen-gelbstern. IV, V. Auf trockenen Grasplätzen, Wiesen, Altern, Rainen stellenweise, auf den Höhen westlich des Neusiedlersees bei Nákos (Kroisbach), im Dudlerswalde.

*Gagea lutea* Schult. (*Ornith. luteum* L.). Waldgelbstern. III, IV. In Gehölzen am Fuße des Gebirges, Auen, unter Hecken häufig.

*Gagea pusilla* Schult. (*Ornith. pusillum* Schmidt). Kleiner Gelbstern. III, IV. Auf buschigen Hängen bei Sommerein, Mannersdorf und weiter gegen Bruck verbreitet.

*Gagea minima* Schult. (*Ornith. minimum* L.). III, IV. Wie der vorige und mit demselben verbreitet.

*Gagea arvensis* Schult. (*Ornith. arvense* Pers.). III, IV. Auf Grashängen, Rainen, in Altern sehr häufig.

*Colchicum autumnale* L. Herbstzeitlose. VIII—X. In feuchten Wiesen der beiderseitigen Niederungen oft in großer Menge.

*Veratrum nigrum* L. Schwarzer Germer. VII, VIII. In Wäldern und Holzschlägen des Gebirgskamms und dessen Hängen im westlichen und mittleren Teile häufig, so vom Gscheidkreuze über die Hohe Ließ zum Stoßingberge in großer Menge und manche Holzschläge ganz überwuchernd.

*Veratrum album* L. Weißer Germer. VI—VIII. In feuchten Gebirgsgräben, so bei Sommerein, Mannersdorf, Hof, im Moosgraben von Lajtazentghörgh (St. Georgen) zum wilden Jäger.

*Convallaria polygonatum* L. (*Polygonatum officinale* All.). Salomonssiegel. V, VI. Zwischen dem Buschwerk, auf steinigen, grasigen Hängen, Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles sehr verbreitet und oft in großer Menge, so auf dem Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt) und dessen ganzer Umgebung.

*Convallaria multiflora* L. (*Polyg. multiflorum* All.). Vielblütige Weißwurz. V, VI. Wie die vorige sehr verbreitet und namentlich in Hohlwegen und Gebirgsgräben oft eine stattliche Höhe erreichend.

*Convallaria latifolia* Jacq. Breitblättrige Weißwurz. V, VI. Mit den beiden vorigen, aber nur sehr zerstreut.

*Convallaria majalis* L. Maiglöckchen. V, VI. In den Laubwäldern und unter dem Buschwerk sehr verbreitet.

*Majanthemum bifolium* Schmidt (*Conv. bifolia* L.). Schattenzaude. V, VI. Auf schattigen, feuchten Waldstellen, in Gebirgsgräben häufig und dann immer gesellig, so im Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Paris quadrifolia* L. Vierblättrige Einbeere. V, VI. In feuchten Gebirgsgräben häufig und gesellig, so im Wienergraben bei Kismarton (Eisenstadt).

## 12. Amaryllidaceae.

*Galanthus nivalis* L. Schneeglöckchen. II, III. Auf dem nördlichen Abfalle und dem Höhenkämme; fehlt auf dem südlichen Abfalle. Während es auf der Südseite, auch in der Niederung, nirgends anzutreffen ist, bildet es beispielsweise beim Gscheidkreuze eine merkwürdig scharf abgegrenzte Fläche; südlich des dort vorbeiführenden sogenannten „Hotterweges“ ist kaum ein einziges Exemplar zu sehen, während es unmittelbar nördlich desselben in ungeheuren Massen auftritt und in geschlossener Fläche den ganzen Nordhang bis gegen Loreto überzieht.

## 13. Iridaceae.

*Iris pumila* L. Zwergschwertlilie. IV. Auf sonnigen, steinigen Hängen der Tertiärhöhen häufig und in geselligen Gruppen, so auf dem Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt); auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

*Iris variegata* L. Bunte Schwertlilie. V, VI. Auf buschigen steinigen Hängen, in lichten Wäldern der Tertiärhöhen sehr häufig und meist in geschlossenen Inselgruppen, so auf dem Scheibenberge und dessen Umgebung, bei Bruck, im Heiligenkreuzerwalde, in der Wüste; auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

*Iris pseudacorus* L. Wasser-Schwertlilie. V—VII. An Gewässern und in Sumpfwiesen der beiderseitigen Niederungen zerstreut und nicht häufig.

*Iris sibirica* L. Sibirische Schwertlilie. V, VI. Sehr zerstreut und selten in Sumpfwiesen der beiderseitigen Niederungen, so bei Loreto, Au und südlich Kismarton (Eisenstadt) am Eisbach.

*Iris graminea* L. Grasblättrige Schwertlilie. V, VI. Auf buschigen Höhen, grasigen Hängen stellenweise, so zwischen Bruck und Neusiedl (Neusiedl), im Hanftale truppweise.

## 14. Orchidaceae.

*Cypripedium calceolus* L. Frauenschuh. V. In den Laubwäldern und zwischen dem Buschwerk. War früher im Leithagebirge sehr häufig, hat aber durch Ausrodung sehr abgenommen; immerhin ist er aber vom Sonnenberge bis zur Straße Hof — Fertöföhéregyháza noch immer nicht selten.

*Ophrys arachnites* Reichardt (*Orchis fuciflora* Seguier). Hummelblütige Ragwurz. V., VI. Auf grasigen Hängen, Wiesenplägen stellenweise nicht selten, so am Burgstallberge bei Kismarton (Eisenstadt) gesellig.

*Ophrys aranifera* Huds. Spinnentragende Ragwurz. V., VI. Auf grasigen Hängen, trockenen Rasenplägen des Gebirges hier und da zerstreut, so auf der Wiese am Ausgang des Buchgrabens bei Kismarton (Eisenstadt).

*Orchis fusca* Jacq. (*Orch. purpurea* Huds.). Braunes Knabenkraut. V. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, in lichten Wäldern besonders der tertiären, kalkigen Höhen des westlichen Teiles häufig, so am Scheibenberg und von da gegen Westen mitunter in kleinen Trupps.

*Orchis militaris* Huds. Helmknabenkraut. V., VI. Auf Waldwiesen, grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk zwar zerstreut, aber häufig.

*Orchis speciosa* Host. V. Nur bei Mannersdorf bei der Ruine Scharfeneck.

*Orchis tridentata* Scop. (*O. variegata* All.). Dreizähniges Knabenkraut. V. Auf Wiesen und buschigen Hängen des westlichen und mittleren Teiles zerstreut, so beim Wilden Jäger.

*Orchis ustulata* L. Angebranntes Knabenkraut. V. Auf Waldwiesen, grasigen Hängen häufig und meist gesellig, so bei Bruck, Mannersdorf, Hof, Kismarton.

*Orchis palustris* Jacq. Sumpfknabenkraut. V., VI. Auf Sumpfwiesen am Neusiedlersee, so am Westufer bei Oka (Oggau), Ruiszt, Balf (Wolfs).

*Orchis morio* L. Gemeines Knabenkraut. IV, V. Auf feuchten, sandigen Wiesen des westlichen und mittleren Teiles häufig und auf solchen Standplätzen in großer Menge, so beim Wilden Jäger, bei Mannersdorf, Széleskút (Breitenbrunn) usw.

*Orchis pallens* L. Blaßes Knabenkraut. IV, V. Sehr zerstreut und selten in der Wüste bei Mannersdorf, in der Umgebung des Sonnenberges, Gaisrukkens.

*Orchis sambucina* L. Hollunderduftendes Knabenkraut. V. Auf Waldwiesen stellenweise, so in der Wüste bei Mannersdorf, Neuwiese beim Buchkogel, beim Parapluie.

*Orchis incarnata* L. Fleischfarbiges Knabenkraut (?). Ende Mai, Juni. Die von mir auf Sumpfwiesen am Edelbache zwischen Loretto, Stožec und Lu gefundenen Exemplare zeigen die Tracht von *Orchis latifolia* und scheinen daher Bastarde *O. lat. × incarn.* zu sein.

*Orchis latifolia* L. Breitblätteriges Knabenkraut. V., VI. Auf nassen Wiesen der beiderseitigen Niederungen, auf den vorerwähnten Wiesen bei Lu in großer Menge.

*Orchis maculata* L. Geflecktes Knabenkraut. V., VI. Auf Waldwiesen, feuchten Wiesen sehr zerstreut und im Leithagebirge eine seltene Orchidee.

*Himantoglossum hircinum* Spreng. (*Loroglossum hirc.* Rich.). Niemenzunge. VI., VII. Auf rasigen und buschigen Hängen sehr zerstreut, in der Wüste bei Mannersdorf, nördlich Nagyhöflanh (Großhöflein), auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so Gizingberg, Barhalmwald.

*Gymnadenia conopea* R. Br. Fliegentragende Marktrüse. VI., VII. Auf Grasplätzen, schwach bewachsenen Berghängen des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Platanthera bifolia* Reichenb. Zweiblätteriges Breitblättchen. VI., VII. In den Wäldern und auf Holzschlägen sehr stark verbreitet. Darunter auch stellenweise nicht selten var. *trifoliata*, so im Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Cephalanthera rubra* Rich. Roter Kopfständel, Waldbügelein, Zymbelkraut. VI., VII. In den Wäldern und auf buschigen Hängen des westlichen und mittleren Teiles stellenweise häufig, so in der Umgebung des Buchkogels, in der sogenannten Loretto-Allee, einem breiten Wald durchschlag westlich des genannten Berges.

*Cephalanthera pallens* Rich. (*C. grandiflora* Bab.). Großblütiger Ständel. V., VI. In den Wäldern des westlichen und mittleren Teiles sehr häufig und stellenweise gesellig.

*Cephalanthera ensifolia* Rich. Schwertblätteriger Kopfständel. V., VI. Mit der vorigen, aber seltener und zerstreut.

*Epipactis latifolia* All. Breitblättrige Sumpfwurz. VI., VII. In den Wäldern und auf buschigen Hängen und Höhen sehr häufig, so bei Hof äußerst zahlreich. Vielfach auch die Form *viridiflora* Hoffm., so bei Kismarton (Eisenstadt), auf dem sogenannten Loretto-Wege und den umliegenden Höhen, wo sie verbreiter als die erstere ist.

*Epipactis rubiginosa* Gaud. (*E. atrorubens* Hoffm.). Braunrote Sumpfwurz. VI., VII. Auf buschigen, kalkigen Hängen und Höhen zerstreut.

*Limodorum abortivum* Swartz. Dingel. VI., VII. Auf buschigen Hängen, Grasplätzen, an Waldrändern selten, so am Waldrande bei Kishöflanh (Kleinmöhl), Dudlerswald westlich des Neusiedlersees.

*Listera ovata* R. Br. Eiblätteriges Zweiblatt. V., VI. In schattigeren, feuchteren Wäldern, auf feuchten Wiesen häufig.

*Neottia nidus avis* Rich. Nestwurz. V—VII. In schattigen Wäldern sehr häufig und mancherorts, wie bei Rismarton (Eisenstadt), sehr stark verbreitet.

*Liparis Loeselii* Rich. Glanzständel. VI, VII. In den Sumpfwiesen am Neusiedlersee, so bei Oka (Oggau), an der Vulkanmündung.

### 15. Juncaginaceae.

*Triglochin palustre* L. Sumpfdreizack. VI, VII. Auf Sumpfwiesen der beiderseitigen Niederungen und am Neusiedlersee.

*Triglochin maritimum* L. Meerstrandsdreizack. VI, VII. Wie der vorige.

### 16. Alismaceae.

*Alisma plantago* L. Gemeiner Frostlößel. VI—IX. überall in Wassergräben, Sümpfen, stehenden Gewässern, an Ufern sehr häufig.

### 17. Butomaceae.

*Butomus umbellatus* L. Wasserviole. VI, VII. In stehenden Gewässern, an Ufern träge fließender Gewässer der beiderseitigen Niederungen häufig.

## Dicotyleae.

(Zweikeimblätterige.)

## Choripetalae.

(Getrenntblätterige.)

### 18. Betulaceae.

*Betula alba* L. (*B. verrucosa* Ehrh.). Weißbirke. IV, V. In den Waldungen besonders des westlichen Teiles zahlreich eingesprengt, so am Föhrenberge zur Haderergstetten und vielen anderen Orten.

*Alnus glutinosa* Gärtn. Schwarzerle. II, III. In feuchten Gebirgsgräben, an den Ufern der Bächlein sehr häufig und auch kleine Gehölzgruppen bildend, so im Rohrgraben bei Rismarton (Eisenstadt), bei Sommerein und anderwärts.

*Alnus incana* D. C. Grauerle. II, III. In Gebirgsgräben besonders des westlichen Teiles häufig eingesprengt, so im Rohrgraben und Tränkgraben bei Rismarton (Eisenstadt).

### 19. Cupuliferae.

*Carpinus betulus* L. Hainbuche, Weißbuche. IV, V. Sehr verbreiteter Waldbaum, teils eingesprengt, teils kleine Waldbestände bildend.

*Corylus avellana* L. Haselnuß, Haselstrauch. II, III. Als Unterholz durch das ganze Gebiet, an Wegrändern, auf buschigen Hängen verbreitet.

*Castanea sativa* Mill. Edelkastanie. VI, VII. Hier und da an Waldrändern des südlichen Abfalls vereinzelt, so auf dem Wege zum Gloriett, am Waldrande östlich desselben gegen den Stadtwald bei Rismarton (Eisenstadt).

*Fagus silvatica* L. Rotbuche. IV, V. Im westlichen und mittleren Teile sehr häufiger Waldbaum, teils in meist prächtigen alten Exemplaren eingesprengt, teils ganze Bestände bildend, wie auf dem Buchfogel, bei Fertöshéregyháza (Donnerskirchen). Buchen und Eichen werden hier gerne als Markierungsbäume der Waldgrenzen (Hottergrenzen) oder zum Einfümmen von Walddurchschlägen benutzt, so daß sie dann ein hohes Alter erreichen.

*Quercus cerris* L. Zerreiche. V. Hauptwaldbestand auf den tertiären Höhen um das Gebirge und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Quercus pubescens* Willd. (*Qu. lanuginosa* Lam.). Weichhaarige Eiche. V. Unter die vorige gemischt und auch kleine Bestände bildend, so auch auf dem Finkenfogel westlich des Neusiedlersees.

*Quercus Kernerii* Simk., Magy. növ. lap. 1883. (*Qu. glabrescens* Kern.). V. Pirschewald bei Bruck.

*Quercus pedunculata* Ehrh. (*Qu. robur* L.). Stieleiche, Sommer-eiche. V. In den Waldungen besonders des westlichen und mittleren Teiles häufig eingesprengt. Wie bei *Fagus silvatica* erwähnt.

*Quercus sessiliflora* Smith. Traubeneiche, Wintereiche. V. Wie die vorige.

### 20. Salicaceae.

Die Weiden sind infolge ihrer zahllosen Bastardbildungen bekanntlich eines der schwierigsten Kapitel der Botanik und Linne nannte sie schon das Kreuz und den Kräher der Botaniker. Ich kann mich daher nur auf die Anführung einiger hauptsächlich vorkommenden Arten beschränken. Dem Laien bieten sie ohnedies wenig Interesse und ihre nähere Bestimmung erfordert ein eingehendes, zeitraubendes Studium.

*Salix fragilis* L. Bruchweide. IV, V. An Bach- und Flussufern, feuchten Wiesen der beiderseitigen Niederungen sehr häufig.

*Salix alba* L. Silberweide. IV, V. An Ufern, auf feuchten Wiesen häufig. In feuchten Gebirgsgräben hie und da vereinzelt, prächtige alte Exemplare, so im Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt);  $\beta$  vitellina L. nach Ang. d. Aut. Dotterweide, so am Eisbach bei Kismarton (Eisenstadt).

*Salix amygdalina* L. Mandelweide. IV, V.  $\alpha$  discolor Koch und  $\beta$  concolor Koch. An Bach- und Flussufern häufig, in feuchten Gebirgsgräben stellenweise, so im Buchgraben. Dorf selbst auch, wie vielleicht noch in anderen Gräben, *Salix amygdalina*  $\times$  *fragilis* Wimm. (*S. alopecuroides* Tausch, *S. speciosa* Host). Fuchsschwanzweide.

*Salix purpurea* L. Bachweide, Purpurweide. III, IV. Zumeist *S. helix* L. und *S. Lambertiana* Smith. An Bach- und Flussufern der beiderseitigen Niederungen, auf feuchten lichteren Waldstellen.

*Salix aurita* L. Ohrweide. IV, V. Auf sumpfigen Wiesen, in feuchten, sandigen Gebirgsgräben, in den Wäldern und zwischen Buschwerk auf feuchten, sandigen Stellen häufig.

*Salix cinerea* L. Aschenweide. III, IV. An Ufern, nicht zu trockenen Bergabhängen, in Gebirgsgräben, an Waldrändern häufig.

*Salix caprea* L. Salweide. III, IV. In lichteren Wäldern, zwischen Buschwerk häufig. (Palmkätzchen.)

*Salix repens* L. Mattenweide, Kriechweide. IV.  $\alpha$ . *vulgaris* Koch. Moorige Wiesen an der Vulka bei Serc (Gschieß) gegen den Neusiedlersee.

*Populus alba* L. Weißpappel, Silberpappel. III, IV. Hie und da in vereinzelten Exemplaren in feuchten Gebirgsgräben und Gehölzen am Fuße des Gebirges; überall dort mehr zufällig.

*Populus nigra* L. Schwarzpappel. III, IV. zerstreut und vereinzelt in den Wäldern und in Gebirgsgräben. Hie und da auch zufällig *P. pyramidalis* Roz., wie im Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt), wo sie kaum mit Absicht gepflanzt worden sein dürfte.

*Populus tremula* L. Bitterpappel, Espe. III, IV. Durchwegs in den Wäldern stark verbreitet; zumeist nur als Stangenholz, seltener in hochwüchsigen Exemplaren.

## 21. Urticaceae.

*Urtica urens* L. Kleine Brennessel. VII—IX. überall auf wüsten Plätzen, unter Zäunen, an Mauern, Wegen verbreitet.

*Urtica dioica* L. Große Brennessel. VII—IX. überall auf wüsten Plätzen, in Auen, Obstgärten, unter Zäunen, in den Wäldern und im Buschwerk verbreitet.

*Parietaria erecta* M. K. Glaskraut. VI—IX. In feuchten Gehölzen, auf Schutt, Erdhaufen, an Zäunen und Mauern, besonders in der Umgebung der Ortschaften ziemlich häufig, so bei Vajtaszentghjörgh (St. Georgen) und andernwärts.

*Humulus lupulus* L. Hopfen. VI—VIII. In feuchten Gehölzen, Gebirgsgräben, Zäunen, Hecken und Ufergebüschen stellenweise sehr stark verbreitet. In Stangenholzern mitunter recht lästig werdend, da er das Durchdringen sehr erschwert.

## 22. Ulmaceae.

*Ulmus campestris* L. Feldulme, Feldrüster. III, IV. In den Waldungen des westlichen und mittleren Teiles ziemlich häufig eingesprengt.  $\beta$  *suberosa* Ehrh. stellenweise sehr verbreitet, so überall auf Bergabhängen, zwischen Buschwerk, in Zäunen bei Kismarton (Eisenstadt), auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees. Anscheinend nur buschartig, da ich die flügelartigen Vorsprünge und Rippen von Kork nur auf Stocktrieben, dem mitunter zahlreichen Ulmenbuschwerk und Ulmenhecken beobachteten und auf den Ästen von ausgewachsenen Bäumen nicht finden konnte?

*Ulmus montana* With. Bergrüster. III, IV. Mit dem vorigen, aber nur sehr vereinzelt und seltener.

## 23. Polygonaceae.

*Rumex acetosella* L. Kleiner Sauerampfer. V—VII. Auf grasigen sandigen Hängen, Wiesen, Ufern sehr häufig.

*Rumex acetosa* L. Sauerampfer. V—VII. Auf Wiesen, Grasplätzen, Rainen verbreitet.

*Rumex maritimus* L. Seestrandampfer. VII, VIII. In Sumpfen der beiderseitigen Niederungen, häufig am Neusiedlersee.

*Rumex obtusifolius* L. Stumpfblätteriger Ampfer. VII, VIII. In Gebirgsgräben, auf feuchten Waldstellen, Wiesen, an Gräben häufig.

*Rumex pratensis* M. K. (*R. cristatus* Wallr. *R. acutus* Koch). Wiesenampfer. VII, VIII. Hie und da zerstreut auf feuchten, fruchtbaren Wiesen, so auf Wiesen am Eisbach südlich des Ziegelofens bei Kismarton (Eisenstadt), am Neusiedlersee zwischen Oka (Oggau), Ruszt.

*Rumex conglomeratus* Murr. Knäuelblütiger Ampfer. VII, VIII. An Ufern, Wassergräben, in Sumpfen sehr häufig.

*Rumex sanguineus* L. (*R. nemorosus* Schrad.). Blutroter Ampfer. VII, VIII. In den Waldungen und zwischen dem Buschwerk auf feuchten Stellen häufig.

*Rumex hydrolapathum* Huds. Flüßampfer. VII, VIII. An Ufern, Wassergräben, stehenden Gewässern, in Sumpfen der beiderseitigen Niederungen nicht selten.

*Rumex crispus* L. Krausblätteriger Ampfer. VII, VIII. überall auf Wiesen, wüsten Plätzen, an Gräben, Wegen sehr häufig.

*Rumex palustris* Sm. (*R. limosus* Thuill.). Sumpfampfer. VII, VIII. Am sumpfigen Weiher beim Wilden Jäger (Stoßingberg), am Neusiedlersee.

*Polygonum amphibium* L. Wasserknöterich. VI—VIII. In stehenden oder langsam fließenden Gewässern, an Ufern, Wassergräben, an sumpfigen Orten, auf nassen Feldern der beiderseitigen Niederungen ziemlich häufig. β terrestre auf ungünstigeren, d. h. trockeneren Standplätzen.

*Polygonum convolvulus* L. Windenartiger Knöterich. VII—IX. Auf sandigen Ackern, in Gärten verbreitet.

*Polygonum dumetorum* L. Heckenknöterich. VII—IX. In Hecken, Zäunen und Buschwerk häufig.

*Polygonum aviculare* L. Vogelknöterich. VI bis Spätherbst. Auf sandigen wüsten Plätzen, an Wegen, auf Kulturland, in Waldungen sehr verbreitet.

*Polygonum persicaria* L. Flohknöterich. VI—IX. Auf feuchten Plätzen, an Gräben, auf Ackern, Brachfeldern sehr häufig.

*Polygonum lapathifolium* L. Ampferblätteriger Knöterich. VII—X. Auf Komposthaufen, Schutthaufen, an düngefreichen Gräben, in Gemüsegärten sehr verbreitet, aber auch auf Ackern, Brachfeldern, an Ufern und in feuchten Gebirgsgräben.

*Polygonum hydropiper* L. Wasserpfeffer. VIII—X. Auf feuchten Orten, in Gräben, auch in Waldungen verbreitet.

*Polygonum mite* Schrank. Lockerblütiger Wasserpfeffer. VII—IX. An Gräben, feuchten Orten, auch in den Waldungen häufig.

*Polygonum minus* Huds. Kleiner Wasserpfeffer. VII—X. Wie der vorige.

## 24. Chenopodiaceae.

*Chenopodium vulvaria* L. übelriechender Gänsefuß. VII, VIII. Auf Schutthaufen, Erdhaufen, wüsten Plätzen, an Wegen, Mauern, besonders in der Umgebung von Ortschaften sehr häufig.

*Chenopodium polyspermum* L. Bielsamiger Gänsefuß. VIII, IX. Auf ähnlichen Plätzen wie der vorige, besonders als Unkraut in Kartoffelfeldern.

*Chenopodium hybridum* L. Unechter Gänsefuß. VII—IX. Auf wüsten Plätzen, in Feldern, Gärten, an Zäunen, auf Komposthaufen häufig.

*Chenopodium urbicum* L. Steifer Gänsefuß. VII—IX. An Wegen, Mauern, auf Schutthaufen stellenweise, so an dem Wege zum Bahnhof in Kismarton (Eisenstadt), auf Erdhaufen bei den Wein-gärten.

*Chenopodium murale* L. Mauergänsefuß. VII—IX. An Mauern, Wegen, auf Schutthaufen, wüsten Plätzen häufig.

*Chenopodium glaucum* L. Meergrüner Gänsefuß. VII—IX. Auf wüsten Plätzen, Komposthaufen, Düngestätten häufig, besonders in Ortschaften und deren Umgebung; concolor, in der Nähe von Stallungen in Vajdaszentghörög (St. Georgen).

*Chenopodium opulifolium* Schrad. Schneeballblätteriger Gänsefuß. VII—IX. An Wegen, Mauern, auf wüsten Plätzen zerstreut, so an der Friedhofmauer bei Vajdaszentghörög (St. Georgen).

*Chenopodium album* L. Weißer Gänsefuß. VII—IX. Auf behauptem und wüstem Boden häufig.

*Chenopodium ficifolium* Smith. Feigenblätteriger Gänsefuß. VII—IX. Sehr zerstreut und selten an Mauern, Wegen, Zäunen und auf Komposthaufen.

*Chenopodium Bonus Henricus* L. Guter Heinrich. V—VIII. In der Umgebung von Ortschaften an Mauern, Scheunen, Stallungen, auf Düngestätten häufig.

*Chenopodium rubrum* L. (Blitum rubrum Reichb.). Roter Gänsefuß. VIII, IX. In der Umgebung von Ortschaften an Abzugsgräben, auf Düngestätten, an Wegen zerstreut; β. botryoides Smith (Blitum crassifolium Reichb.) am Neusiedlersee.

*Atriplex nitens* Schkuhr. Glänzende Melde. VII, VIII. Auf Schutt, Erdhaufen, in Weingärten; besonders häufig am Westufer des Neusiedlersees in Kulturen und Weingärten.

*Atriplex hastata* L. (Atr. latifolia Wahlb., Atr. patula Sm.). Breitblättrige Melde. VII—IX. Auf Kulturland, an Wegen, Zäunen besonders des südlichen Abfalles zerstreut; var. salina Wallr. (At. oppositifolia D. C.) am Neusiedlersee.

*Atriplex litoralis* L. Küstenmelde, Ufermelde. VII—IX. Auf den salzhaltigen Uferstreifen des Neusiedlersees, so bei Oka (Oggau), Salzwiesenäcker bei Ruszt und anderen Stellen.

*Atriplex patula* L. (Atr. angustifolia Sm.). Sparrige Melde. VII, VIII. Auf Kulturboden, wüsten Plätzen, an Wegen sehr häufig.

*Atriplex rosea* L. (*Atr. alba* Scop.). Rosennelde. VII, VIII. Auf Schutt, Komposthaufen, an Wegen, wüsten Plätzen der Niederung des südlichen Abfalles häufig.

*Kochia prostrata* Schrad. (*Salsola prostrata* D. C.) Gestreiftes Strandkraut. VII—IX. Auf dem Westhang des Hetscherlberges bei Kismarton (Eisenstadt) gleich beim Aufstiege. Infolge Abbaues der Sandgrube dorthin wahrscheinlich bald verschwindend.

*Camphorosma ovata* W. K. Kampferkraut. VII—IX. Am Ostufer des Neusiedlersees, Neusiedlerwiesen zwischen Bédenh (Weiden) und Pátfalu (Pödersdorf) und im Seewinkel.

*Salicornia herbacea* L. Glasschmalz. VIII, IX. Die Uferstrecken rings um den Neusiedlersee in großer Menge bedeckend.

*Schoberia maritima* C. A. Meyer. (*Chenopodium mar.* L., *Chenopodina mar.* Moquin). Salzgänsefuß. VIII, IX. Am Neusiedlersee häufig.

*Schoberia salsa* C. A. Meyer. (*Chenopodium salsum* L., *Chenopodina salsa* Moquin). VIII, IX. Am Neusiedlersee ziemlich häufig.

## 25. Amaranthaceae.

*Amarantus blitum* L. Gemeiner Amarant, Fuchsschwanz. VII, VIII. Auf Komposthaufen, Schutt, an Wegen, in Weingärten zerstreut, aber nicht selten.

*Amarantus retroflexus* L. Rauhstengeliger Amarant. VII—IX. Wie der vorige.

*Amarantus silvestris* Desf. (*Am. viridis* All.). Wilder Amarant. VII, VIII. In Weingärten besonders des südlichen Abfalles und des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees nicht selten.

*Polycnemum arvense* L. Alckerknorpelkraut. VII—IX. Hier und da auf sandigen Äckern, so bei Szentmargitbánya (St. Margareten).

*Polycnemum verrucosum* Láng. VIII, IX. (*Pol. arvense* B. brachyphyllum Neilr.) Auf dem Hackelsberge bei Sásong (Winden).

## 26. Paronychiaceae.

*Herniaria glabra* L. Kahles Bruchkraut. VI—X. Auf sandigen Holzstümpfen und auf sandigen Hängen des südlichen Abfalles häufig.

*Scleranthus annuus* L. Einjähriger Knäuel. V—X. Auf sandigen Äckern und Hängen nicht selten, so bei Stožing; var. *collinus* Reichenb. bei Sásong (Winden).

## 27. Caryophyllaceae.

*Spergularia marginata* Fenzl (*Lepigonum marg.* Koch, *Arenaria marg.* D. C.). Schuppenmiere. VI—IX. Am Neusiedlersee sehr häufig.

*Spergularia rubra* Presl (*Lepigonum rubrum* Wahlbg.). Rote Schuppenmiere. V—IX. Auf sandigen Hängen, Brachfeldern des südlichen Abfalles und von dort an den Neusiedlersee.

*Sagina procumbens* L. Niederliegendes Mastkraut. V—IX. Auf sandigen Holzstümpfen des mittleren und westlichen Teiles nicht selten.

*Alsine setacea* M. K. Borstenmiere. VI—VIII. Auf steinigen, kalkigen Hängen häufig, so bei Lajtaszentgyörgh (St. Georgen), Nyulas (Gohsz), auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees beim Margaretner Steinbruch, bei Rákos (Kroisbach).

*Alsine verna* Bartl (*Arenaria verna* L.). Frühlingsmiere. V, VI. Auf graüigen, sandigen Hängen und Höhen stellenweise, so bei Sásong (Winden), Lajtaszentgyörgh (St. Georgen).

*Alsine Jacquinii* Koch (*Als. fasciculata* Mert.). Jacquins Miere. VI—VIII. Auf sonnigen, steinigen Hängen nicht selten, so bei Nagyhöflány (Großhöflein), Fehéregyháza (Donnerskirchen), beim Margaretner Steinbruch.

*Moehringia trinervia* Clairv. V, VI. In den Wäldern, zwischen Buschwerk häufig.

*Arenaria serpyllifolia* L. Quendelblätteriges Sandkraut. V—VIII. Auf sandigen, sonnigen Hängen und Plätzen häufig.

*Holosteum umbellatum* L. Spurre. III—V. Auf sandigen und erdigen Plätzen häufig.

*Stellaria holostea* L. Großblumige Sternmiere. IV, V. In den Wäldern und zwischen dem Buschwerk besonders des westlichen Teiles in ungeheurer Menge.

*Stellaria graminea* L. Grasblätterige Sternmiere. IV, V. Zwischen Buschwerk, unter Zäunen, auf Wiesen häufig, besonders im mittleren Teile.

*Stellaria uliginosa* Murr. (*Stellaria graminea* var. γ L.). Sumpfsterne. VI—VIII. Sumpfige Stellen auf dem Gebirgsstamme in der sogenannten „Loretto-Allee“, d. i. der Durchschlag westlich des Buchenwaldes.

*Stellaria nemorum* L. Walder Sternmiere. V—VII. Zerstreut auf feuchten Waldplätzen und zwischen dem Buschwerk, an Bachufern der Gebirgsgräben des westlichen Teiles.

*Stellaria media* Cyr. (*Alsine media* L.). Vogelmiere, Hühnerdarm. Fast das ganze Jahr hindurch blühend. Überall auf wüstem und bebautem Boden, besonders in Weingärten verbreitet.

*Malachium aquaticum* Fries. (*Cerastium aquat.* L.). VI—IX. Wasserdarm, Wasserweichkraut. Auf feuchten Waldstellen, zwischen Buschwerk, an Bachufern häufig.

*Moenchia mantica* Bartl. (*Cerastium manticum* L.). Mantische Miere. V, VI. Auf rasigen Plätzen, zwischen lichtem Buschwerk bei Szarvő (Hornstein).

*Cerastium semidecandrum* L. Fünfmänniges Hornkraut. IV, V. Auf graffigen sonnigen Hängen häufig.

*Cerastium brachypetalum* Desp. Kleinblumiges Hornkraut IV, V. Wie das vorige, aber zerstreuter.

*Cerastium glomeratum* Thuill. (*Cer. ovale* Pers., *Cer. viscosum* L.). Knäuelblütiges Hornkraut. V—VIII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, so bei Mannersdorf, Hof, Sommerein.

*Cerastium triviale* Link. Gemeines Hornkraut. V—VIII. Auf Holzschlägen, an Wegrändern, unter Bäumen, auf Brachfeldern sehr häufig.

*Cerastium arvense* L. Ackerhornkraut. V, VI. Auf rasigen Hängen, Rainen, Wegrändern, Waldrändern häufig.

*Gypsophila muralis* L. Mauergrapskraut. VII—IX. Auf sandigen, feuchten Stellen, auf Hängen stellenweise, häufig auf Holzschlägen des mittleren Teiles.

*Tunica saxifraga* Scop. (*Dianthus saxifr.* L.). Felsennelke. VI—IX. Auf trockenen, rasigen, sandigen Hängen häufig.

*Dianthus prolifer* L. (*Tunica prol.* Scop., *Kohlruschia prol.* Kunth.). Sprossende Nelke. VII, VIII. Auf sonnigen, sandigen, steinigen Hängen von Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen) bis Nezsíder (Neusiedl) und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Dianthus armeria* L. Rauhaarige Nelke. VI—VIII. Auf lichten sandigen Waldstellen, zwischen dem Buschwerk zerstreut, aber häufig.

*Dianthus carthusianorum* L. Karthäusernelke, Steinnelke. VI—VIII. Auf Bergwiesen, graffigen Hängen, Rainen verbreitet.

*Dianthus atrorubens* Neilr. (*D. diutinus* Reichenb.). Purpurnelke. VI—VIII. Im Osten des Gebietes bei Nádas (Gohsz) und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Dianthus superbus* L. Brachtnelke. VII, VIII. Auf feuchten, lichten Waldstellen, Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles stellenweise gesellig, so auf dem Föhrenberge bei Kisimarton (Eisenstadt).

*Vaccaria parviflora* Moench (*Saponaria Vaccaria* L.). Kuhkraut. VII, VIII. Auf Ackerfeldern, Brachfeldern stellenweise, dann aber in größerer Menge, so am Ausgange des Rohrgrabens bei Kisimarton (Eisenstadt), bei Stoßing.

*Saponaria officinalis* L. Seifenkraut. VI—VIII. An Bachufern, aber auch unter Bäumen und auf Rainen der Weingartenterrassen zwar zerstreut, aber nicht selten.

*Agrostemma githago* L. Kornrade. VI, VII. In Feldern verbreitetes Unkraut.

*Lychnis flos cuculi* L. Euckucksblume. V—VII. Auf nassen Wiesen der beiderseitigen Niederungen oft in großer Menge.

*Melandrium album* Garcke (*Lychnis vespertina* Sibth., *Mel. pratense* Röhl.). Nacht-Lichtrüschen. V—IX. Auf Wiesen, Rainen, Wegrändern, unter Bäumen häufig.

*Silene noctiflora* L. Nachtnelke. VII—IX. Sie und da auf Feldern mit schwerem Ackerboden zerstreut, so bei Darásfalva (Trauersdorf), Szentmargitbánya (St. Margarethen).

*Silene viscosa* Pers. (*Melandrium viscosum* Celak., *Cucubalus viscosus* L.). Klebriges Leimkraut. VI, VII. Am Neusiedlersee auf Wiesen zwischen Oka (Oggau) und der Seemühle bei der vulkanischen Mündung, zwischen Pándorfalu (Parndorf) und Nezsíder (Neusiedl), in der Wüste bei Mannersdorf.

*Silene inflata* Sm. (*Silene cucubalus* Wil.). Taubenkropf. V—IX. Auf trockenen Wiesen, graffigen Hängen sehr häufig.

*Silene otites* Sm. (*Cucubalus Otites* L.). Ohrlöffel-Leimkraut. V—VII. Auf sandigen, steinigen Stellen des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees häufig, so beim Margaretener Steinbruch.

*Silene multiflora* Pers. Reichblütiges Leimkraut. VI, VII. Auf nassen Wiesen am Neusiedlersee, so bei Oka (Oggau), Seemühle.

*Silene nutans* L. Nickendes Leimkraut. VI, VII. Auf graffigen Hängen, Bergwiesen, zwischen lichterem Buschwerk sehr verbreitet und zumeist in großer Menge.

*Viscaria vulgaris* Röhl. (*Lychnis viscaria* L.). Bechnelke. V, VI. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk sehr verbreitet. Auf sandigen Holzschlägen oft in großer Menge.

*Cucubalus baccifer* L. Beerenträgender Taubenkropf. VII, VIII. In feuchten Büschchen bei Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee, bei der großen Teichmühle; selten.

## 28. Berberidaceae.

*Berberis vulgaris* L. Sauerdorn, Berberige. V., VI. Auf kastigen, buschigen Hängen besonders des südlichen Absalles, an Waldrändern, Weingartenzäunen sehr häufig.

## 29. Ranunculaceae.

*Caltha palustris* L. Sumpfdotterblume. IV, V. In nassen Wiesen, an Wassergräben der beiderseitigen Niederungen sehr häufig und gesellig; hie und da auch in feuchten Gebirgsgräben.

*Eranthis hiemalis* Salish. Sternblütiger Winterling. II, III, mitunter I. In Remisen des Schlossparkes zu Kismarton (Eisenstadt) gesellig; verwildert.

*Nigella arvensis* L. Schwarzkümmel. VII—IX. Auf Äckern, Brachfeldern, Feldrainen häufig.

*Isopyrum thalictroides* L. Muschelblümchen. IV. Im Tiergarten bei Kismarton (Eisenstadt). Vielleicht auch noch anderwärts?

*Actaea spicata* L. Christoffskraut. V., VI. In schattigen Wäldern und Gebirgsgräben des mittleren und westlichen Teiles nicht selten, stellenweise sogar zahlreich, wie im südlichsten Waldeiteile der Haderer-Gstetten zwischen Stadtwald und Parapluie.

*Delphinium consolida* L. Feldrittersporn. VI—VIII. Auf Äckern und Brachen verbreitet.

*Aconitum lycoctonum* L. Wolfseisenhut, gelber Eisenhut. VI, VII. Im Schweingraben bei Mannersdorf häufig; ansonst bisher nicht beobachtet.

*Anemone silvestris* L. Waldanemone. V., VI. Auf sonnigen rasigen Hängen, lichten, buschigen Höhen häufig und gesellig, so auf dem Scheibenberge u. a. D., auf dem Höhenzuge westlich des Neufiedlersees.

*Anemone nemorosa* L. Buschwindröschen. Scheint im Leithagebirge nicht vorzukommen? Ich konnte dasselbe nirgends, weder in Wäldern noch in Gehölzen am Fuße des Gebirges finden.

*Anemone ranuncoloides* L. Gelbes Windröschen, Österblume. IV, V. In Waldungen des Höhenkammes und des nördlichen Absalles stellenweise nicht selten, so in der Umgebung des Buchfogels; im Schlosspark zu Kismarton (Eisenstadt) in großer Menge.

*Anemone Hepatica* L. (*Hepatica triloba* Gilib.). Leberblümchen. Auch diese Anemone (vergleiche A. nemorosa) scheint im Leithagebirge nicht heimisch zu sein. Nur im Stadtwald bei Bruck und auch dort sehr vereinzelt.

*Pulsatilla vulgaris* Mill. (*An. Pulsatilla* L.). Küchenschelle, Küschelle. III, IV. Auf sonnigen Hängen, besonders der kalkigen Höhen, verbreitet und meist in großer Menge.

*Pulsatilla pratensis* Mill. (*An. pratensis* L., *Pulsat. nigricans* Störck). Schwarzviolette Küchenschelle, Wiesenschelle. IV, V. Wie die vorige und stellenweise noch verbreiteter, so auf dem Hetscherlsberg bei Kismarton (Eisenstadt), wo sie den ganzen Westhang bedeckt.

*Clematis integrifolia* L. Ganzblättrige Waldrebe. V., VI. Auf feuchten Wiesen bei Bruck, am Neufiedlersee.

*Clematis vitalba* L. Gemeine Waldrebe. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen Hängen, an Waldrändern, in Bäumen und Hecken sehr häufig; mitunter in Weingartenzäunen; besonders des südlichen Absalles, häufig, da sie das ganze Strauchwerk überwuchert.

*Myosurus minimus* L. Mäuseohr. IV—VI. Am Neufiedlersee, so am Nordufer und von dort gegen Bándorfalu (Barndorf) und im Seewinkel.

*Batrachium divaricatum* Wimmer (*Ranunculus divaricatus* Schrank). Sparriger Wasserranunkel. VI—IX. In den Rohrsümpfen des Neufiedlersees, so bei Oka (Oggau), der Seemühle an der Balkamündung sehr gesellig. War die Ursache, daß der Teich im Parke der Militär-Oberrealschule in Kismarton (Eisenstadt) abgelassen werden mußte, da trotz alljährlicher mühsamer Reinigungsarbeiten der Wasserspiegel vollkommen überwuchert wurde.

*Ranunculus paucistamineus* Tausch (*R. aquatilis* et *pantothrix* Koch). Gemeiner Wasserranunkel. VI, VII. In Wassergräben, so in Gräben entlang des Bahndamms Bulakovdány (Bulka Brodersdorf)—Serc (Gschieß), in Rohrsümpfen des Neufiedlersees.

*Ranunculus ficaria* L. (*Ficaria verna* Huds.). Feigwurzeliger Hahnenfuß, Scharbockskraut. III, IV. In Gehölzen, Auen, unter Buschwerk, auf feuchten Wiesen am Fuße des Gebirges verbreitet.

*Ranunculus lateriflorus* D. C. (*R. nodiflorus* W. K.). V—VII. An Tümpeln zwischen Neufider (Neufiedl) und Bándorfalu (Barndorf).

*Ranunculus lingua* L. Großer Hahnenfuß. VII, VIII. zerstreut in stehenden Gewässern, so bei der kleinen Teichmühle nächst Nákos (Kroisbach) am Neufiedlersee.

*Ranunculus repens* L. Kriechender Ranunkel. V—VII. überall auf feuchten Stellen in Wäldern, Wiesen, Gräben sehr häufig.

*Ranunculus auricomus* L. Goldgelber Ranunkel. IV—VI. Auf Wiesen, in den Wäldern, zwischen Buschwerk des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Ranunculus illyricus* L. Illyrischer Ranunkel. V, VI. Auf

Weiden, sandigen Graspläzen, buschigen Hügeln am Neusiedlersee, so bei Nezsider (Neusiedl), Rákos (Kroisbach).

*Ranunculus sceleratus* L. Giftrananukel. VI—IX. In nassen Wiesen, Wassergräben, auf schlammigen Pläzen besonders der Niederung am Südfüze und längs der Bulta zum Neusiedlersee häufig.

*Ranunculus bulbosus* L. Knölliger Hahnenfuß. V—VII. überall auf Wiesen, Rainen, grasigen Hängen, an Waldrändern verbreitet.

*Ranunculus arvensis* L. Ackerhahnenfuß. V—VII. In Feldern, Brachäckern sehr häufig und mitunter recht lästiges Ackerunkraut.

*Ranunculus lanuginosus* L. Waldranukel. V—VII. Auf feuchten, schattigen Waldstellen, in Gebirgsgräben zerstreut.

*Ranunculus acer* L. Scharfer Hahnenfuß. V—VIII. überall auf Wiesen und Graspläzen.

*Ranunculus sardous* Crantz (R. Philonitis Ehrh.). Sumpf- ranukel. V—VIII. In feuchten Acker, Wassergräben, Sümpfen der beiderseitigen Niederungen, besonders des südlichen Absalles, und am Neusiedlersee.

*Ranunculus polyanthemus* L. Bielblütiger Hahnenfuß. V—VII. Auf Waldwiesen, in lichten Wäldern, an Waldrändern häufig.

*Ranunculus nemorosus* D. C. Hainranukel, Goldranukel. V—VII. In Waldungen des westlichen und mittleren Teiles hier und da zerstreut, so bei Mannersdorf.

*Thalictrum minus* L. Kleinblätterige Wiesenroute. V—VII. Auf steinigen, kalkigen Berghängen, so am Zeilerberge; auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees, so bei Rákos (Kroisbach).

*Adonis vernalis* L. Frühlingsadonis. IV, V. Auf sonnigen, kalkigen Hängen sowohl des Leithagebirges, als auch des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees sehr häufig.

*Adonis flammea* Jacqu. Brennender Adonis, Blutströpfchen. VI, VII. Auf Ackerfeldern, Brachfeldern zerstreut.

*Adonis aestivalis* L. Sommeradonis. V—VII. Auf Ackerfeldern, Brachfeldern häufig; darunter auch zerstreut *Ad. citrinus* Hoffm.

### 30. Nymphaeaceae.

*Nymphaea alba* L. Weiße Seerose. VI—VIII. In den Teichen der beiden Leichmühlen nächst Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee. Vielleicht dort einmal gepflanzt?

### 31. Ceratophyllaceae.

*Ceratophyllum submersum* L. Untergetauchter Igelloch. VII, VIII. Im Neusiedlersee.

## 32. Papaveraceae.

*Papaver rhoeas* L. Klatschrose. VI, VII. überall in Getreidefeldern, Brachfeldern, auf wüsten Pläzen sehr häufig.

*Papaver argemone* L., *Papaver dubium* L. und *Glaucium corniculatum* Curt. hier und da einmal zufällig, sehr zerstreut und Standplätze daher unsicher.

*Chelidonium majus* L. Schöllerkraut. V—IX. überall an Mauern, Zäunen, unter Buschwerk, auf wüsten Pläzen.

## 33. Fumariaceae.

*Corydalis cava* Schweigg. Kört. Höhlwurzeliger Lerchensporn. III, IV. In Auen, Obstgärten, unter Zäunen, in Gehölzen am Fuße des Gebirges sehr häufig und gesellig.

*Corydalis fabacea* Pers. Hainlerchensporn. III, IV. In Wäldern und unter Buschwerk im Osten des Gebietes bei Bruck, im Heiligenkreuzerwald.

*Corydalis pumila* Reichenb. Zwerglerchensporn. III, IV. In Wäldern und unter Buschwerk im Osten des Gebietes bei Sommerein, Bruck und von dort bis Sásony (Winden) und Nyulas (Goyß).

*Fumaria officinalis* L. Gemeiner Erdrauch. V—X. überall auf Schutt, an Wegen, Mauern, Zäunen und besonders in den Weingärten sehr häufig.

*Fumaria Vailantii* Lois. Wie der vorige.

## 34. Cruciferae.

*Cardamine pratensis* L. Wiesenschaumkraut. IV, V. Auf feuchten Wiesen der beiderseitigen Niederungen oft in großer Menge, so beim Schlachthause in Kismarton (Eisenstadt).

*Cardamine impatiens* L. Springkresse. V—VII. In feuchten Gebirgsgräben stellenweise, so im Wienergraben bei Kismarton (Eisenstadt), Schwemmgraben bei Loretto.

*Dentaria enneaphylla* L. Neunblätterige Zahnwurz. III, IV. Auf dem Buchkogel in großer Menge und eine scharf abgegrenzte Fläche bildend.

*Dentaria bulbifera* L. Zwiebeltragende Zahnwurz. IV—VI. In schattigen Wäldern des westlichen und mittleren Teiles und mehr am nördlichen Absalle zerstreut, so auf dem Gaisrücken bei Loretto, Sauglberg.

*Arabis auriculata* Lam. Geührte Gänsekresse. IV, V. Auf sonnigen, kalkigen, rasigen Hügeln und Hängen sehr häufig.

*Arabis turrita* L. Turmgänsekresse. IV, V. Auf steinigen Waldhängen bei Loreto.

*Arabis hirsuta* Scop. Rauhaarige Gänsekresse. V, VI. Auf Holzschlägen, großen steinigen Berghängen, in Bergwiesen häufig.

*Arabis Gerardi* Bess. Gérards Gänsekresse. V, VI. Auf trockenen Waldböschungen und Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles zerstreut, so auf der Hohen Ließ bei Kismarton (Eisenstadt).

*Barbara vulgaris* R. Br. Gemeine Winterkresse, Barbarakraut. IV—VI. An Gräben, in Wiesen, auf Rainen, Holzschlägen sehr häufig; darunter auch Barb. arcuata Reichenb.

*Turritis glabra* L. Kahles Turmkraut. V—VII. Auf lichten Waldstellen, zwischen lichterem Buschwerk verbreitet und auf Holzschlägen meistenteils in großer Menge.

*Nasturtium silvestre* R. Br. (*Roripa silvestris* Bess.). Wilde Brunnenkresse. VI—IX. Auf feuchten Plätzen, an Wegen, Gräben, Ackerrändern häufig.

*Nasturtium palustre* D. C. (*Roripa palustris* Bess.). Sumpfkresse. VI—VIII. Auf feuchten, sandigen Holzschlägen, an Gräben, Bächen häufig, so auch im Tiergarten bei Kismarton (Eisenstadt).

*Alyssum calycinum* L. Kelchblütiges Schildkraut, Steinakraut. IV—VI, auch noch bis IX, aber dann spärlicher. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Feldrainen, Mauern der Weingartenterrassen sehr häufig und gesellig.

*Alyssum montanum* L. Bergschildkraut. III—V und im Herbst. Auf sonnigen, sandigen und kalkigen Hängen sehr häufig und solche Hänge in großer Menge überziehend.

*Berteroia incana* D. C. (*Farsetia inc.* R. Br.). Weißes Steinakraut. VI bis Eintritt des Winters. An Wegen, auf Rainen, sonnigen Hängen, besonders des südlichen Absalles, sehr verbreitet.

*Draba verna* L. (*Erophila verna* E. Meyer.). Frühlings-Hungerblümchen. III—V. Überall auf sandigen, sterilen Plätzen, Hängen, Wegen, Mauern sehr häufig und gesellig.

*Hesperis tristis* L. Nachviole. V, VI. Hier und da auf buschigen Hängen, Rainen, Ackerrändern des Höhenzuges westlich des Neufiedlersees, so bei Rákos (Kroisbach), bei den Fischerhütten.

*Sisymbrium officinale* Scop. (*Erysimum officinale* L.). Gebräuchliche Kraute. VI—VIII. Auf Schutt, an Wegen, Zäunen, Feldrändern der beiderseitigen Niederungen häufig.

*Sisymbrium strictissimum* L. Steife Kraute. VI, VII. An den untersten Hängen zwischen Buschwerk und Hecken, besonders an Grabenmündungen und Bachrändern des südlichen Absalles häufig, so

am Südfuße des Burgstallberges, am Ausgänge des Rohr- und Wienergrabens bei Kismarton (Eisenstadt).

*Sisymbrium sophia* L. Schuttraufe. V bis Herbst. Auf Schutt, wüsten Plätzen, sonnigen sandigen Stellen, an Wegrändern häufig.

*Sisymbrium sinapistrum* Crantz (*S. pannonicum* Jacq.). Ungarische Kraute. V, VI. Sie und da an Wegen, Ackerrändern, auf Brüchen, so bei Szentmargithánya (St. Margarethen), Kőhid (Steinambrückl), Rákos (Kroisbach) und von Bruck gegen Pándorfalva (Parndorf).

*Sisymbrium Columnae* Jacq. Überall auf unbebauten Plätzen, an Wegen, Mauern, besonders der beiderseitigen Niederungen sehr häufig.

*Sisymbrium Loeselii* L. An Mauern, Wegen, auf wüsten Plätzen, besonders an Weingartentändern westlich des Neufiedlersees häufig.

*Alliaria officinalis* Andrz. Lauchkraut. IV, V. Unter Buschwerk, Zäunen, inauen und Gehölzen am Fuße des Gebirges sehr verbreitet.

*Erysimum cheiranthoides* L. Lackartiger Hederich. V bis Herbst. Inauen, an buschigen Ufern, so an der Leitha; hier und da auch auf Ackersfeldern, Schutthaufen, an Zäunen, aber zerstreut.

*Erysimum odoratum* Ehrh. (*E. pannonicum* Crantz, *E. hieracifolium* Jacq.). Auf steinigen Hängen, zwischen lichterem Buschwerk besonders des südlichen Absalles und auf dem Höhenzug westlich des Neufiedlersees häufig.

*Erysimum canescens* Roth. Grauer Hederich. VI, VII. Auf sonnigen, trockenen Hängen sowohl des Leithagebirges als auch des Höhenzuges westlich des Neufiedlersees sehr häufig.

*Erysimum repandum* L. Geschweiftblätteriger Hederich. IV—VI. Auf wüstem und bebautem Boden, an Wegen sehr häufig.

*Camelina sativa* β *microcarpa* Andrz. Leindotter, Saatdotter. V—VII. Auf Saatfeldern, sandigen Plätzen, an Wegen häufig.

Brassica-Arten (Kohl) finden sich vielfach verwildert in der Umgebung der Ortschaften, Wein- und Obstgärten, besonders entlang der ganzen Weingärtzone des südlichen Absalles vor, da in diesen Gärten sehr häufig auch Gemüse gepflanzt wird.

*Sinapis arvensis* L. Ackersenf. V bis Herbst. Überall auf Ackern sehr verbreitet und mitunter recht lästiges Ackerkraut.

*Sinapis alba* L. Weißer Senf. VI, VII. Auf Ackern, Brachfeldern, wüsten Plätzen häufig verwildert.

*Diplotaxis tenuifolia* D. C. Schmalblätteriger Doppelsame, Rempe. VI bis Herbst. Auf Ackern, Brachfeldern, wüsten Plätzen häufig.

so am Eingange zum Mohrgraben, an der äußenen Parkmauer der Militär-Oberrealschule in Kismarton (Eisenstadt).

*Diplotaxis muralis* D. C. Mauerrempe. V bis Herbst. Auf Ackern, Schutt, Mauern der Weingärtenterrassen, an Wegen nicht selten.

*Hutschinsia petraea* R. Br. (*Lepidium pet.* L., *Teesdalia pet.* Reichenb.). Felsenkresse. IV, V. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Kalkfelsen des nördlichen Absalles häufig, so bei Császárkőbánya (Kaisensteinbruch), Sommerein, Mannersdorf.

*Thlaspi arvense* L. Feldtäschelkraut, Hellerkraut. IV bis Herbst. Auf Ackern, Schutt, an Wegen, um Ortschaften sehr häufig.

*Thlaspi perfoliatum* L. Durchwachsenes Pfennigkraut. III—V. Auf sonnigen Hängen, Ackern, Rainen sehr häufig und stellenweise in großer Menge, so an den untersten Berghängen bei Lajtaszentgyörghy (St. Georgen).

*Capsella bursa pastoris* Moench. Hirtentäschel. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Überall auf bebautem und unbebaute Boden verbreitet. Hauptähnlich in den Formen: *integrifolia* D. C., *sinuata*, *pinnatifida* Koch, *coronopifolia* D. C., seltener *apetala* Opitz.

*Lepidium perfoliatum* L. Durchwachsenblätterige Kresse. V, VI. Auf Wiesen, Ackern und Wegrändern, besonders am Ostufer des Neusiedlersees von Oka (Oggau) bis Balf (Wolfs).

*Lepidium campestre* R. Br. V—VII. Feldkresse. Auf Ackern, Rainen, Wegrändern, sandigen Hängen häufig.

*Lepidium draba* L. Stengelumfassende Kresse. V, VI. An Wegen, auf Rainen, unter Bäumen sehr verbreitetes Unkraut.

*Lepidium crassifolium* W. K. Rübentäschel. V, VI. Auf den salzigen Weiden am Ostufer des Neusiedlersees, so Goysser-Heide, Neusiedler Wiesen, im Seewinkel.

*Lepidium ruderale* L. Schuttäschel. V—VII. An Mauern, Wegen, auf Schutt, wüsten, sandigen Plätzen häufig.

*Euclodium syriacum* R. Br. (*Anastatica syr.* L., *Myagrum rostratum* Scop., *Bunias syr.* Gärtn.). Schnabelschötchen. V. Im äußersten Osten des Gebietes von Bruck gegen den Neusiedlersee einerseits und nach Pándorfalu (Parndorf) andererseits.

*Neslea paniculata* Desv. (*Myagrum pan.* L.). Finkensame. VI, VII. Unter der Saat, auf Brachfeldern, an Wegen zerstreut.

*Rapistrum perenne* All. (*Rupp. diffusum* Crantz, *Myagrum perenne* L.). Ausdauernder Rappsdotter. VI, VII. Auf Ackern, wüsten Plätzen, an Wegen häufig, so bei Szentmargitbánya (St. Margareten); auch hier und da auf Holzschlägen des Gebirges.

*Raphanus raphanistrum* L. (*Raphanistrum Lampsana* Gärtn.). Rettig, Hederich. V—VII. Überall auf Ackern und Brachfeldern sehr verbreitetes Unkraut.

*Biscutella laevigata* L. Brillenschote. IV, V. Sehr zerstreut und vereinzelt auf dem falkigen, steinigen Westhange des Hetscherlberges bei Kismarton (Eisenstadt), gleich beim Aufstiege neben dem Steinbruche und der Sandgrube. Ob auch an anderen Stellen?

*Senebiera coronopus* Poir. (*Cochlearia coronopus* L.). Krähfuß. V—VIII. In trockenen Gräben, an Wegen, auf feuchten, sandigen Stellen, in der Nähe von Ortschaften, so bei Darásfalva (Trauersdorf).

### 35. Resedaceae.

*Reseda luteola* L. Färberreseda, Wau. VI—IX. Auf steinigen Berghängen, Rainen, an Wegen, so bei Nagy- und Kis Höglán (Groß und Kleinhöflein).

*Reseda lutea* L. Gelbliche Reseda. V bis Herbst. Auf steinigen Berghängen, Rainen, an Wegen häufig.

*Reseda phytheuma* L. Kleine Reseda. VI—VIII. Auf Ackern, in Weingärtchen, auf sonnigen Hängen hier und da, auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so bei Rákos (Kroisbach), Balf (Wolfs).

### 36. Violaceae.

*Viola hirta* L. Rauhaariges Veilchen. III, IV. Überall zwischen Buschwerk, in lichten Wäldern, unter Bäumen, auf Wiesen sehr häufig.

*Viola collina* Bess. Hügelveilchen. IV, V. Zwischen Buschwerk, in lichten Wäldern, auf Holzschlägen ziemlich häufig, so auf dem Scheibenberge bei Lajtaszentgyörghy (St. Georgen).

*Viola alba* Bess. Weißes Veilchen. III—V. Auf buschigen, falkigen Hängen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk zerstreut, so auf dem Südhang des Scheibenberges bei Lajtaszentgyörghy (St. Georgen).

*Viola odorata* L. Märzveilchen. III, IV. Überall unter Bäumen, Buschwerk, auf schattigen Grasplätzen, in Gärten sehr häufig und stellenweise, wie bei Kismarton (Eisenstadt), in großer Menge.

*Viola cyannea* Celak. Kornblumenblaues Veilchen. III, IV. Auf dem südwestlichen Hange des Burgstallberges unter Bäumen beim städtischen Holzplatz von Kismarton (Eisenstadt).

*Viola mirabilis* L. Wunderveilchen. IV, V. In den Wäldern, zwischen dem Buschwerk, auf Holzschlägen häufig.

*Viola arenaria* D. C. (*V. rupestris* Schm.). Sandveilchen. IV, V. Auf sandigen Hängen, in Föhrengehölzen zerstreut, häufiger an Rainen bei Sommerein und Mannersdorf.

*Viola canina* L. Hundsveilchen. IV—VI. Auf sandigen, etwas feuchten Holzschlägen, Grasplätzen, zwischen lichtem Buschwerk zerstreut und nur auf sandigen Stellen.

*Viola silvestris* Lam. (*V. canina* β. *silvatica* Fries). Waldveilchen. IV, V. In den Wäldern, zwischen dem Buschwerk auf feuchteren Stellen häufig.

*Viola elatior* Fries. Hohes Veilchen. V, VI. In feuchten Gebirgsgräben zerstreut, so im Schwemmgraben bei Loretto, Tränkgraben bei Rismarton (Eisenstadt).

*Viola stagnina* Kit. Grabenveilchen. IV, V. Auf sumpfigen Waldplätzen im mittleren Teile zwischen Sommerein und Széleskút (Breitenbrunn).

*Viola tricolor* L. Stiefmütterchen. IV bis Herbst. Auf Acker-, Brachfeldern, rasiigen Hängen, Wiesen; arvensis Koch und bannatica Kit. häufig.

### 37. Cistaceae.

*Helianthemum vulgare* Gärtn. Gemeines Sonnenröschen. VI—VIII. Auf sonnigen, trockenen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig und auf einzelnen Hängen des südlichen Absalles in größerer Menge, so auf dem Scheibenberge bei Rismarton (Eisenstadt).

*Helianthemum oelandicum* Wahlenb. (*Cistus vinealis* Willd., *H. oelandicum* γ. *tomentosum* Koch). V, VI. Auf sonnigen, kalkigen Hügeln und Hängen häufig.

### 38. Hypericaceae.

*Hypericum humifusum* L. Niedrigliegendes Johanniskraut. VII, VIII. Auf feuchten Stellen im Tiergarten bei Rismarton (Eisenstadt).

*Hypericum tetrapterum* Fries (H. quadrangulare Smith). Vierflügeliges Johanniskraut. VII, VIII. In feuchten Gebirgsgräben des westlichen und mittleren Teiles, an Wassergräben der beiderseitigen Niederungen, so zwischen Rismarton (Eisenstadt) und Vulkašordáň (Vulka Proderzdorf).

*Hypericum perforatum* L. Gemeines Johanniskraut, Hartheu. VI—VIII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen lichtem Buschwerk in großer Menge und Holzschläge bisweilen förmlich überwuchernd.

*Hypericum hirsutum* L. Rauhaariges Johanniskraut. VI, VII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen lichtem Buschwerk verbreitet.

*Hypericum montanum* L. Bergjohanniskraut. VI—VIII. Wie die beiden vorigen, aber immer nur einzeln und nicht gesellig, daher zerstreut und nicht häufig.

### 39. Tiliaceae.

*Tilia grandifolia* Neirl. Sommerlinde, und *Tilia parvifolia* Ehrh. Winterlinde, vereinzelt in den Laubwaldungen, erster jedoch viel seltener, während letztere in den Wäldern des westlichen Teiles nicht so selten anzutreffen ist.

### 40. Malvaceae.

*Lavatera thuringiaca* L. Thüringer Pappelrose. VII, VIII. Auf buschigen Hängen und Höhen, an Waldrändern besonders der tertiären Hügel häufig, so auf dem Burgstallberge bei Rismarton (Eisenstadt), gegen Osten noch häufiger werdend, so bei Bruck zahlreicher; auch überall auf dem Höhenzug westlich des Neufiedlersees.

*Malva crispa* L. Krause Malve. VII—IX. Verwildert bei Glászár-kőhánya (Kaisersteinbruch).

*Malva silvestris* L. Röppappel. VII—IX. Auf wüsten Plätzen, Schutt, an Zäunen, in Obstgärten, in der Umgebung der Ortschaften häufig.

*Malva borealis* Wallm. (*M. rotundifolia* L., *M. parviflora* Huds.). Rundblättrige Röppappel. VII—IX. Auf sandigen Plätzen, Schutt zerstreut, häufiger auf Weiden am Neufiedlersee, so bei Balf (Wolfs).

*Malva neglecta* Wallr. (*M. vulgaris* Fries). Gemeine Röppappel. VII—IX. Auf Acker-, Brachfeldern, in Gärten, auf Schutt, bebautem und wüstem Boden überhaupt, häufig.

*Althaea officinalis* L. Gibisch. VII, VIII. Bei Rákos (Großbach) am Neufiedlersee, Zarthalmwald.

*Althaea hirsuta* L. Rauhaariger Gibisch. VII—IX. Auf einem Ackerfelde bei Balf (Wolfs) am Neufiedlersee. Ob noch?

### 41. Euphorbiaceae.

*Euphorbia helioscopia* L. Sonnenwendige Wolfsmilch. IV bis Herbst. Überall auf Kulturboden und wüsten Plätzen verbreitet.

*Euphorbia platyphyllus* L. Feldwolfsmilch. VI, VII. Auf Brachfeldern, Wiesen, Rainen, an Wegen zerstreut.

*Euphorbia dulcis* L. Hainwolfsmilch. IV, V. In den Laubwaldungen, Gebirgsgräben des mittleren und westlichen Teiles zerstreut; β *purpurata* Koch im Schweingraben bei Mannersdorf.

*Euphorbia angulata* Jacq. Bergwolfsmilch. V, VI. In Waldungen, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen hauptsächlich auf dem nördlichen Absalle.

*Euphorbia procera* M. v. B. Hohe Wolfsmilch. VI, VII. In nassen Wiesen und Sümpfen der beiderseitigen Niederungen, so bei Kishöflein (Kleinischöflein).

*Euphorbia Gerardiana* Jacq. Gerards Wolfsmilch. V—VII. Auf trockenen, sandigen, lichten Waldplätzen, Hängen; auch auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees häufig.

*Euphorbia verrucosa* Jacq. Warzige Wolfsmilch. V, VI. Auf Holzschlägen, lichten Waldplätzen, Wiesen nicht selten.

*Euphorbia epithymoides* Jacq. Gelbe oder rotfrüchtige Wolfsmilch. IV, V. Auf buschigen Hängen und Höhen, so auf der hohen Ließ, auf dem Scheibenberge usw., in großer Menge. Besonders zur Blütezeit, die auf dem südlichen Absalle gewöhnlich schon im April beginnt und bis Mitte Mai dauert, ist sie durch ihr massenhaftes Auftreten und die große, schöne, gelbe Hülle auffallend, da sie manche Hänge, wie die des Scheibenberges, gelb überzieht.

*Euphorbia palustris* L. Sumpfwolfsmilch. V, VI. In sumpfigen Wiesen und Wassergräben entlang der Leitha von Brodersdorf bis Bruck und am Neusiedlersee stellenweise und nicht häufig.

*Euphorbia amygdaloides* L. Mandelblätterige oder Waldwolfsmilch. IV, V. In den Laubwaldungen, besonders des westlichen Teiles in großer Menge. In einzelnen Waldteilen, wie beispielsweise im Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt) so massenhaft, daß der Waldboden, wenn kein Schnee denselben bedeckt, den Winter hindurch grün erscheint, da der untere ästige Teil der Pflanze samt den Blättern ausdauert.

*Euphorbia cyparissias* L. Cypressenwolfsmilch. IV—VI, im Herbst mitunter noch einmal. Auf Wiesen, grasigen Hängen, Rainen, an Wegen, in Höhrengehölzen häufig.

*Euphorbia esula* L. Gemeine Wolfsmilch. V—VIII. Auf grasigen, sandigen Plätzen, zwischen Buschwerk, unter der Saat häufig.

*Euphorbia virgata* W. K. Rutenförmige Wolfsmilch. V—VIII. Wie die vorige, aber seltener.

*Euphorbia salicifolia* Host. Weidenblätterige Wolfsmilch. V, VI. Im östlichsten Teile des Gebirges bei Sommerein, Bruck, im Suchholze und dortselbst sehr gesellig.

*Euphorbia peplus* L. Gartenwolfsmilch. VI—IX. Überall auf Kulturland, besonders in Gemüsegärten sehr häufig.

*Euphorbia exigua* L. Kleine Wolfsmilch. VII—IX. Auf bebautem und wüstem Boden häufig.

*Euphorbia falcata* L. Sichelförmige Wolfsmilch. VII—IX. Wie die vorige.

*Mercurialis annua* L. Einjähriges Bingekraut. VI bis Herbst. Überall auf Kulturland, Erd- und Komposthaufen, namentlich in Gemüsefeldern sehr häufiges Unkraut.

*Mercurialis perennis* L. Ausdauerndes Bingekraut. IV, V. In den Laubwaldungen durchwegs häufig.

*Mercurialis ovata* Sternb. u. H. Eiblätteriges Bingekraut. IV, V. Stellenweise in lichten Wäldern, auf steinigen, buschigen Höhen, so auf dem Buchkogel. Auch auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so im Zarthalmwalde.

## 42. Callitrichaceae.

*Callitricha verna* L. Frühlingswasserstern. V bis Herbst. In stehenden und fließenden Gewässern, so auch in Waldtümpeln, in den Weihern beim Wilden und Schönen Jäger.

## 43. Geraniaceae.

*Geranium sanguineum* L. Blutroter Storchschnabel. V—VII. Auf sonnigen, buschigen Hängen und Höhen meist in großer Menge und dichte Pölster bildend.

*Geranium phaeum* L. Rotbrauner Storchschnabel. V, VI. In der Wüste bei Mannersdorf und hie und da in feuchten Gebirgsgräben des mittleren Teiles. Im allgemeinen sonst im Leithagebirge sehr selten.

*Geranium silvaticum* L. Waldstorchschnabel. VI, VII. zerstreut zwischen dem Buschwerk und auf Holzschlägen des westlichen und mittleren Teiles; nicht häufig.

*Geranium sibiricum* L. Sibirischer Storchschnabel. VII, VIII. In den Leitha-Auen zwischen Wilfleinsdorf und Trautmannsdorf, an Wegrändern, Weingartenrainen bei Kismarton (Eisenstadt).

*Geranium palustre* L. Sumpfstorchschnabel. VII, VIII. Auf sumpfigen Waldstellen und zwischen Buschwerk auf dem Finkenkogel des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees zerstreut.

*Geranium robertianum* L. Ruprechtskraut, stinkender Storchschnabel. V—IX. In feuchten Gehölzen, unter Bäumen, Buschwerk, an feuchten Mauern sehr häufig.

*Geranium rotundifolium* L. Rundblätteriger Storchschnabel. V, VI. Auf dem Hackelsberge bei Nyulas (Győr).

*Geranium columbinum* L. Taubenstorchschnabel. VI—IX. Unter Buschwerk, Wegzäunen, auf steinigen, buschigen Hängen häufig.

*Geranium pusillum* L. Kleiner Storchschnabel. V—IX. Auf Ackern, Komposthaufen, an Wegen, Zäunen, Mauern, besonders in Kleefeldern sehr häufig.

*Geranium pyrenaicum* L. Pyrenäen-Storchschnabel. V—IX. Auf Wiesen, an Zäunen, in Kleefeldern, so bei Kismarton (Eisenstadt) häufig; auch auf Wiesenstreifen in der Au des Parkes der Militär-Oberrealschule.

*Erodium cicutarium* L'Herit. Schierlingsblätteriger Reiher-schnabel. III bis Herbst. Auf Brachfeldern, Schutt, grasigen Plätzen sehr häufig.

#### 44. Oxalidaceae.

*Oxalis acetosella* L. Sauerklee, Hosenklee. IV, V. In etwas feuchteren, schattigen Wäldern sehr häufig.

*Oxalis stricta* L. Steifer Sauerklee. VI bis Herbst. In Gärten, Gemüsefeldern, Weingärten, auf Erdhäusern, Ackern, auch hie und da auf Holzschlägen häufig.

#### 45. Linaceae.

*Linum catharticum* L. Purgierlein. VI—VIII. Auf feuchten Wiesen, grasigen Hängen häufig.

*Linum flavum* L. Gelber Lein. VI, VII. Auf sonnigen, trockenen, falkigen Höhen und Hängen; zwar nur stellenweise, aber dann sehr gesellig und zahlreich, so auf dem Hartl und hinter dem Föhrentalde am Buchgraben bei Kismarton (Eisenstadt), in der Wüste bei Mannersdorf.

*Linum hirsutum* L. Rauhhaariger Lein. VI, VII. Auf sonnigen, trockenen Hängen, unter Buschwerk der Tertiärhügel stellenweise und dann gesellig, so am Südfuse des Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt), im Barhalmwalde westlich des Neufiedlersees.

*Linum tenuifolium* L. Schmalblätteriger Lein. VI, VII. Auf sonnigen, falkigen Hängen sehr häufig.

*Linum austriacum* L. (*Adenolinum austr.* Reichenb.). Österreichischer Lein. V, VI. Auf trockenen, rasigen Hängen, Wiesen besonders des Höhenzuges westlich des Neufiedlersees, so beim Margaretner Steinbrüche, bei Nákos (Krisbach).

#### 46. Balsaminaceae.

*Impatiens noli tangere* L. Springkraut, Rührmichnichtan. VII, VIII. In feuchten Gebirgsgräben sehr selten und vereinzelt, so im

Tränkgraben bei Kismarton (Eisenstadt), in der Wüste bei Mannersdorf.

#### 47. Rutaceae.

*Dictamnus albus* L. Eschenblätteriger Diptam. V, VI. Auf steinigen, buschigen Hängen und Felskügeln durchwegs verbreitet und mitunter sehr zahlreich und in prächtigen Exemplaren, so besonders zahlreich auf dem steinigen Hange bei Nagyhöflein (Großhöflein), in der ganzen Umgebung des Scheibenberges gegen Lajtazentghörgy (St. Georgen) und vielen anderen Stellen.

#### 48. Aceraceae.

*Acer pseudoplatanus* L. Bergahorn. IV, V. In den Laubwäldungen des westlichen und mittleren Teiles nicht selten eingestreut.

*Acer platanoides* L. Spitzahorn. IV, V. Wie der vorige, aber seltener.

*Acer campestre* L. Feldahorn, Maisholder. V. Wie die vorigen, aber häufig und vielfach auch strauchartig.

#### 49. Polygalaceae.

*Polygala major* Jacq. Großblütige Kreuzblume. V, VI. Häufig auf trockenen Bergwiesen und rasigen Abhängen, so am Eingange des Buchgrabens bei Kismarton (Eisenstadt).

*Polygala amara* L. Bittere Kreuzblume. V—VII. Auf Bergwiesen, rasigen falkigen Hängen des westlichen und mittleren Teiles. *P. amarella* Crantz. Auf feuchteren, lichten Waldstellen, Holzschlägen, Wiesen des westlichen und mittleren Teiles häufig, so beide in der Umgebung des Schönen Jägers beim Stoßingberge.

*Polygala vulgaris* L. Gemeine Kreuzblume. V, VI. Auf trockenen Wiesen, grasigen Hängen meist in großer Menge.

*Polygala comosa* Schkuhr. Schopfige Kreuzblume. V, VI. Wie die vorige.

#### 50. Celastraceae.

*Evonymus europaeus* L. Spindelbaum, Pfaffenkäppchen. V, VI. Als Unterholz in den Wäldern, auf buschigen Hängen, in Hecken sehr häufig.

*Evonymus verrucosus* Scop. Warziger Spindelbaum. V, VI. Mit dem vorigen, aber zerstreuter.

## 51. Staphyleaceae.

*Staphylea pinnata* L. Pimpernuss. V, VI. Auf buschigen Hängen, an Waldrändern, Waldwegen, besonders des westlichen Teiles sehr häufig, so entlang des sogenannten Loretoweges von Kismarton (Eisenstadt) nach Loreto.

## 52. Rhamnaceae.

*Rhamnus cathartica* L. Kreuzdorn. V, VI. Auf steinigen, buschigen Hängen, an Waldrändern zerstreut.

*Rhamnus tinctoria* W. K. Malerkreuzdorn. V, VI. Auf buschigen, steinigen Hängen und buschigen Waldstellen bei Bruck; auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees, so bei Balf (Wolfs) und mit Rh. saxatilis vereint.

*Frangula alnus* Mill. (*Rhamnus frangula* L.). Faulbaum. V—IX. Häufig als Unterholz in den Wäldern, zwischen Buschwerk.

## 53. Thymeliaceae.

*Passerina annua* Wickstr. (*Stellera Passerina* L.). Jähriger Vogelkopf. VII, VIII. Verbreitet auf den sonnigen Hängen, auf Acker- und Brachfeldern von Nezsider (Neusiedl) über Fertöfehérhegy-háza (Dunnerskirchen) bis Szentmargitbánya (St. Margareten).

*Daphne mezereum* L. Seidelbast, Kellerhals. II, III. In den Laubwäldungen, besonders in feuchteren Gebirgsgräben des westlichen und mittleren Teiles, so im ganzen Zuge des Rohrgrabens bei Kismarton (Eisenstadt), sehr häufig.

*Daphne cneorum* L. Steinröschchen. V, VI. Sie und da bei Bruck vom Spitalberge gegen Bäckerkreuz und in den Poligraben, auf sonnigen Hängen bei Sommerein; nicht häufig. Scheint sonst im Leithagebirge nicht vorzukommen.

## 54. Santalaceae.

*Thesium intermedium* Schrad. Mittleres Leinblatt. V—VII. Auf grasigen Hängen, Bergwiesen, zwischen lichtem Buschwerk zerstreut, so bei Bruck, Csásárkőbánya (Kaisersteinbruch), Loreto, Kismarton (Eisenstadt), Kishöflánya (Klein Höflein).

*Thesium montanum* Ehrh. Bergleinblatt. VI—VIII. Auf Bergwiesen, Holzschlägen, lichten Waldstellen in der Umgebung des Sonnenberges, Buchfogels und bei Mannersdorf.

*Thesium humile* Vahl. Niedriges Leinblatt. IV—VII. Auf Brachäckern, Weiden bei Mulas (Goyß), zwischen Nezsider (Neusiedl) und Pandorfalú (Parndorf).

*Thesium ramosum* Hayne. Ästiges Leinblatt. VI—VIII. Auf rasigen, trockenen Hängen, Brachäckern nicht selten.

## 55. Loranthaceae.

*Loranthus europaeus* Jacq. Niemenblume, Eichenmistel. V, VI. Auf weichhaarigen und zerreichen häufig.

*Viscum album* L. Weiße Mistel. II, III. Auf Laubbäumen, Obstbäumen und auch Föhren sehr häufig.

## 56. Umbelliferae.

*Eryngium campestre* L. Feldmannstreu. VII—IX. Auf trockenen, sonnigen Hängen, Hutweiden, Rainen häufig.

*Sanicula europaea* L. Sanikel, Heildolde. V, VI. Stellenweise in den Wäldern des Höhenkamms, so in der Umgebung des „wilden“ Jägers beim Hummelberge; nicht häufig im Gebirge.

*Conium maculatum* L. Gefleckter Schierling. VII, VIII. An Hcken, Zäunen, auf wüsten Plätzen sehr verbreitet. In den Hohlwegen der Aufstiege ins Gebirge und an Ausgängen der Gräben oft förmliche Schierlingswälder bildend.

*Aegopodium podagraria* L. Geißfuß, Zipperlein-Kraut. V—VII. In Auen, feuchten Gebirgsgräben, Obstgärten, an buschigen Bachufern sehr häufig und gesellig.

*Trinia vulgaris* D. C. (*Tr. glauca* Reichb., *Pimpinella glauca* L.). Haardolde, Trinie. IV, V. Auf sonnigen, trockenen Kalkhängen, Wiesen häufig.

*Falcaria Rivini* Host (*Sium Falcaria* L., *Seseli Falcaria* Scop.). Sichelmöhre. VII, VIII. Auf grasigen, steinigen Hängen, namentlich aber auf Weingarten- und Ackerterrassen und unter Zäunen verbreitet.

*Carum carvi* L. Kümmel. V, VI. Auf feuchten und trockenen Wiesen, Rainen sehr häufig und meist in großer Menge.

*Bupleurum rotundifolium* L. Rundblätteriges Hasenohr. VI, VII. Häufiges Unkraut in Saat- und Brachfeldern, besonders in Weizenäckern auf Kalkboden.

*Bupleurum tenuissimum* L. Winzengoldschirm. VII—IX. Auf Wiesen und Weiden am Neusiedlersee, besonders des Ostufers, Teichwiesen bei Mannersdorf.

*Bupleurum falcatum* L. Sichelblätteriges Hasenohr. VII—X. Auf sonnigen, trockenen, steinigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk, unter Zäunen sehr verbreitet, auf Holzschlägen oft in großer Menge; auch überall auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

*Bupleurum affine* Sadler (B. Gerardi Neilr.). VII, VIII. Auf trockenen, sonnigen Hängen, unter Zäunen und Buschwerk, in Wein-gärten des südlichen Abfalls und auf dem Höhenzuge westlich des Neufiedlersees; häufig auf dem nördlichen Abfalle bei Csásárfőbánya (Kaisersteinbruch).

*Pimpinella magna* L. Große Viburnelle. VII—IX. In Gebirgsgräben, Wältern, unter Buschwerk häufig.

*Pimpinella saxifraga* L. Kleine Viburnelle. VII—IX. Auf trockenen, rostigen Hängen und in trockenen, lichten Waldungen sehr verbreitet und meist in großer Menge. a. *rotundifolia* Scop. sehr häufig. b. *poteriifolia* Wallr. zerstreut darunter.

*Sium latifolium* L. Breitblättriger Merkt. VII, VIII. An Wassergräben, in Sümpfen der beiderseitigen Niederungen zerstreut, so bei den Ziegelöfen bei Kismarton (Eisenstadt).

*Berula angustifolia* M. K. Bertle. VII, VIII. An Bächen, Wassergräben, in Sümpfen, nassen und sumpfigen Gebirgsgräben häufig.

*Chaerophyllum bulbosum* L. Knolliger Kälberkropf, Kälberkübe. VI, VII. An Hecken, Rainen, Zäunen, Weingartenrändern nicht selten.

*Chaerophyllum temulum* L. Taumelkerbel. V, VII. An Zäunen, unter Buschwerk, in lichten Wältern häufig, so am Eingange des Rohrgrabens bei Kismarton (Eisenstadt).

*Anthriscus silvestris* Hoffm. (*Chær. silvestre* L.). Waldkerbel. IV—VI. In Wiesen, an Zäunen, Waldrändern, in Gärten sehr verbreitet und in Obstgärten bisweilen häufig.

*Anthriscus cerefolium* Hoffm. Küchenkerbel. V, VI. An Hecken, Zäunen in der Nähe von Weingärten besonders des südlichen Abfalls, so bei Kismarton (Eisenstadt), oft in großer Menge.

*Anthriscus vulgaris* Pers. (*Scandix anthriscus* L.). Gemeiner Kerbel. V, VI. An Zäunen, Hecken, auf Schutt und wüsten Plätzen häufig.

*Scandix pecten Veneris* L. Nadelkerbel, Venuskamm. VI—IX. Auf Ackerfeldern, Brachen hie und da zerstreut, so auf Akern bei Fertófehéregyháza (Donnerskirchen) und Stožing.

*Silaus pratensis* Bess. (*Peucedanum Silaus* L.). Wiesenfilze. VI—VIII. Auf feuchten Wiesen, an Grabenrändern, auch gern zwischen Gebüschen und Hecken, so am Eingange des Rohrgrabens, auf dem Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt) und andernorts. Zwar mehr zerstreut, aber häufig.

*Seseli hippomarathrum* L. Pferdefenzel. VII, VIII. Überall auf den sonnigen Kalkhügeln und Hängen häufig, so auf dem ganzen südlichen Abfalle und dem Höhenzuge westlich des Neufiedlersees.

*Seseli annuum* L. Einjähriger Sesel. VII—IX. Auf grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk häufig, so auf dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt).

*Seseli glaucum* L. (*S. osseum* Crantz). Blaugrüner Sesel. VII, VIII. Auf sonnigen, grasigen, steinigen Hängen zerstreut, so auf dem Burgstallberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Seseli varium* Trev. Bunter Sesel. VII, VIII. Auf sandigen, grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk zerstreut, so auf dem Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt), bei Stožing, Hof, Au.

*Libanotis montana* Crantz (*Seseli libanotis* Koch). Bergheilwurz, Weihrauchdolde. VII, VIII. Auf grasigen Hängen, zwischen dem Buschwerk, auf Holzschlägen namentlich der kalkigen Hügel verbreitet.

*Siler trilobum* Scop. (*Laserpitium aquilegifolium* Jacq.). Akelieblättriger Roskümmel. V, VI. Auf steinigen, buschigen Hängen besonders des westlichen Teiles sehr häufig. Auf steinigen Holzschlägen oft in großer Menge und dieselben förmlich überwuchernd, mit dem Wachstum des Waldes wieder verschwindend. So waren abgeholtzte Hänge des Scheibenberges gegen Laftaszentghörgh (St. Georgen) zu einer Zeitlang von demselben ganz überwachsen.

*Aethusa cynapium* L. Hundspetersilie, Gleiße. VI—IX. In Gemüsefeldern, auf Schutthaufen, wüsten Plätzen, unter Weingartenzäunen nicht selten.

*Aethusa cynapioides* M. B. (*Aeth. cynapium γ elatior* Döll). Hie und da unter Buschwerk, in feuchten Gehölzen,auen, so in Leithauen bei Brodersdorf.

*Selinum carvifolia* L. Kummelblättrige Silge. VII, VIII. In feuchten, schattigen, sandigen Waldteilen, feuchten Gebirgsgräben des westlichen und mittleren Teiles nicht selten, so im Wienergraben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Angelica silvestris* L. Waldengelwurz, Brustwurz. VII—IX. In feuchten Gebirgsgräben, auf Holzschlägen, an Bachufern sehr häufig. In Gebirgsgräben, so im Buchgraben bei Kismarton (Eisenstadt), nicht selten bis 2-50 m Höhe erreichend und mit am Grunde herablaufenden obersten Blattabschnitten (*montana*?).

*Peucedanum officinale* L. Haarstrang. VII, VIII. Auf trockenen Wiesen, Grashängen zwischen Bruck und Pándorfalu (Parndorf), Neu-siedler Wiesen zwischen Bédenh (Weiden) und Pátfalu (Podersdorf).

*Peucedanum alsaticum* L. Elsäßer Haarstrang. VII, VIII. Auf trockenen, buschigen Hängen häufig.

*Peucedanum oreoselinum* Moench. Berghaarstrang, Hirschwurz. VII, VIII. Auf schwach bewachsenen Hängen, zwischen lichterem Buschwerk, auf grafigen Triften, so bei Rismarton (Eisenstadt), Lajtaszentgyörgy (St. Georgen) sehr verbreitet und in großer Menge.

*Peucedanum cervaria* Cuss. (*Selinum Cervaria* L.). Hirschwurz. VII, VIII. Wie die vorige.

*Pastinaca sativa* L. Pastinak. VII—X. Überall auf Wiesen, Graspläzen und Rainen verbreitet.

*Heracleum sphondylium* L. Gemeine Bärenklau. VII—IX. Überall an Bächen, Zäunen, unter Buschwerk, an Waldrändern, in Obstgärten verbreitet.

*Tordylium maximum* L. Birnenkraut. VII, VIII. In Zäunen und Hecken der Weingärten, auf buschigen Steinriegeln zerstreut.

*Daucus carota* L. Möhre, gelbe Rübe. VI bis Herbst. Überall auf Wiesen, Graspläzen verbreitet.

*Caucalis daucoides* L. Möhrenförmige Haftdolde. V bis Herbst. Auf steinigen Ackern, Brachfeldern, in Weingärten als Unkraut nicht selten.

*Caucalis muricata* Bisch. Weichstachelige Haftdolde. V bis Herbst. Wie die vorige, aber zerstreuter.

*Turgenia latifolia* Hoffm. Vorstendolde. VII, VIII. Auf Ackern (Tonnergel) bei Sommerein, Csávárkőbánya (Kaisersteinbruch).

*Torilis Anthriscus* Gmel. Klettenkerbel, Heckenkerbel. VI—VIII. An Zäunen, unter Buschwerk, an Waldrändern, auf Holzsärgen nicht selten.

*Torilis helvetica* Gmel. Schweizer Heckenkerbel. VII, VIII. Auf Ackern, in Weingärten, auf steinigen, buschigen Pläzen nicht selten.

*Bifora radians* M. B. Hohlsame. VI, VII. Auf Saatfeldern, Brachen hie und da häufig, meist aber unbefindlich und mit der Kultur wieder verschwindend. So auf Feldern bei Szentmargitbánya (Sankt Margareten), von Ruszt gegen Balf (Wolfs).

*Laserpitium prutenicum* L. Preußisches Laserkraut. VII, VIII. In feuchten Gebirgsgräben, Wältern häufig, so im Wienergraben, Tränkgraben bei Rismarton (Eisenstadt).

*Laserpitium latifolium* L. Breitblättriges Laserkraut. (Weißer Enian *Radix Gentianae albae*). VI—VIII. Auf steinigen, kalkigen, buschigen Hängen besonders des westlichen Teiles häufig, so entlang des ganzen steinigen Aufstieges des sogenannten „Lorettoweges“ vom ersten Plateau bis zur Hammhöhe, auf der hohen Ließ, im Tränkgraben.

## 57. Araliaceae.

*Hedera helix* L. Efeu. Stellenweise in den Wäldern sehr verbreitet, so am Eingange des Rohrgrabens bei Rismarton (Eisenstadt), kommt jedoch nicht zur Blüte; nur an den Mauern von Weingartenterrassen sieht man bisweilen alte, blühende Stöcke.

## 58. Cornaceae.

*Cornus mas* L. Kornelkirsche, gelber Hartriegel. III, IV. Auf buschigen Hängen, an Waldrändern, in Zäunen häufig.

*Cornus sanguinea* L. Roter Hartriegel. VI, VII. Als Unterholz in den Wäldern, auf buschigen Hängen, in Zäunen verbreitet.

## 59. Crassulaceae.

*Sedum maximum* Sut. Große Fetthenne. VII—IX. Auf lichteren, sonnigen, buschigen Hängen, besonders an den Wänden der Höhlwege sehr häufig.

*Sedum boloniense* Lois. Steinpfeffer. VI, VII. Auf steinigen rasigen Hängen, Steinmauern der Weingartenterrassen häufig.

*Sedum acre* L. Scharfer Mauerpfeffer. VI, VII. Auf sandigen, sonnigen Hängen, an Wegen, auf Mauern sehr verbreitet und meist in großer Menge.

*Sempervivum tectorum* L. Hauswurz. VII, VIII. Auf dem Hafelsberge bei Sásony (Winden).

*Sempervivum hirtum* L. Haublättrige Hauswurz. VII, VIII. Beim Steinbrüche von Szentmargitbánya (St. Margareten).

## 60. Spiraeaceae.

*Aruncus silvester* Kost. (*Spiraea aruncus* L.). Waldgeißbart. VI, VII. In feuchten, schattigen Gebirgsgräben, so im Buchgraben, Tränkgraben bei Rismarton (Eisenstadt) häufig.

*Ulmaria pentapetala* Gilib. (*Spiraea Ulmaria* L.). Mädesüß. VII—IX. In Ufergebüschen, auf sonnigen Wiesen der beiderseitigen Niederungen, zerstreut.

*Ulmaria filipendula* A. Braun (*Spiraea Filipendula* L.). Knollenträgtes Mädesüß. VI, VII. Auf sumpfigen Wiesen der beiderseitigen Niederungen.

## 61. Saxifragaceae.

*Saxifraga bulbifera* L. Zwiebeltragender Steinbrech. V, VI. Auf rasigen Hängen, Wiesen häufig und gesellig, so auf dem südlichsten Hange des Scheibenberges bei Rismarton (Eisenstadt).

*Saxifraga granulata* L. Knollensteinbrech. V, VI. Auf Wiesen im Parke der Militär-Oberrealschule in Kismarton (Eisenstadt).

*Saxifraga tridactylites* L. Dreifingeriger Steinbrech. IV, V. Auf sonnigen, sandigen Hängen bei Stozing.

## 62. Onagraceae.

*Epilobium hirsutum* L. Haarhariges Weidenröschen. VII, VIII. In feuchten Gebirgsgräben, an Ufern von Gewässern häufig.

*Epilobium parviflorum* Schreb. (*Ep. hirsutum* β L.). Weiches Weidenröschen. VI—VIII. In feuchten Gebirgsgräben, an Wassergräben, Ufern häufig.

*Epilobium montanum* L. Bergweidenröschen. VII, VIII. In den Wälvern, zwischen dem Buschwerk, auf Holzschlägen des westlichen Teiles häufig.

*Epilobium roseum* Schreb. Bachweidenröschen. VII, VIII. An Bächen, Wassergräben und Sümpfen häufig.

*Epilobium tetragonum* L. (*Ep. adnatum* Griseb.). Vierkantiges Weidenröschen. VII, VIII. Verstreut in feuchten Gebirgsgräben, an Quellen, Bachufern.

*Epilobium angustifolium* L. (*Chamaenerium angust.* Scop.). Schmalblätteriges Weidenröschen. VI—VIII. In lichteren Wäldern, zwischen dem Buschwerk sehr verbreitet und Holzschläge bisweilen in ungeheurer Menge bedeckend.

*Epilobium rosmarinifolium* Haenke (Cham. *palustre* Scop.). VII, VIII. Entlang der Leitha in großer Menge.

*Oenothera biennis* L. Nachtkerze. VI—VIII. Auf sandigen, kießigen Plänen, an Ufern hier und da verwildert, so stellenweise entlang des Bahndamms Bulka Prodersdorff—Serc (Gschieß), am Eisbach u. a. D. Meist jedoch unbeständig und wieder verschwindend.

*Circaeia lutetiana* L. Herzenkraut. VII, VIII. In feuchten, schattigen Gebirgsgräben, schattigen Waldteilen des westlichen und mittleren Teiles (*ovatifolia* und *cordifolia* Lasch) häufig.

*Myriophyllum verticillatum* L. Quirlblätteriges Tausendblatt. VI—VIII. In stehenden Gewässern und Wassergräben der beiderseitigen Niederungen, so stellenweise an der Bulka.

*Myriophyllum spicatum* L. Ahrenblütiges Tausendblatt. VI—VIII. Wie das vorige.

*Hippuris vulgaris* L. Tannenwedel. VI—VIII. In stehenden und langsam fließenden Gewässern, so auch im Neusiedlersee.

## 63. Lythraceae.

*Lythrum salicaria* L. Gemeiner Weiderich. VII—IX. An Wassergräben, Ufern, auf nassen Wiesen stellenweise, so bei Hof, Mannersdorf. Im allgemeinen im Gebiete nicht so häufig.

*Lythrum hyssopifolium* L. Hyssopblätteriger Weiderich. VII—IX. Auf feuchten, sandigen Stellen, zeitweise überschwemmten Feldern stellenweise häufig, so bei Fertöföhregyháza (Donnerskirchen), Bruck; bei Mannersdorf in großer Menge.

*Lythrum virgatum* L. Rutenförmiger Weiderich. VII, VIII. Auf sumpfigen Stellen, an Gräben bei Rezsider (Reusiedl) gegen Pándorfalu (Parndorf) zu, an Wassergräben der Niederung bei Kismarton (Eisenstadt).

## 64. Pomaceae.

*Cotoneaster integerrima* Medic. (*Mespilus Cotoneaster* L.). Zwergmispel. IV, V. Beim Margareter Steinbrüche, auf steinigen, buschigen Hängen, in lichten Wäldern des nördlichen Absalles.

*Crataegus oxyacantha* L. Weißdorn, Hagedorn. IV—VI. Als Unterholz in den Wäldern, auf buschigen Hängen, in Hecken sehr häufig.

*Crataegus monogyna* Jacq. Eingriffeliger Weißdorn. V, VI. Wie der vorige.

*Pirus communis* L. Wilder Birnbaum, Holzbirne. IV, V. In den Waldungen, auf buschigen Hängen, in Hecken nicht selten; aber nur strauchartig, äußerst selten hochwüchsig.

*Sorbus aria* Crantz. Mehlsbeerbaum. V. Sehr verbreitet im westlichen Teile und strauchartig die Wälder und das Buschwerk durchziehend. Hier und da als Stangenholz, als Baum äußerst selten.

*Sorbus torminalis* Crantz. Atlasbeerbaum, Elsbeerbaum. V. In vereinzelten Exemplaren und sehr zerstreut in den Wäldern des westlichen und mittleren Teiles, so an der Straße Kismarton (Eisenstadt) nach Stozing.

## 65. Rosaceae.

*Rubus suberectus* Anders (*R. fastigiatus* Weihe). Halbaufrechte Brombeere. V, VI. In feuchten Wäldern und Gebirgsgräben, so in der Wüste bei Mannersdorf.

*Rubus plicatus* Weihe u. Nees (*R. fructicosus* L. zum Teil). Fältige Brombeere. VI, VII. Im westlichen und mittleren Teile in buschigen Gräben, so bei Mannersdorf, Lajtaszentghörgh (St. Georgen).

*Rubus sulcatus* Vest (*R. praecox* A. Kern.). Gefurchte Brom-

beere. VI, VII. In lichteren Waldteilen, an Waldrändern, so bei Hof, Mannersdorf.

*Rubus thyrsoideus* Wimm. (*R. candidans* Weihe, *R. elatior* Focke). Straußtragende Brombeere. VII. Durch das ganze Gebiet auf lichten Waldstellen, Holzschlägen, an Waldrändern häufig.

*Rubus candidans* Focke. Weißschimmernde Brombeere. VII. Durch das ganze Gebiet zerstreut auf buschigen Hängen und Waldsichtungen.

*Rubus thyrsanthus* Focke. Straußblütige Brombeere. VII. Durch das ganze Gebiet in den Vorhölzern, auf buschigen Hängen häufig.

*Rubus bifrons* Vest. Ungleichbelaubte Brombeere. VII, VIII. Im westlichen und mittleren Teile in lichten Wäldern, auf buschigen Hängen; zumeist auf Schiefer, jedoch auch nicht selten auf Kalk.

*Rubus macrostemon* Focke (*R. discolor* Weihe u. Nees). Weichhaarige Brombeere. VII. Im westlichen und mittleren Teile häufig in lichten Wäldern, auf Holzschlägen, an Waldrändern, so auf dem Scheiterberg bei Mannersdorf in prächtigen Exemplaren.

*Rubus macrophyllus* Weihe u. Nees. Grashärtiges Fingerkraut. VII. In schattigen Wäldern des westlichen und mittleren Teiles, so bei Mannersdorf Gaisrücken bei Loreto.

*Rubus tomentosus* Borkh. Sternförmige Brombeere. VI, VII. Auf sonnigen Hängen, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen, so auf dem Schieferberg bei Bruck.

*Rubus pyramidalis* Kaltenb. Pyramidenblütige Brombeere. VII, VIII. In feuchten Gebirgsgräben bei Mannersdorf, Hof in großer Menge.

*Rubus Radula* Weihe. Raspelstengelige Brombeere. VII. Zwischen Buschwerk auf kalkfreiem Boden, selten auf Kalk, so auf dem Himmelreich, Haderberg bei Feröfehérgháza (Donnerkirchen).

*Rubus Gremlii* Focke (*R. Clusii* Borbás). VII. An Waldrändern und auf Holzschlägen auf Schiefer, so bei Mannersdorf.

*Rubus hirtus* W. K. Rauhaarige Brombeere. VI, VII. In den Wäldern und auf Holzschlägen ziemlich häufig.

*Rubus caesius* L. Kraatzbeere. VI—IX. Auf Ackern, Rainen, unter Buschwerk, Hecken nicht selten.

*Rubus dumetorum* Weihe. Heckenbrombeere. VI, VII. An Hegen, Zäunen, Waldrändern, auf buschigen Hängen häufig.

*Fragaria vesca* L. Walderdbeere. IV—VI. Überall auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen Buschwerk, auf grasigen Hängen sehr häufig und oft in großer Menge.

*Fragaria elatior* Ehrh. Bröbstling. V, VI. Mit der vorigen, aber zerstreut und seltener.

*Fragaria collina* Ehrh. Knackerdbeere. V, VI. Auf sandigen, sonnigen Hängen stellenweise häufig.

*Potentilla fragariastrum* Ehrh. Erdbeerblätteriges Fingerkraut. IV, V. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, an Waldrändern des westlichen Teiles ziemlich häufig, so in der Umgebung des Scheibenberges und Föhrenberges.

*Potentilla alba* L. Weißes Fingerkraut. IV, V. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, an Waldrändern sehr häufig und gesellig, so an dem Waldwege von Lajtazentghörgh (St. Georgen) zum Scheibenberge.

*Potentilla rupestris* L. Felsenfingerkraut. V, VI. Auf trockenen, buschigen Hängen, sandigen und steinigen lichten Waldstellen, Grasplänen des mittleren und westlichen Teiles stellenweise häufig, so um die Ruine Scharfeneck bei Mannersdorf, an den Hängen des Grabens südlich des Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt).

*Potentilla anserina* L. Gänselkraut, Gänsericke. V—IX. Überall, besonders in und um Ortschaften auf feuchten, sumpfigen Stellen, an Gräben, Pfützen, Mauern sehr häufig.

*Potentilla supina* L. Liegender Gänsericke. VI—IX. Auf feuchten, im Winter und Frühjahr überschwemmten Plätzen, Ackern, an Pfützen, Ufern besonders in der Umgebung von Ortschaften stellenweise häufig, so bei Lajtazentghörgh (St. Georgen), Feröfehérgháza (Donnerkirchen).

*Potentilla Tormentilla* der Aut. (*Tormentilla erecta* L.). Blutwurz. VI—IX. Auf feuchten Wiesen, Holzschlägen, in lichten Waldteilen häufig.

*Potentilla reptans* L. Kriechendes Fingerkraut. VI—IX. Überall an Wassergräben, feuchten, sandigen Plätzen, Wiesentälern häufig.

*Potentilla recta* L. Aufrechtes Fingerkraut. VI, VII. Sehr zerstreut auf steinigen, buschigen Hängen, so bei Szárazvám (Müllendorf), Nagyhöflány (Großhöflein).

*Potentilla pilosa* Willd. Langhaariges Fingerkraut. VI, VII. Sehr vereinzelt auf Rainen der Weingartenhänge bei Kishöflány (Kleinböflein) und zwischen Gloriett und Stadtwald nördlich Kismarton (Eisenstadt).

*Potentilla argentea* L. Silberweißes Fingerkraut. VI, VII. Auf sonnigen, grasigen Hängen, Rainen, Wegranden sehr verbreitet und oft in großer Menge.

*Potentilla canescens* Bess. (*P. inclinata* Koch, *P. intermedia* Wahlb.). Graues Fingerkraut. VI, VII. Auf steinigen, buschigen

Hängen und besonders auf Holzschlägen häufig, so auf dem Scheibenberge bei Lajtaszentghjörgh (St. Georgen).

*Potentilla opaca* L. (*P. dubia* Moench, *P. rubens* Zimm.). Glanzloses Schattenfingerkraut. IV, V. Auf graffigen Hängen, Holzschlägen häufig.

*Potentilla cinerea* Chaix. (*P. arenaria* Borkh.). Aschgraues Fingerkraut. IV, V. Auf sandigen, sonnigen Hängen und Plätzen, in Föhrengehölzen sehr häufig.  $\beta$  *trifoliata* Koch im Leithagebirge sehr selten, häufiger im Rosaliengebirge.

*Potentilla verna* L. Frühlingsfingerkraut. III—V. Auf sonnigen, graffigen Hängen, Rainen, Weg- und Waldrändern, in Föhrengehölzen verbreitet und sehr gesellig.

*Geum urbanum* L. Nelkenwurz, Benediktenkraut. V—VII. An Zäunen, zwischen Buschwerk, in lichten Waldteilen häufig.

*Agrimonia eupatoria* L. Obermenig. VI—VIII. Auf Grasplätzen, buschigen Hängen, Rainen, Holzschlägen zerstreut.

*Sanguisorba minor* Scop. (*Poterium sanguisorba* L.). Kleiner Wiesenknöpf, Becherblume. V—VII. Auf Wiesen, Rainen, sandigen Plätzen sehr häufig, auf Bergabhängen oft in großer Menge.

*Sanguisorba officinalis* L. Gemeiner Wiesenknöpf. VI—VIII. Auf nassen Wiesen der beiderseitigen Niederungen; am nördlichen Abfalle an der Leitha häufiger, am südlichen Abfalle selten.

### Rosen (Roseae).

Sehr reich ist das Leithagebirge an Rosenarten, die namentlich auf buschigen und graffigen sonnigen Hängen, auf Holzschlägen und an Wegrändern oft zahlreich auftreten. So hat der Volksmund eine Unhöhe bei Kismarton (Eisenstadt) sogar mit dem Namen „Hetscherlberg“ (Hetscherl, Hetschepéz = Hagebutte) wegen der dasselbst zahlreich vorkommenden Rosensträucher getauft, welche aber dermalen durch die Kultur und Ausrodung schon erheblich verminder wurden. Auf Holzschlägen tauchen bisweilen Rosen in größerer Menge auf, verschwinden aber mit dem Herabwachsen des Waldes allmählich wieder, wie dies beispielweise nach der teilweisen Abholzung des Scheibenberges und des Hochberges bei Lajtaszentghjörgh (St. Georgen) der Fall war. Von den vielen Rosenarten seien der Hauptzache nach folgende genannt:

*Rosa lutea* Mill. (*R. Eglanteria* L.). Gelbe Rose. VI. Verwildert im Spittelwalde bei Bruck.

*Rosa arvensis* Huds. (*R. repens* Scop., *R. silvestris* Herm.). Kriechende Rose, Feldrose. VI, VII. In lichten Wäldern, auf Holz-

schlägen, in Buschwerk nicht selten, so bei Mannersdorf, Császárföbánha (Kaisersteinbruch), auf dem Finkenkogel westlich des Neusiedlersees.

*Rosa pimpinellifolia* D. C. (*R. spinosissima* Smith). Viburnellblättrige Rose. V, VI. kaum 30 cm Höhe erreichend, Blumen weiß, höchstens am Grunde schwach rosenrot angehaucht, am Hetscherlberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Rosa pimpinellifolia* L. V, VI. In hohen Büschen auf dem Spittelberge bei Bruck, Hartl bei Kismarton (Eisenstadt). Bis 2 m hohe Sträucher.

*Rosa gallica* L. Französische Rose, Essigrose. VI. Auf sonnigen Bergabhängen, an Wald- und Wegrändern — besonders der auf den Höhenkamm führenden Hohlwege —, Rainen nicht selten; *pumila* Jacq. auf dem Schieferberge, Hackelsberg, in der Umgebung der Johannesgrotte bei Kismarton (Eisenstadt); *austriaca* Crantz auf Feldrainen zwischen Széleskút (Breitenbrunn) und Nezsider (Neusiedl); *subglandulosa* Borb. auf dem Hackelsberge bei Rhulas (Gohsz).

*Rosa Braunii* Keller. V, VI. Auf dem Hackelsberge bei Rhulas (Gohsz).

*Rosa canina* L. Hundsröse. VI. Auf sonnigen, buschigen Hängen, in lichten Waldteilen, an Waldrändern, Hecken, Zäunen sehr häufig; darunter: *dilucida* Déségl. am Neusiedlersee, *rubelliflora* Ripart bei Rhulas (Gohsz) und Nezsider (Neusiedl), *viridicata* Keller bei Sásony (Winden), *silvularum* Ripart bei Kismarton (Eisenstadt), *lapilipoda* Keller bei Bruck und von dort zum Neusiedlersee.

*Rosa dumetorum* Thuill. Buschrose. VI. Die verbreitetste Hundsrösenart des Leithagebirges, darunter wieder: *subgallicana* Keller auf dem Hackelsberg, Zeilerberg bei Sásony (Winden), Császárföbánha (Kaisersteinbruch), Sommerein, Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt); *soltstitialis* Besser bei Bruck, Császárföbánha (Kaisersteinbruch), Mannersdorf, Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt), Nagyhöflein (Großhöflein); *cinerosa* Déségl. bei Sásony (Winden), Rhulas (Gohsz); *lepotricha* Borbás besonders auf kalkigen Hängen des nördlichen Abfallen; *puberula* Keller bei Bruck, Kismarton (Eisenstadt); *globata* Déségl. bei Tertófehérgháza (Donnerskirchen); *sphaerocarpa* Déségl. bei Sommerein, Császárföbánha (Kaisersteinbruch).

*Rosa collina* Jacq. Hügelrose. VI. *persimilis* Keller am Hackelsberge bei Sásony (Winden); *incerta* Déségl. auf dem Sonnenberg bei Rhulas (Gohsz).

*Rosa sepium* Thuill. Heckenrose. VI. Auf sonnigen Hängen, an Waldrändern, so Hetscherlberg bei Kismarton (Eisenstadt); *vinodora*

Kerner auf dem Hackelsberge bei Sásony (Winden), bei Feketeváros (Purbach), Nagyhöflán (Großhöflein).

*Rosa caryophyllacea* Besser var. *Zalana* Wiesbaur. Nelken-duftende Rose. VI. Auf dem Hackelsberge, Junger Berg, an Wegen und Weingartenrändern bei Sásony (Winden) und Nyulas (Göß).

*Rosa micrantha* Smith. Kleinblütige Rose. VI. var. *nemorosa* Libert bei Nezsíder (Neufiedl); *subspoliata* Déségl. bei Császárföbánha (Kaisersteinbruch).

*Rosa rubiginosa* L. Weinrose. VI. Auf trockenen buschigen Hängen, an Waldrändern, auf Rainen nicht selten; *apricorum* und *comosa* Ripart bei Mannersdorf, Sommerein sehr häufig.

*Rosa tomentosa* Smith. Waldrose. VI. An Waldrändern zwischen lichterem Buschwerk, auf Holzschlägen nicht selten, so an Hohlwegwänden des sogenannten „Lorettonweges“ bei Kismarton (Eisenstadt), bei Feketeváros (Purbach), Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), Hackelsberg bei Nyulas (Göß). Von angenehmem Wohlgeruch und meist in der Form Mareyana Déségl.

*Amygdalus nana* L. (*Prunus nana* Focke). Zwergmandel. III, IV. An Weingartenrändern, Hecken, Zäunen, Buschwerk am Ostufer des Neufiedlersees entlang des Rideaus von Nezsíder (Neufiedl) nach Barátfalu (Mönchhof) einerseits und von Bédeny (Weiden) gegen Pátfalu (Podersdorf) andererseits. War auch noch in den 90er Jahren (1890 usw.) stellenweise zerstreut entlang der Weingartenzone von Sásony (Winden) über Feketeváros (Purbach) bis Kismarton (Eisenstadt) anzutreffen, scheint aber seither dort überall ausgerodet worden zu sein.

*Prunus spinosa* L. Schlehdorn. IV, V. Überall auf trockenen steinigen Hängen, in lichten Wäldern, zwischen Buschwerk, an Zäunen, Hecken sehr verbreitet.

*Prunus avium* L. Vogelkirsche. IV, V. Häufig in den Laubwäldern vereinzelt eingestreut.

*Prunus chamaecerasus* Jacq. Zwergkirsche. IV, V. Auf sonnigen, steinigen Hängen, an Hohlwegrändern, Waldrändern der Tertiärhöhen sehr häufig und mitunter dichte Gesellschaft bildend, so auf dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt).

*Prunus padus* L. Traubenkirsche. IV, V. Vereinzelt in den Laubwaldungen der Gebirgsgräben, so im Rohrgraben, Tränkgaben bei Kismarton (Eisenstadt).

## 66. Papilionaceae.

*Sarothamnus scoparius* Koch. Befenstrauch. V. Sehr vereinzelt auf sandigen Hängen, an Waldrändern, so auf dem Zoletl bei Szárazbám (Müllendorf).

*Genista germanica* L. Deutscher Ginster. V, VI. Auf sandigen Holzschlägen, in lichten Wäldern, auf Bergwiesen des westlichen und mittleren Teiles stellenweise häufig, so am Westhange des Burgstallberges bei Kismarton (Eisenstadt).

*Genista pilosa* L. Behaarter Ginster, Haideginster. IV, V. Auf sonnigen buschigen Hängen, in lichten Wäldern, besonders des westlichen Teiles, sehr häufig und meist in großer Menge.

*Genista tinctoria* L. Färberginster. VI, VII. Überall auf sonnigen Hängen, Holzschlägen, in lichten Wäldern sehr verbreitet und in großer Menge.

*Genista procumbens* W. K. (*Cytisus Kitaibelii* Vis.). Niederliegender Ginster. V, VI. Auf sonnigen, steinigen, buschigen Hängen der Tertiärhöhen, besonders des südlichen Abfalls von Nagyhöflán (Großhöflein) gegen Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen) sehr verbreitet. So sind einzelne Hänge des Burgstallberges, Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt) von diesem Halbstrauch ganz überzogen.

*Cytisus laburnum* L. Goldregen. V. Verwildert im Heiligenkreuzerwalde bei Császárföbánha (Kaisersteinbruch).

*Cytisus nigricans* L. Schwarzwerdender Bohnenbaum, Geißklee. VI—VIII. Durch die lichteren Wälder, auf Holzschlägen, zwischen dem lichteren Buschwerk sehr verbreitet und in großer Menge.

*Cytisus ratisbonensis* Schaeff. Regensburger Geißklee. IV, V. Auf sonnigen, grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk sehr verbreitet und in großer Menge.

*Cytisus capitatus* Scop. (*C. hirsutus* Crantz, *β. terminalis* Neitr.). Kopfförmiger Geißklee. VI, VII. Auf grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk sehr stark verbreitet.

*Ononis Columnae* All. (*O. minutissima* Jacq.). Gelbe Heuhechel. VI—VIII. Auf steinigen, sonnigen, buschigen Hängen nicht selten, so bei Kismarton (Eisenstadt), Kishöflán (Kleinlöflein).

*Ononis spinosa* L. (*O. campestris* Koch). Dornige Heuhechel. VI—VIII. Auf Hutweiden, Rainen, Grasplätzen stellenweise; im allgemeinen nicht häufig, auf dem südlichen Abfall von Szárazbám (Müllendorf) bis Feketeváros (Purbach) eine seltener Pflanze.

*Ononis hircina* Jacq. (*O. altissima* Lam.). Stinkende Heuhechel. VI, VII. Auf Wiesen, Hutweiden, Rainen, besonders des

südlichen Abfallen sehr häufig, so bei Kismarton (Eisenstadt) auf Wiesen und Weingartenrainen oft in großer Menge und in Wiesen bei Überzahl lästig werdend. Stengel gerade aufrecht, bis 1 m hoch, sehr zottig, sich weich und schmierig angreifend, aber geruchlos, Blüten ansehnlich, dichtgedrängt. Wäre vielleicht noch näher zu bestimmen!

*Trigonella monspeliaca* L. Zwergbockhorn. V, VI. Auf dem Hackelsberge bei Szylas (Gohsz) und rings um den Neufiedlersee.

*Medicago minima* Lam. (*M. polymorpha* u. *minima* L.). Zwergklee. V, VI. Auf sonnigen, sandigen Hängen, grasigen Plätzen nicht selten, so bei Loretto, Stoßing, Lajtaszentghörgh (St. Georgen).

*Medicago lupulina* L. Hopfenklee. V—IX. Auf Wiesen, Rainen, grasigen Hängen sehr häufig und zahlreich.

*Medicago sativa* L. Luzerne. VI—IX. Sehr häufig auf Wiesen, Grasplätzen und Rainen verwildert.

*Medicago falcata* L. Sichelklee, schwedische Luzerne. VI—IX. Überall auf trockenen Wiesen, Rainen, Grasplätzen, an Wegrändern sehr verbreitet.

*Melilotus procumbens* Bess. (*Trigonella procumbens* Reich. *M. laxiflorus* Rochel, *M. coerulea* B. *laxiflora* Neirl.). VI, VII. Am Nordufer des Neufiedlersees von Széleskút (Breitenbrunn) bis Nezsider (Neufiedl) und am Ostufer zwischen Bédenh (Weiden) und Pátfalu (Pödersdorf).

*Melilotus macrorrhiza* Pers. (*Trifolium macr.* W. K. M. *officinalis* Willd.). Hoher Steinklee. VII—IX. Auf feuchten Wiesen und überall um den Neufiedlersee.

*Melilotus dentata* Pers. Gezähnter Steinklee. VII—IX. Auf feuchten Wiesen, am Neufiedlersee, so bei der Vulcamündung.

*Melilotus coerulea* Lam. (*Trifolium melilotus coerulea* L.). Blauer Steinklee, Schabziegerklee. VI—VIII. Auf Wiesen am Westufer des Neufiedlersees, bei der Vulcamündung, Oka (Oggau), beim Sauerbrunnen von Balf (Wolfs).

*Melilotus alba* Desr. Weißer Steinklee. VII—IX. Auf Wiesen, Rainen, besonders am Westufer des Neufiedlersees nicht selten.

*Melilotus officinalis* Desr. Gebräuchlicher Steinklee. VII—IX. Überall auf Wiesen, Rainen, Wegrändern, Brachfeldern, steinigen, buschigen Hängen sehr häufig und meist in großer Menge.

*Trifolium fragiferum* L. Erdbeerlklee. V—IX. Auf feuchten Wiesen, feuchten Plätzen, in Gräben häufig.

*Trifolium agrarium* Poll. (*Tr. procumbens* L.). Ackerklee. V—IX. Auf grasigen sandigen Hängen, Wiesen, Rainen, Holzschlägen häufig.

*Trifolium aureum* Poll. (*Tr. campestre* Gmel.). Goldklee. VI—VIII. Auf Wiesen, Holzschlägen, in lichten Waldteilen nicht selten.

*Trifolium repens* L. Lämmerklee. V bis Herbst. Überall auf Wiesen, Weiden, Rainen, Grasplätzen verbreitet.

*Trifolium parviflorum* Ehrh. (*Tr. strictum* Schreb.). Kleinblütiger Klee. V, VI. Auf sonnigen Hügeln und Hängen bei Nezsider (Neufiedl), am Goldberg, Tabor.

*Trifolium hybridum* L. (*Tr. elegans* Host). Bastardklee. V bis Herbst. Auf feuchten Wiesen, feuchten Holzschlägen häufig, so auf sumpfigen Wiesen entlang des Eisbaches südlich von Kismarton (Eisenstadt). Auf Bergwiesen, buschigen, kalkigen, grasigen Hängen auch zerstreut *Tr. elegans* Savi, so hie und da auf Hängen des Scheibenberges.

*Trifolium montanum* L. Bergklee. V—VII. Auf grasigen Hängen, in lichten Waldungen, zwischen lichtem Buschwerk zwar zerstreut, aber häufig.

*Trifolium arvense* L. Rügenklee. Ackerklee. VII—IX. Auf sandigen Plätzen, sandigen Brachfeldern häufig; auf sandigen Holzschlägen oft in großer Menge.

*Trifolium rubens* L. Purpurklee. VI, VII. Auf buschigen Hängen, in lichten Waldteilen des mittleren und westlichen Teiles sehr häufig und stellenweise zahlreich, so in der Umgebung des Scheibenberges bei Kismarton (Eisenstadt).

*Trifolium alpestre* L. Waldklee. VI, VII. Auf grasigen Hängen, in lichten Wäldern, zwischen lichtem Buschwerk besonders des westlichen Teiles sehr verbreitet und stellenweise dicht gedrängte Pölster bildend, so auf dem Hetscherlberg, Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Trifolium pratense* L. Wiesenklee. Rotklee. V—IX. Allerorts auf Wiesen und Grasplätzen verbreitet.

*Trifolium medium* L. (*Tr. flexuosum* Jacqu.). Mischklee. VI, VII. Auf grasigen Hängen, in trockenen Wäldern, zwischen lichtem Buschwerk, auf Holzschlägen häufig, so auf dem Gaisrücken bei Loretto.

*Trifolium ochroleucum* Huds. Öckerlklee. VI, VII. Auf grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk, in lichten Wäldern des westlichen und mittleren Teiles zerstreut.

*Anthyllis vulneraria* L. Wundklee. V—VIII. Überall auf trockenen Wiesen, Grasplätzen verbreitet in den Formen *vulgaris* Koch und *polyphylla* Koch.

*Dorycnium suffruticosum* Vill. Halbstrauchiger Bäckenklee. V—VII. Auf grasigen, trockenen, steinigen Hängen stellenweise häufig und gesellig, so am Hetscherberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Dorycnium herbaceum* Vill. Krautiger Bäckenklee. V—VII. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, so am Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Lotus corniculatus* L. Hornklee. V, VI. Überall auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen verbreitet.

*Lotus tenuifolius* Reichenb. Schmalblättriger Hornklee. V—IX. Auf Wiesen am Neusiedlersee, so bei Oka (Oggau), Ruszt, Rákos, (Kroisbach), Balf (Wolfs).

*Tetragonolobus siliquosus* Roth (*Lotus siliquosus* L.). Schotenklee, Spargelerbse. V, VI. Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Rainen stellenweise, so in Straßengräben bei der Bahnstation Szárazbánya (Müllendorf), auf Rainen und Wegrändern zwischen Kismarton (Eisenstadt) und Darásfalva (Trauersdorf), am Neusiedlersee.

*Robinia pseudoacacia* L. Robinie, Akazie. V, VI. Macht sich stellenweise auf dem südlichen Abfalle unangenehm bemerkbar, indem sie, wie beispielsweise auf den Südhangen des Scheibenberges gegen Lajtaszentgörgh (St. Georgen) zu, Wäldchen und dichte Gestrüpp hält, Holzschläge rasch besetzt und wenn ihr nicht durch mühsame Ausrodung Einhalt geboten wird, immer weiter in die Wälder vordringt. Auch entlang der Straße über das Gebirge von Kismarton (Eisenstadt) nach Stožing macht sich stellenweise ihr forschreitendes Umfichgreifen wahrnehmbar.

*Colutea arborescens* L. Blasenstrauch. V, VI. Häufig verwildert im östlichen Teile, so bei Bruck, im Rum- und Heiligenkreuzerwald, Hanftalwalde; sehr zahlreich in Vorhölzern bei Mannersdorf.

*Astragalus austriacus* Jacq. Österreichischer Tragant. V, VI. An Waldrändern, auf trockenen Wiesen bei Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee. Wahrscheinlich auch sonst noch.

*Astragalus sulcatus* L. Gefurchter Tragant. V, VI. Auf Wiesen, Rainen, Wegrändern um den Neusiedlersee häufig.

*Astragalus onobrychis* L. Esparrette = Tragant. VI, VII. Überall auf trockenen, grasigen Berghängen, Wiesen, Rainen, an Wegrändern sehr häufig.

*Astragalus vesicarius* L. Blasentragant. V, VI. Auf dem Zeilerberge bei Bruck, Kalvarienberg bei Nezsider (Neusiedl) und dem Höhenzug von Nezsider gegen Bédeny (Weiden) und Gálos (Gols).

*Astragalus asper* Jacq. Rauher Tragant. V, VI. Sehr häufig auf Wiesen und Triftten am Neusiedlersee.

*Astragalus cicer* L. Kichertragant. VI, VII. Auf trockenen Wiesen, Rainen, schwach bewachsenen Hängen, Holzschlägen sehr häufig und oft in größerer Menge.

*Astragalus glycyphyllos* L. Süßholzblättriger Tragant. VI, VII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, an Waldwegen sehr verbreitet; aufgelassene Waldwege sind von demselben oft ganz überwachsen.

*Astragalus pilosus* L. (*Oxytropis pilosa* D. C.). Felsenwimpel. V—VII. Am Neusiedlersee zwischen Bédeny (Weiden) und Pátfalu (Pödersdorf) sehr häufig.

*Coronilla emerus* L. Strauchige Kronwicke. IV—VI. Stellenweise auf buschigen Hängen, in lichten Waldteilen, so am Nordhange des Stadtwaldes bei Kismarton (Eisenstadt) gegen den Buchgraben zu.

*Coronilla varia* L. Bunte Kronwicke. VI, VII. Auf sonnigen, grasigen und buschigen Hängen, Wiesen, Holzschlägen sehr verbreitet und in großer Menge.

*Coronilla montana* Scop. (*C. coronata* L.). Bergkronwicke. VI, VII. Auf steinigen, buschigen Kalkhügeln und Hängen häufig und gesellig, so auf dem Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Onobrychis sativa* Lam. Esparrette. V—VII. Auf sonnigen, rasigen Hängen, Wiesen sehr häufig.

*Vicia serratifolia* Jacq. (*V. narbonensis* L.). Französische Bohne. V, VI. Auf buschigen Hängen und Plätzen im östlichen Teile bei Csázzárkőbánya (Kaisersteinbruch), Sommerein, Sásony (Winden), Rákas (Gohsz), Nezsider (Neusiedl), Széleskút (Breitenbrunn); auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

*Vicia lathyroides* L. Platterbsenwicke. IV—VI. Auf dem Hackelsberge bei Rákas (Gohsz).

*Vicia pannonica* Jacq. Ungarische Wicke. V—VII. Häufig am südlichen und östlichen Abfalle auf Feldrainen, Straßen- und Wegrändern, unter der Saat, so auf den Feldrainen und Wegrändern zwischen Kismarton (Eisenstadt) und Darásfalva (Trauersdorf), am Straßendamm beim Eingange in den Rohrgraben.

*Vicia sepium* L. Zaunwicke. V, VI. An Zäunen, Bachufern, unter Buschwerk, in lichten Wäldern nicht selten.

*Vicia sativa* L. Saatwicke. V—VII. Auf Ackern und Brachfeldern häufig verwildert.

*Vicia hirsuta* Koch (*Ervum hirsutum* L.). Wilde Linse. V—VII. Hier und da unter der Saat, auf Brachfeldern, unter Buschwerk, auf Holzschlägen, so an Busch- und Waldrändern bei Szarkó (Hornstein).

*Vicia gemella* Crantz (*Ervum tetraspermum* L.). Wiersamige Wicke. V—VII. Wie die vorige.

*Vicia pisiformis* L. Erbsenwicke. VI, VII. Auf Holzschlägen, buschigen Hängen, namentlich im buschigen Gebirgsgräben häufig, so im Wiener Graben, Tränkgraben bei Kismarton (Eisenstadt); zahlreich auf dem Schlossberge bei der Ruine Scharfeneck bei Mannersdorf.

*Vicia cassubica* L. (*V. militans* Crantz, *Ervum cassub.* Peterm.). Rassubische Wicke. VI, VII. Auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk, auf lichten Waldstellen sehr häufig und manchenorts zahlreich, so auf dem Burgstallberge, Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Vicia cracca* L. (*Cracca major* Gren. Godr.). Vogelwicke. VI, VII. An Hecken, Bäumen, Waldrändern, auf grajigen Hängen sehr häufig und verbreitet; darunter auch *Vicia tenuifolia* Roth nicht selten.

*Vicia villosa* Roth (*Cracca villosa* Gren. Godr.). Zottige Vogelwicke. V—VII. Auf Ackerfeldern, Brachfeldern, Ackerinnen nicht selten.

*Vicia angustifolia* Roth. Wilde Saatwicke. V, VI. Sehr häufig auf sandigen Ackern.

*Lathyrus pratensis* L. Wiesenplatterbse. VI, VII. Auf Wiesen, Rainen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig.

*Lathyrus tuberosus* L. Knollige Platterbse, Erdmandel. VI bis VIII. In Getreidefeldern, auf Brachäckern sehr häufig.

*Lathyrus palustris* L. Sumpfplatterbse. VI, VII. Auf sumpfigen Wiesen am Neusiedlersee bei Neufieder (Neusiedl), an der Buktamündung.

*Lathyrus hirsutus* L. Rauhhaarige Platterbse. VI—VIII. Auf Ackern und Brachfeldern bei Kishöflánya (Kleinrößlein), Császárfűbánha (Kaisersteinbruch); nicht häufig.

*Lathyrus silvestris* L. Waldplatterbse. VII, VIII. Auf Holzschlägen, zwischen lichterem Buschwerk des westlichen Teiles zerstreut.

*Lathyrus platyphyllos* Retz. Flachblättrige Waldplatterbse. VII, VIII. Sehr zerstreut unter Bäumen und Hecken des südlichen Abfallens bei Kishöflánya (Kleinrößlein), Kismarton (Eisenstadt), so unter Weingartenzäunen am Hartl bei Kismarton.

*Orobus albus* L. fil. (*Lathyrus pannonicus* Garke, *Orobus pan.* Jacq.). Weiße Walderbse. V, VI. Auf Wiesen und grajigen Hängen am Westufer des Neusiedlersees, so zwischen Balf (Wolfs) und Rákos (Kroisbach).

*Orobus niger* L. Schwarzwendende Walderbse. VI, VII. Sehr verbreitet auf Holzschlägen, zwischen dem Buschwerk und in lichteren Wäldern.

*Orobus vernus* L. Frühlingswalderbse. IV, V. Wie die vorige.

## 67. Caesalpiniaceae.

Erwähnt sei hier, daß sich im Parke der Militär-Oberrealschule in Kismarton (Eisenstadt) zwei prächtige, ungefähr 50 Jahre alte und 10 Meter hohe Exemplare des kanadischen Geweihbaumes (*Gymnocladus canadensis* Lam.) befinden.

## 68. Pirolaceae.

*Pirola chlorantha* Swartz. Grünblühendes Wintergrün. VI, VII. In den Wäldern des mittleren Teiles vom Mitterriegl gegen den Heiligenkreuzer Wald.

*Monotropa hypopitys* L. Fichtenspargel. VI, VII. Auf feuchten, schattigen Waldstellen der Föhren- und Buchenwälder zerstreut, so auf dem Buchenfogel, im Föhrenwalde am Eingange des Buchgrabens.

## 69. Ericaceae.

*Vaccinium myrtillus* L. Heidelbeere. IV, V. Im Gebiete sehr selten. Mir ist nur eine Stelle, und zwar im Föhrenwald nördlich des Gloriett bei Kismarton (Eisenstadt) bekannt. Ob sonst noch?

*Calluna vulgaris* Salisb. (*C. erica* D. C., *Erica vulgaris* L.). Besenheide, Heidekrout. VII—IX. Auf trockenen, sandigen, lichten Waldstellen, sandigen Holzschlägen und Grashängen zwar nur stellenweise, aber dann sehr gesellig; so in der Umgebung des Scheibenberges bei Lajtaszentgyörghy (St. Georgen).

## 70. Primulaceae.

*Primula farinosa* L. Mehlige Primel. V, VI. Auf sumpfigen Wiesen am Westufer des Neusiedlersees, so an der Buktamündung, bei Oka (Oggau).

*Primula acaulis* Jacq. (*Pr. silvestris* Scop.). Schaftlose Primel. III, IV. Sehr vereinzelt im Stadtwald bei Bruck; scheint sonst im ganzen Gebiete nirgends vorzukommen.

*Primula officinalis* L. Himmelschlüssel. IV, V. Auf Wiesen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk sehr verbreitet und oft in großer Menge und eine stattliche Höhe (50 cm) erreichend.

*Hottonia palustris* L. Wasserfeder. V—VIII. In trügen Leithäarmen, Wassergräben und sumpfigen Stellen bei Bruck.

*Samolus valerandi* L. Bungen. VI, VII. Überall um den Neusiedlersee häufig.

*Cyclamen europaeum* L. Alpenveilchen, Erd scheibe. VIII, IX.  
Als einziger Standort ist mir nur der Waldgraben nördlich Kisthoflähn (Klein hoflein) bekannt, woselbst sie auch nicht zahlreich anzutreffen ist. Scheint sonst im Gebiete nicht vorzukommen.

*Lysimachia vulgaris* L. Gemeiner Gilbweiderich. VI, VII. Verstreut an buschigen Bachufern, Wassergräben der beiderseitigen Niederungen.

*Lysimachia punctata* L. Punktierter Gilbweiderich. VI, VII. Auf feuchten Stellen zwischen dem Buschwerk, in feuchten Gebirgsgräben des westlichen und mittleren Teiles häufig und gesellig, so nördlich des Scheibenberges, im oberen Teile des Rohrgrabens an der Straße Kismarton (Eisenstadt) — Strozing.

*Lysimachia nummularia* L. Rundblätteriger Gilbweiderich, Pfennigkraut. VI—IX. Auf feuchten Wiesen, in halbtrockenen Gräben, auf feuchten Stellen in den Wäldern und zwischen dem Buschwerk sehr häufig.

*Anagallis arvensis* L. Ackergauchheil. VI—X. Verbreitetes Unkraut auf Acker-, Brachfeldern und in Weingärten.

*Anagallis coerulea* Schreb. Blauer Gauchheil. VI—X. Wie der vorige.

## 71. Oleaceae.

*Fraxinus excelsior* L. Esche. IV, V. In den Laubwäldern nicht selten, aber immer nur vereinzelt.

*Ligustrum vulgare* L. Rainweide. VI, VII. Verbreitetes Unterholz in lichteren Waldteilen, an Waldrändern, zwischen dem Buschwerk, in Zäunen und Hecken.

## 72. Gentianaceae.

*Chlora serotina* Koch. Bitterling. VI—IX. Auf sumpfigen, moorigen Wiesen am Neusiedlersee häufig.

*Erythraea ramosissima* Pers. (*Er. pulchella* Fries, *Chironia inaperta* Willd.). Kleines Tausendguldenkraut. VII—IX. Auf sumpfigen Wiesen am Neusiedlersee häufig.

*Erythraea Centaureum* Pers. Gemeines Tausendguldenkraut. VII, VIII. Auf Holzschlägen, zwischen dem Buschwerk sehr häufig und stellenweise in großer Menge.

*Erythraea litoralis* Fries (*Er. compressa* Kunth, *Er. linariaefolia* Neilr., *Chironia uliginosa* W. K.). Leinblätteriges Tausendguldenkraut. VII, VIII. Auf sumpfigen, salzhältigen Wiesen am Neusiedlersee, so bei Galf (Wolfs).

*Gentiana ciliata* L. Gewimperter Enzian. VIII, IX. Auf rasigen, buschigen, kalkigen Hängen sehr häufig und gesellig, so im Tränkgraben bei Kismarton (Eisenstadt), im Graben nördlich des Hetscherberges. Der auf dem Höhenkamm westlich des Buchbergels befindliche, aufgelassene Steinbruch ist in großer Menge von diesem Enzian bewachsen.

*Gentiana cruciata* L. Kreuzenzian. VII, VIII. Sehr verstreut und selten auf buschigen Hängen, so auf dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt), im Zarthalmwalde westlich des Neusiedlersees.

## 73. Apocynaceae.

*Vinca minor* L. Kleines Singrün, Immergrün. IV, V. In den Waldungen und unter dem Buschwerk sehr häufig und stellenweise, wie im Rohrgraben, den Waldboden bedeckend.

*Vinca herbacea* W. K. Krautiges Singrün. IV, V. Auf steinigen, sonnigen Hängen des östlichsten Teiles, so auf dem Schieferberg und Zeilerberge bei Bruck.

## 74. Asclepiadaceae.

*Vincetoxicum officinale* Moench (*Asclepias Vincetoxicum* L.). Schwabbenwurz. V, VI. Sehr verbreitet auf steinigen, buschigen Hängen und Holzschlägen und meist in großer Menge, so auf dem Scheibenberge bei Laftaszentghörgh (St. Georgen).

## 75. Convolvulaceae.

*Convolvulus arvensis* L. Ackerwindling. V—IX. Überall auf Wiesen, Rainen, Brachfeldern und Kulturboden jeder Art.

*Convolvulus sepium* L. Zaunwinde. VII—IX. In Ufergebüschen, Zäunen und Hecken feuchter Orte.

*Cuscuta lupuliformis* Krocke (*C. monogyna* Auctorum). Pappelseide. VII, VIII. Auf Weidenbäumen bei Sásony (Winden), Nezsider (Neusiedl); jedoch unbeständig.

*Cuscuta europaea* L. Hopfenzwirn, Nesselzwirn, Teufelszwirn. VII, VIII. In Buschwerk, Zäunen und Hecken zumeist auf Hopfen und Nesseln; bei Laftaszentghörgh (St. Georgen) habe ich ihn auch auf *Sambucus Ebulus* gefunden.

*Cuscuta epithymum* Murray (*C. europaea* B. *Epithymum* L.). Quendel seide. VI—VIII. Auf Wiesen und Grashängen, Kleefeldern, bisweilen ganze Flächen überziehend.

## 76. Solanaceae.

*Atropa belladona* L. Tollkirsche. VI, VII. Auf lichten Waldstellen, besonders aber auf Holzschlägen häufig emporschießend und mit dem Heranwachsen des Waldes wieder verschwindend, so in der Umgebung des Buchfogels, am sogenannten Lorettoweg, an der Straße Kismarton (Eisenstadt)—Stozing.

*Hyoscyamus niger* L. Schwarzes Bilsenkraut. VI, VII. Auf Schutt, wüsten Plätzen, Rainen, Berghängen häufig.

*Physalis alkekengi* L. Schlutte, Judenkirsche. V, VI. Auf Holzschlägen, an Waldrändern, unter Buschwerk, Bäumen und Hecken sehr häufig, so in der ganzen Umgebung von Kismarton (Eisenstadt) stark verbreitet und in großer Menge.

*Solanum dulcamara* L. Bittersüß. VI—VIII. In feuchten Gebirgsgräben, an Bachufern, in feuchtem Buschwerk häufig.

*Solanum nigrum* L. Schwarzer Nachtschatten. VII—X. Auf Schutt, wüsten Plätzen, Kulturland, besonders Gemüsefeldern sehr häufig.

*Solanum miniatum* Bernh. (*S. alatum* Moench). Mennigroter Nachtschatten. VII—X. Auf Schutt, wüsten Plätzen, Kulturland, besonders Kartoffelfeldern, an Mauern mehr zerstreut und seltener als der vorige, so an der Friedhofsmauer bei Lajtaszentgyörgy (Sankt Georgen), Gemüse- und Kartoffelfelder bei Kismarton (Eisenstadt).

*Datura stramonium* L. Stechapfel. VII, VIII. Auf Schutt, Komposthaufen, Rainen, Brachfeldern hauptsächlich in der Nähe der Ortschaften und Weingärten nicht selten, so bei Lajtaszentgyörgy (Sankt Georgen), Kismarton (Eisenstadt) usw.

## 77. Asperifoliae.

*Heliotropium europaeum* L. Sonnenwende. VII, VIII. Stellenweise und selten auf Äckern, wüsten Plätzen und in Weingärten bei Kismarton (Eisenstadt), Serc (Gschieb).

*Cynoglossum officinale* L. Hundszunge. V, VI. Auf rasigen Berghängen, Rainen, sandigen wüsten Plätzen nicht selten, doch mehr zerstreut.

*Lappula* *Myosotis* Moench (*Echinospermum Lappula* Lehm.). Rüttelnerartiger Eigelbame. V—VIII. Auf Schutt, wüsten Plätzen, in Weingärten nicht selten.

*Asperugo procumbens* L. Scharfkraut, Schlangenäuglein. IV—VI. An Bäumen, Wegen, auf Schutthaufen, sehr gerne auf Erdhäusern in der Nähe der Weingärten und auf vermoischenden

Hebenbündeln, welche oft ganz überwachsen werden, so entlang der Weingärten westlich der Fahrstraße zum Bahnhofe Kismarton (Eisenstadt).

*Symphytum officinale* L. Beindwell. V—VII. Überall auf nassen Wiesen, an Wächen, Gräben, in Auen, Obstgärten sehr verbreitet.

*Symphytum tuberosum* L. Knollenbeindwell. IV, V. Auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk, in Wäldern häufig.

*Anchusa officinalis* L. Ochsenzunge. V—X. Überall auf Rainen, Rasenhängen, trockenen Wiesen, an Wegrändern verbreitet.

*Lycopsis arvensis* L. Ackerkrummhals. VI, VII. Auf sandigen Äckern und Brachfeldern, wüsten Plätzen, in Weingärten zerstreut, so am Burgstallberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Nonnea pulla* D. C. (*Lycopsis pulla* L.). Schwarze Ochsenzunge. V—VII und manchmal im Herbst. Auf rasigen Hängen, Rainen, an Wegen sehr verbreitet.

*Pulmonaria officinalis* L. Gewöhnliches Lungenkraut. III, IV. Überall in den Wäldern, Auen, unter Buschwerk verbreitet. Darunter auch hier und da *P. obscura* Du Mort.

*Pulmonaria azurea* Besser (*P. angustifolia* Schrank, *P. Clusii* Baumg., *Besserea azurea* Schult.). Blaues Lungenkraut. IV, V. Ungefähr einen Monat später blühend als das vorige, welches mit Ende April hier gewöhnlich schon abgeblüht hat. Zerstreut in lichteren Wäldern und zwischen Buschwerk des westlichen Teiles, so auf der Hohen Ließ nördlich Kismarton (Eisenstadt).

*Myosotis palustris* L. Sumpfvergizmeinnicht. V—IX. Auf feuchten, sumpfigen Stellen, an Ufern, in feuchten Wiesen häufig.

*Myosotis silvatica* Hoffm. (*M. decumbens* Host). Waldvergizmeinnicht. IV, V. In Wäldern und zwischen feuchtem Buschwerk ziemlich häufig.

*Myosotis intermedia* Link (*M. arvensis* L.). Ackervergizmeinnicht. VI—VIII. Überall auf Brachäckern, Wiesen, Rainen, grasigen Hängen häufig.

*Myosotis hispida* Schlechtend. Steifhaariges Vergizmeinnicht. IV, V. Auf sonnigen Hügeln und Hängen, trockenen Äckern häufig.

*Myosotis arenaria* Schrad. (*M. stricta* Link). Steifes oder Sandvergizmeinnicht. IV, V. Auf sandigen Äckern, Brachfeldern, sandigen Plätzen gewöhnlich mit dem vorigen.

*Lithospermum purpureo-coeruleum* L. Purpurblauer Steiname. V, VI. Auf steinigen, buschigen Hängen sehr häufig und meist in großer Menge, so auf dem Scheibenberg, Burgstallberg.

*Lithospermum arvense* L. Ackersteinsame. IV—VI. überall auf Wäldern, Rainen, Grashängen verbreitet.

*Lithospermum officinale* L. Gebräuchlicher Steinsame. V, VI. Auf buschigen Hängen stellenweise sehr verbreitet, so auf den Hängen des Scheibenberges. Besonders im Spätherbst und Winter durch die zahlreich aus dem abgestorbenen Gras und Krautwerk hervorschimmernden porzellanartigen Rüschchen häufig.

*Echium italicum* Lehm. (*E. altissimum* Jacq.). Italienischer Natterkopf. VI—IX. Auf sandigen, sterilen Hängen, Heiden, Rainen, Wegrändern um den Neusiedlersee häufig.

*Echium vulgare* L. Gemeiner Natterkopf. VI—IX. überall auf rasigen, trockenen Hängen, Rainen, Wegrändern, sandigen schotterigen Plätzen verbreitet.

*Echium rubrum* Jacq. Roter Natterkopf. VI, VII. Auf sonnigen Grasplätzen, Wiesen, lichten Waldstellen des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees, so bei Balf (Wolfs), Rákos (Kroisbach).

*Onosma arenarium* W. K. Sandlotwurz. V—VII. Im östlichsten Teile des Gebietes bei Bruck gegen Pándorfalú (Parndorf) und Nezsíder (Neusiedl) auf trockenen Wiesen, Grashängen, steinigen buschigen Stellen häufig.

*Cerinthe minor* L. Kleine Wachsblume. V—VII. Auf grasigen Plätzen, Rainen, Dämmen, Brachfeldern sehr häufig.

## 78. Verbenaceae.

*Verbena officinalis* L. Eisenkraut. VI—IX. Auf wüstem und bebautem Boden, an Wegen, Zäunen sehr häufig; überwuchert auch gern aufgelassene oder wenig begangene Waldwege.

## 79. Labiateae.

\* *Mentha pulegium* L. (*Pulegium vulgare* Mill.). Polei. VII—IX. In Sumpfen, Gräben, an Ufern nicht selten, so an der Bulkmündung, am Edelbache bei Au, bei Lajtavordány (Brodersdorf), Seibersdorf.

*Mentha silvestris* L. Waldminze. VII—IX. An Ufern, Gräben, Quellen, in feuchten Wiesen und Buschwerk:

- a) *vulgaris* Koch sehr häufig (*mollissima* Borkh. am Neusiedlersee, bei Nyulas [Gohsz] und Sásony [Winden]);
- b) *undulata* Koch zerstreut und selten;
- c) *candicans* Crantz in feuchten Waldungen häufig.

\* Von der Gattung *Mentha* erscheinen nur einige hauptsächliche Arten und Formen angeführt.

*Mentha aquatica* L. Wassermimze. VII—IX. An Ufern, Gräben, feuchten Plätzen:

- a) *hirsuta* L. verbreitet;
- b) *glabrata* Koch selten;
- c) *subspicata* Weihe selten.

*Mentha tenuifolia* Host. In feuchten Gräben und auf feuchten Waldplätzen des westlichen und mittleren Teiles nicht selten.

*Mentha arvensis* Benth. Ackermimze. VII—IX. An Ufern, auf feuchten, lehmigen Wäldern, feuchten Waldstellen:

- a) *vulgaris* (*arvensis* Jacq.) sehr häufig;
- b) *glabriuscula* Koch (*gentilis* Smith) häufig;
- c) *palustris* Neilr. (*sativa* Smith) häufig.

*Lycopus europaeus* L. Wolfsfuß. VII—IX. An Ufern, Gräben, in Sumpfen sehr häufig.

*Lycopus exaltatus* L. Gefiederter oder hoher Wolfsfuß. VII—IX. Mit dem vorigen, aber sehr selten, so bei Wilfleinsdorf an der Leitha.

*Origanum vulgare* L. Dostken. VI—VIII. Auf Holzschlägen, buschigen Hängen sehr häufig und meist in großer Menge.

*Thymus montanus* W. K. (*Th. pannonicus* All als Var.). Ungarischer Thymian, Duendel. VII—IX. Auf Grashängen, zwischen Buschwerk, in lichten Waldungen häufig.

*Thymus Chamaedrys* Fries. Gamander Duendel. VI—VIII. Auf Wiesen, grasigen Hängen, lichten Waldstellen, zwischen Buschwerk häufig.

*Thymus praecox* Opiz. V, VI. Auf Wiesen, Holzschlägen, steinigen, sonnigen Hängen häufig; badensis H. Braun auf dem Zeilerberge.

*Thymus lanuginosus* Mill. Wolliger Duendel. V, VI. Auf sonnigen, kalkigen, grasigen Hängen sehr häufig.

*Calamintha nepetoides* Jordan (*Cal. Nepeta* Clairv. var. *nepetoides* Jord.). Rätsenkrautartiger Bergthymian. VIII, IX. Auf steinigen, buschigen Hängen bei Kismarton (Eisenstadt), so auf dem Burgstallberge, auf den steinigen Hängen nördlich Lajtazenthörgy (St. Georgen); auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees, so im Walde bei Balf (Wolfs).

*Calamintha acinos* Clairv. (*C. arvensis* Lam., *Thymus acinos* L.). Bergthymian, Steinquendel. VI—VIII. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Rainen, Brachfeldern, in Weingärten häufig.

*Clinopodium vulgare* L. (*Calamintha clinopodium* Spen.). Wirseldosten. VI—VIII. Auf Holzschlägen, buschigen Hängen, an Waldrändern, Zäunen häufig.

*Salvia verticillata* L. Wirtelsförmiger Salbei. VI—VIII. Auf grasigen Hängen, Rainen, Wegrändern, Dämmen verbreitet.

*Salvia Aethiopis* L. Ungarischer Salbei. VI, VII. An Wegen und Wegrändern, sandigen Plätzen am Neusiedlersee, so bei Rákos (Kroisbach), Kufst.

*Salvia austriaca* Jacq. Österreichischer Salbei. V, VI. Auf grasigen Hängen, Rainen, so bei Szentmargithánya (St. Margareten), verbreitet auf dem Sappberge bei Bruck.

*Salvia glutinosa* L. Klebriger Salbei. VII—IX. Sehr häufig in Gebirgsgräben, schattigen Wäldern des westlichen und mittleren Teiles, so in allen Gräben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Salvia pratensis* L. Wiesen-Salbei. V—VII. Überall auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen verbreitet.

*Salvia silvestris* L. Bergsalbei. VI, VII. Auf Wiesen, Rainen, Wegrändern, grasigen Hängen sehr häufig.

*Salvia Selarea* L. Muskatellersalbei. VI, VII. Verwildert an Wegen und Rainen der Weingärten zwischen Nagyhögláh (Großhögl) und Kismarton (Eisenstadt). Wurde früher häufig in den Weingärten gepflanzt, doch hat der Unbau desselben jetzt abgenommen, daher auch die verwilderten Exemplare seltener werden.

*Glechoma hederacea* L. (*Nepeta glechoma* Benth.). Efeu-blätterige Gundelrebe. IV—VI. Überall auf etwas beschatteten und feuchten Grasplätzen, Wiesen, unter Buschwerk, in Gehölzen, auf Holzschlägen verbreitet.

*Glechoma hirsuta* W. K. Rauhhaarige Gundelrebe. IV, V. In Waldungen, grasigen Obstgärten, an Zäunen, auf buschigen Hängen, so bei Kismarton (Eisenstadt) am Eingange des Wiener Grabens. Nicht häufig.

*Nepeta pannonica* Jacq. (*N. paniculata* Crantz). Raukenkraut. VII, VIII. An Waldrändern, auf buschigen, steinigen Hängen, so bei Mannersdorf (Scharfeneck) und am Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Nepeta cataria* L. Raukenminze. VII, VIII. Bei der städtischen Sandgrube in Kismarton (Eisenstadt), dort aber durch Abbau verschwindend; häufiger in Gebirgsgräben und anstoßenden Feldern bei Hof und Mannersdorf.

*Scutellaria galericulata* L. Gemeines Helmkrat. VII, VIII. In nassen Gräben, Sümpfen, an Gewässern häufig, so auch in Gebirgsgräben des mittleren Teiles.

*Scutellaria hastifolia* L. Spießblätteriges Helmkrat. VII, VIII.

Auf feuchten Wiesen, sumpfigen Stellen, an nassen Gräben hier und da, so auf Wiesen bei Bruck.

*Scutellaria altissima* L. Größtes Helmkrat. VI, VII. An der Leitha im Schlosspark von Bruck und Ufergebüschen.

*Brunella grandiflora* Jacq. (*Br. vulgaris* β. *grandiflora* L.). Großblumige Brunelle. VII—IX. Auf sonnigen, falkigen, buschigen Hängen, Waldlichtungen, Grashängen häufig, so am Hartl bei Kismarton (Eisenstadt).

*Brunella vulgaris* L. Gemeine Brunelle. VII—IX. überall auf Wiesen, grasigen Hängen, Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk verbreitet.

*Brunella alba* Pall. (*Pr. laciniata* L.). Weiße Brunelle. VII, VIII. Verstreut mit der vorigen, häufiger im östlichen Teile und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so bei Rákos (Kroisbach), Balf (Wolfs).

*Brunella pinnatifida* Pers. (*Br. vulgaris* β. *pinnatifida* Reichenb.). Häufig mit *Br. vulgaris*.

*Melittis melisophyllum* L. Melissenblätteriges Immenblatt. V, VI. Auf Holzschlägen, zwischen dem Buschwerk sehr verbreitet und meist in großer Menge.

*Sideritis montana* L. Gliedkraut. Auf Brachfeldern, in Weingärten hauptsächlich gegen den Neusiedlersee zu, so bei Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), Kufst.

*Marrubium peregrinum* L. var. *angustifolium* Koch (*M. creticum* Mill.). Fremder Andorn. VII, VIII. Stellenweise auf Schutthaufen, sandigen Plätzen, an Wegen, auf trockenen Hügeln, so entlang der Straße von Sopron (Ödenburg) nach Pozsony (Pressburg) bei Röhöd (Steinambrückl), Szentmargithánya (St. Margareten).

*Marrubium vulgare* L. Gemeiner Andorn. VII—IX. An Wegen, Zäunen, Mauern, auf Schutthaufen, sandigen, wüsten Plätzen nicht selten.

*Stachys germanica* L. Bergzießt. VI—VIII. Auf Holzschlägen, buschigen Hängen bei Bruck, Sommerein, Mannersdorf in großer Menge.

*Stachys annua* L. Einjähriger Ziest. V—IX. Auf mageren, falkigen Äckern der Berghänge sehr häufig und bisweilen stark verbreitetes Unkraut.

*Stachys recta* L. Gerader Ziest. VI—VIII. Auf steinigen, sonnigen, Hängen, zwischen lichtem Buschwerk verbreitet.

*Stachys silvatica* L. Waldzießt. VI, VII. Auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk, in Wäldern besonders des westlichen und mittleren Teiles sehr häufig.

*Stachys palustris* L. Sumpfzieß. VII, VIII. Auf sumpfigen Wiesen und feuchten Äckern, an Wassergräben, Ufern besonders im westlichen und mittleren Teile häufig.

*Betonica officinalis* L. (*Stachys betonica* Benth.). Teeblatt. Auf Holzschlägen, buschigen Hängen sehr häufig und oft in großer Menge.

*Galeopsis ladanum* L. Hohlsahne, Alberdaun. VII, VIII. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Holzschlägen, Brachfeldern, a) angustifolia Koch sehr häufig, b) canescens Koch etwas seltener, c) latifolia Koch (*intermedia* Vill.) hier und da auf Holzschlägen, an Waldrändern.

*Galeopsis tetrahit* L. Gemeiner Daun, Hanfnessel. VII—IX. Auf Holzschlägen, Brachfeldern, Äckern sehr häufig.

*Galeopsis bifida* Bönnigh. Ausgerandeter Daun. VII, VIII. Mit dem vorigen, aber zerstreut und seltener.

*Galeopsis versicolor* Curt. (*G. speciosa* Mill.). Unter Daun. VII, VIII. Stellenweise auf Holzschlägen, an Ufern von Waldbächen, in Gebirgsgräben; im allgemeinen im Gebiete nicht häufig.

*Galeopsis pubescens* Bess. Weichhaarige Hanfnessel. VII—IX. Verbreitet auf Holzschlägen, zwischen lichtem Buschwerk, an Waldrändern des westlichen und mittleren Teiles.

*Leonurus cardiaca* L. Herzgespann. VI—VIII. An Bäumen, Mauern, auf wüsten Plätzen, in der Umgebung von Ortschaften zerstreut und im allgemeinen nicht häufig.

*Leonurus marrubiastrum* L. (*Chaiturus marrubiastrum* Reichenb.). Katzenchwanz. VII, VIII. An Gräben, feuchten Plätzen, auf Weiden hier und da, so in der Umgebung des Neufiedlersees bei Rákos (Kroisbach), Balf (Wolfs).

*Lamium amplexicaule* L. Durchwachsene Taubnessel. IV—IX. Auf Brachfeldern, wüstem und bebautem Boden, in Weingärten verbreitet.

*Lamium purpureum* L. Rote Taubnessel. Das ganze Jahr hindurch blühend, nur bei trockener Kälte im Winter aussekend, überall auf bebautem und wüstem Boden verbreitet.

*Lamium maculatum* L. Gefleckte Taubnessel. V, VI. In Auen, feuchtem Buschwerk, an buschigen Ufern, auf feuchten Waldstellen häufig.

*Lamium galeobdolon* Crantz (*Galeobdolon luteum* Huds.). Goldnessel. IV, V. Auf feuchten Waldstellen, feuchten Holzschlägen, in Gebirgsgräben, an Hecken und Bäumen besonders im westlichen Teile sehr häufig, so bei Kismarton (Eisenstadt) in großer Menge.

*Lamium album* L. Weiße Taubnessel. V—VII. Auf wüsten Plätzen, an Bäumen, Wegen, in Buschwerk, auf Grasplätzen besonders am südwestlichen Hange zwar stellenweise, aber nicht selten, so bei Kismarton (Eisenstadt), Lajtaszentgyörgh (St. Georgen).

*Ballota nigra* L. Stinkdorn, Gottvergeß. VI—VIII. Sehr häufig an Hecken, Bäumen, unter Buschwerk, an Waldrändern; *alba* L. hier und da in Bauengärten, an Bäumen bei Lajtaszentgyörgh (Sankt Georgen).

*Phlomis tuberosa* L. Filzkräut. VI, VII. Auf trockenen buschigen Stellen, Waldlichtungen, sandigen Feldern im äußersten Osten bei Bruck, Gaishof, Hanftal gegen Pándorfalú (Parndorf).

*Teucrium montanum* L. Berggamander. VI—VIII. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Felsen, so auf dem Zeilerberge; auch auf dem Höhenzuge westlich des Neufiedlersees, so im Zarthalmwald.

*Teucrium botrys* L. Traubengamander. VII—IX. Auf steinigen, buschigen Hängen, so auf dem Zeilerberge und um Bruck, auf sandigen Holzschlägen bei Mannersdorf.

*Teucrium chamaedrys* L. Gemeiner Gamander. VII—IX. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Bergwiesen sehr häufig.

*Ajuga chamaepitys* Schreb. Ackergünsel. VI, VIII. Auf Brachfeldern, Äckern, steinigen Hängen nicht selten.

*Ajuga reptans* L. Kriechender Günsel. IV—VI. Überall auf Grasplätzen, Holzschlägen, zwischen Buschwerk, in den Wäldern, an Ufern, Gräben verbreitet.

*Ajuga genevensis* L. Behaarter oder Berggünsel. V, VI. Überall auf Holzschlägen, zwischen Buschwerk, in lichten Waldteilen, sandigen Wiesen und Grashängen verbreitet. Nicht selten rot blühend.

## 80. Scrophulariaceae.

*Verbascum thapsus* L. (*V. Schraderi* Mey.). Kleinblumige Königsckerze. VII, VIII. Auf steinigen Hängen, Holzschlägen, Steinriegeln zwischen den Weingärten nicht selten, so bei Nagyhöflány (Großhöflein), Kis Höflány (Klein Höflein), Kismarton (Eisenstadt).

*Verbascum thapsiforme* Schrad. Großblumige Königsckerze. VII, VIII. Wie die vorige. Besonders auf Holzschlägen oft zahlreich auftretend und 2 m Höhe erreichend, so zwischen Sonnenberg und Buchkogel.

*Verbascum phlomoides* L. Schutt-Königsckerze. VII, VIII. Auf Holzschlägen, sonnigen, steinigen Hängen, in Wasserrissen, Steinbrüchen, Trüften häufig.

*Verbascum speciosum* Schrad. Unsehnliche Königsckerze. VII, VIII. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, an Waldrändern hie und da, so bei Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen), Feketevaros (Purbach).

*Verbascum nigrum* L. Schwarze oder Waldkönigsckerze. VII, VIII. In Gebirgsgräben, auf feuchten Waldstellen, an Ufern zwischen Buschwerk besonders im westlichen Teile häufig, so bei Kismarton (Eisenstadt), im Rohrgarten, Tränkgarten.

*Verbascum orientale* M. B. (*V. austriacum* Schrad.). Österreichische Königsckerze. VI—VIII. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Rainen, zwischen Buschwerk sehr häufig, so überall bei Kismarton (Eisenstadt).

*Verbascum phoeniceum* L. Violette Königsckerze. V, VI. Auf graigen Hängen, Wiesen, Wegrändern, zwischen Buschwerk besonders am südlichen Abfalle häufig, so entlang der Straße Sere (Gschieß) — Nylas (Göss) und weiter gegen Pándorfal (Parndorf), auf Wiesen und graigen Hängen bei Szentmargithána (St. Margareten) zahlreich.

*Verbascum speciosum* × *phoeniceum* Neirl. Blumenkrone rötllichgelb, violett gespottet. VI. Bei Sásony (Winden).

*Verbascum nigrum* × *phoeniceum* Schultz (*V. rubiginosum* W. K.). Blumenkrone rotbraun. Im Spitalwalde und Poligraben bei Bruck.

*Verbascum Schottianum* Schrad. (*V. speciosum* × *austriacum*). Auf dem Hackelsberge bei Nylas (Göss).

*Linaria genistifolia* Mill. Ginsterblätteriges Leinkraut. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen Hängen, Holzschlägen, Rainen, Grashängen sehr häufig, so in der Umgebung von Kismarton (Eisenstadt) stark verbreitet und auf Holzschlägen oft in großer Menge.

*Linaria vulgaris* Mill. Gemeines Leinkraut, Frauenfachs. VI—X. Auf sandigen Feldern, Holzschlägen, Rainen, steinigen Hängen, unter Buschwerk sehr häufig.

*Linaria Elatine* Mill. Windendes Leinkraut. VII—IX. Auf lehmigen oder kalkigen Äckern, Brachfeldern stellenweise häufig, so bei Kishöflány (Klein Höflein).

*Linaria spuria* Mill. Giblätteriges Leinkraut. VII—IX. Hie und da auf kalkigen, sandigen Äckern und Brachfeldern, so zerstreut bei Fertöföhéregyháza (Donnerskirchen). Sehr häufig und sicherer kommt es um Márcfalva (Marz-Rohrbach) an der Eisenbahmlinie Wiener-Neustadt — Sopron (Ödenburg) vor.

*Linaria minor* Desf. Kleines Leinkraut. VI—IX. Auf sandigen, zeitweise überschwemmten Plätzen, Kalkschutt, Mauern, im Flußtiele häufig.

*Scrophularia nodosa* L. Knotige Braunwurz. VI, VII. In feuchten Gebirgsgräben, feuchten Waldteilen, auf Holzschlägen, an Ufern sehr häufig.

*Serophularia umbrosa* Du Mort. (*Sc. alata* Gilib.). Sumpf-braunwurz. VI—VIII. An Wassergräben, Ufern, in Sümpfen häufig.

*Limosella aquatica* L. Sumpfling, Sumpfkraut. VIII. Im Schneingraben bei Mannersdorf, auf zeitweise überschwemmten sandigen, schlammigen Stellen an der Buska bei Darásfalva (Trauersdorf).

*Digitalis ambigua* Murray. Bläßgelber Fingerhut. VI, VII. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, in lichten Waldteilen des westlichen und mittleren Teiles sehr häufig. Auf Holzschlägen oft in großer Menge auftretend, wie in der Umgebung des Scheibenberges, an der Straße Kismarton (Eisenstadt) — Stožing.

*Digitalis lanata* Ehrh. (*D. nova* Winterl. Hort) scheint im Leithagebirge nunmehr ausgestorben zu sein.

*Veronica hederaefolia* L. Efeublätteriger Ehrenpreis. III—V, häufig auch im Winter. Überall auf Äckern, Brachfeldern, in Wein-gärten, unter Buschwerk verbreitet.

*Veronica Tournefortii* Gmel. (*V. persica* Poir, *V. Buxbaumii* Ten.) Persische Männertreu. IV—IX. Auf Äckern, Brachfeldern zwar zerstreut, doch häufig.

*Veronica polita* Fries. Glänzender Ehrenpreis. III—X. Auf Äckern, Brachfeldern, in Weingärten sehr häufig.

*Veronica beccabunga* L. Bachbunge. V—VIII. An Bächen, Wassergräben, in Sümpfen häufig.

*Veronica scutellata* L. Schildfrüchtiger Ehrenpreis. VI—IX. In Gräben, Sümpfen, nassen Wiesen, so bei Balf (Wolfs) am Neu-siedlersee, im Poligraben bei Bruck.

*Veronica anagallis* L. Gauchheil-Ehrenpreis. V—VIII. In Sümpfen, Wassergräben, Tümpeln, an Ufern sehr häufig.

*Veronica anagalloides* Guss. Gauchheilähnlicher Ehrenpreis. V—VIII. Häufiger an Bächen und Tümpeln am Ostufer des Neu-siedlersees im Seewinkel, sonst seltener.

*Veronica chamaedrys* L. Gamander-Ehrenpreis. IV—VI. Auf trockenen Wiesen, graigen Hängen, Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen Buschwerk verbreitet.

*Veronica officinalis* L. Grundheil. VI, VII. Auf Holzschlägen, in Waldungen, buschigen Höhen des westlichen und mittleren Teiles, so in der Umgebung des Sonnenberges, Buchkogel.

*Veronica prostrata* L. Niedergedrechter Ehrenpreis. IV, V.  
Auf trockenen Hügeln und Wiesen häufig.

*Veronica austriaca* L. *dentata* Schmidt. Österreichischer Ehrenpreis. V—VII. Auf steinigen, buschigen Hängen, lichten Waldstellen häufig, so bei Kismarton (Eisenstadt).

*Veronica spicata* L. Ahrentragender Ehrenpreis. VII—IX. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Bergwiesen, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig und gesellig, so auf dem Scheibenberge und dessen Umgebung in großer Menge (*V. orchidea* Crantz).

*Veronica longifolia* L. Langblätteriger Ehrenpreis. VI—VIII. Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben, Ufern; häufig in den Auen der Leitha.

*Veronica serpyllifolia* L. Quendelblätteriger Ehrenpreis. V, VI. Auf feuchten, sandigen, lichten Waldstellen, an Waldwegen, in Berggräben des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Veronica arvensis* L. Feldehrenpreis. IV—VI. Auf sandigen Äckern, Wiesen, Grasplätzen, grasigen Hängen, unter Buschwerk sehr häufig.

*Veronica praecox* All. Frühzeitiger Ehrenpreis. IV, V. Stellenweise auf sandigen Äckern und Brachfeldern, sandigen Plätzen nicht selten.

*Veronica verna* L. Frühlingsehrenpreis. IV, V. Auf sonnigen, trockenen Hängen, sandigen Äckern, Rainen häufig.

*Veronica triphyllum* L. Dreierleiblätteriger Ehrenpreis. III—V. Auf sandigen Äckern, Brachfeldern, Rainen häufig.

*Euphrasia Rostkoviana* Hayne (*E. officinalis* a. *pratensis* Koch, *E. pratensis* Fries.). Augentrost. VII—IX. Auf feuchten Wiesen, Grasplätzen häufig.

*Euphrasia nemorosa* Koch (*E. officinalis* Hayne, *E. stricta* Host, *E. officinalis* b. *nemorosa* Pers.). VII—IX. Auf rasigen, steinigen Hängen, Bergwiesen des westlichen und mittleren Teiles häufig, so auf dem Hetscherlsberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Euphrasia lutea* der Aut. (*Odontides lutea* Kern, *E. linifolia* Lam.). Gelbblühender Augentrost. VIII, IX. Auf sonnigen, grasigen Hängen der Kalkhügel stellenweise sehr verbreitet und ganze Strecken überziehend, so am ganzen Westhange des Hetscherlsberges, auf dem Burgstallberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Euphrasia odontides* L. (*E. serotina* Lam., *E. odontides rubra* Pers.). Rotblühender Augentrost. VI—VIII. Auf feuchten Wiesen, im Frühjahr unter Wasser stehenden Äckern, an Gewässern häufig, so am Eisbach, bei Darássalva (Trauersdorf).

*Pedicularis palustris* L. Sumpfläusekraut. V—VII. Auf sumpfigen, moorigen Wiesen, häufig am Neufiedlersee.

*Alectrolophus minor* W. et G. (*Rhinanthus crista galli* Poll., *Al. parviflorus* Wallr.). Kleiner Klappertopf. V, VI. Auf nassen Wiesen oft in ungeheurer Menge, so überall auf den Wiesen zwischen Kismarton (Eisenstadt) und Darássalva (Trauersdorf). Jedoch auch auf sonnigen, grasigen, trockenen Hängen stark verbreitet, wie auf dem Hetscherlsberge bei Kismarton (Eisenstadt).

*Alectrolophus hirsutus* All. (*Rhinanthus alectorolophus* Poll., *Mimulus alect.* Scop.). Hauber Klappertopf. V, VI. Auf Äckern, Saatfeldern, Brachfeldern, Ackerrainen häufig.

*Alectrolophus major* Reichenb. (*Al. glaber* All., *Rhinanthus major* Ehr.). Großer Klappertopf. V, VI. Auf Wiesen, namentlich nassen, häufig.

*Melampyrum cristatum* L. Kammähriger Wachtelweizen. VI, VII. In den Wäldern, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen besonders des westlichen Teiles sehr verbreitet und in großer Menge.

*Melampyrum arvense* L. Feldwachtelweizen. VI, VII. Auf Äckern, Brachfeldern, in Weingärten zerstreut, so hinter dem Schlossparkte in Kismarton (Eisenstadt), zwischen Lajtaszentgyörgh (Sankt Georgen) und der Tiergartenmauer.

*Melampyrum barbatum* W. K. Bärtiger Wachtelweizen. VI, VII. Hier und da auf Äckern, Brachfeldern, Rainen zerstreut, häufiger im Osten vom Hanftal gegen Pándorfal (Parndorf) und Nezsider (Neufiedl) zu.

*Melampyrum pratense* L. Wiesenwachtelweizen. VI—VIII. (*M. commutatum* Tausch.). In den Wäldern, auf Holzschlägen sehr verbreitet.

*Melampyrum nemorosum* L. In lichten Wäldern, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen sehr verbreitet und in großer Menge.

## 81. Orobanchaceae.

Sichere und genaue Standplätze lassen sich für die Würger, da sie meist zerstreut und unbeständig auftreten, kaum angeben.

*Orobanche coerulea* Vill. (*Or. purpurea* Jacqu., *Phelipaea coerulea* C. A. Meyer). Schafgarbenwürger. VI, VII. Sehr zerstreut und selten auf grasigen Hängen, Rainen, buschigen Hügeln, so am Südhang des Hölling nördlich Kishöflán (Klein Höflein) und am Nordhange des Lebzelter Berges gegen Bimpác (Wimpessing) zu.

*Orobanche arenaria* Borkh. (*Phelipaea arenaria* Walp.). Sandwürger. VII. Auf trockenen, sandigen, grasigen Hügeln auf Artemisia

campestris und vulgaris, so auf dem Hackelsberge zwischen Sásony (Winden) und Nyulas (Goyß), auf dem Steinberge bei Oka (Oggau) am Neusiedlersee.

Orobanche caesia Reichenb. (Phelipaea caesia Reichenb. fil.). VI. Auf Artemisia pontica. Auf dem Hackelsberge zwischen Sásony (Winden) und Nyulas (Goyß), auf dem Gasriegl beim Margaretner Steinbruch.

Orobanche Epithymum D. C. (Or. sparsiflora Wallr., Or. rubra Smith). Quendelwürger. V, VI. Auf sonnigen Hängen und Bergwiesen auf Thymus und anderen Labiaten, so auf dem Scheibenberge, dem kleinen Buchfogel bei Loretto.

Orobanche pallidiflora Wimm. (Or. Cirsii Fries). Bläßblütige Sommerwurz, Distelwürger. VI. Auf grasigen, steinigen Hängen, zu meist auf Cirsium arvense, so bei Bruck (Poligraben), Laftaszent-ghörgh (St. Georgen), Florian-Kreuz.

Orobanche caryophyllacea Smith (Or. Galii Duby). Labkrautwürger. VI, VII. Auf grasigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk auf Galium Pimpinella saxifraga, so auf dem Scheibenberge, Barhalmwald westlich des Neusiedlersees.

Orobanche rubens Wallr. (Or. Medicaginis Duby, Or. elatior Koch et Ziz.). Kleewürger. V, VI. Auf Wiesen, buschigen Hängen, Medicago und Trifolium nicht selten, so auf dem Scheibenberge, bei Au.

Orobanche gracilis Smith (Or. cruenta Bert.). Blutroter Würger. VI, VII. Auf Wiesen, buschigen Hängen auf Trifolium, Genista, Cytisus nicht selten, so in der Umgebung des Burgstallberges, Scheibenberges, auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

Lathraea squamaria L. Schuppenwurz. III—V. In Auen an der Leitha, schattigen Wäldern, zahlreich an dem Fahrwege zum Gloriett bei Rismarton (Eisenstadt).

## 82. Lentibulariaceae.

Utricularia vulgaris L. Wasserschlauch. VI—VIII. In stehenden und langsam fließenden Gewässern, häufig am Neusiedlersee, so in Wassergräben bei der Vulkanmündung.

Pinguicula vulgaris L. Wiesenfettkraut. V, VI. Auf moorigen Wiesen am Neusiedlersee häufig.

## 83. Globulariaceae.

Globularia vulgaris L. Kugelblume. V, VI. Auf sonnigen Kalkhängen, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig und meist in großer Menge.

## 84. Plantaginaceae.

Plantago maritima L. Salzwegerich. VI—VIII. Auf Weiden und Wiesen um den Neusiedlersee sehr häufig; Peisonis bei Nezsider (Neusiedl), im Seewinkel.

Plantago tenuiflora W. K. V, VI. Auf sandigen Weiden bei Mosonszentandrás (St. Andrä am Neusiedlersee), Boldogasszonh (Frauenkirchen), Walla.

Plantago lanceolata L. Spitzwegerich. V—IX. überall auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen verbreitet.

Plantago altissima L. Hoher Spitzwegerich. (Pl. anceolata v. altissima Koch. V—IX. In nassen Wiesen, Sümpfen, an Wassergräben, so am Eisbach südlich Rismarton (Eisenstadt), an der Vulka bei Serc (Gschieß).

Plantago major L. Großer Wegerich. V—IX. Auf Wiesen, Rainen, wüsten und bebauten Plätzen, an Wegen sehr häufig; minima D. C. auf sandigen, feuchten Stellen hier und da, hauptsächlich am Neusiedlersee, so im Seewinkel.

Plantago media L. Mittlerer Wegerich. V—IX. Auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen, Weiden sehr häufig.

Plantago arenaria W. K. Sandwegerich. VII, VIII. Auf sandigen Flächen und Plätzen stellenweise, so im Dürleswalde westlich des Neusiedlersees und am Neusiedlersee.

## 85. Campanulaceae.

Campanula sibirica L. Sibirische Glockenblume. V—IX. Auf grasigen, trockenen Hängen, buschigen Höhen, Rainen, trockenen Wiesen sehr häufig, so auf dem Burgstallberge, Scheibenberge, auch auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees.

Campanula glomerata L. Knäuel-Glockenblume. VI—IX. Auf Bergwiesen, buschigen Hängen, Holzschlägen sehr häufig und meist in großer Menge.

Campanula rapunculoides L. Kriechende Glockenblume. VI—IX. Auf Ackern, Brachfeldern, unter Buschwerk, Zäunen der Weingärten häufig, doch mehr zerstreut.

Campanula bononiensis L. Bologneser Glockenblume. VII—IX. Auf Bergwiesen, buschigen Hängen, Holzschlägen, in Weingärten zerstreut.

Campanula trachelium L. Nesselsblättrige Glockenblume. VII—IX. In den Wäldern, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen zerstreut.

*Campanula persicifolia* L. Pfirsichblätterige Glockenblume. VI—VIII. In den Wäldern, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen sehr verbreitet und zahlreich.

*Campanula patula* L. Ausgebreitete Glockenblume. V, VI. Auf Wiesen, Holzschlägen, in lichten Wäldern verbreitet.

*Campanula rapunculus* L. Rapunzel-Glockenblume. V, VI. Auf graigen Hängen, steinigen, buschigen Stellen zwischen Sásony (Windisch) und Röhlis (Götz).

*Campanula rotundifolia* L. Rundblätterige Glockenblume. VII—IX. Auf trockenen Wiesen, graigen Hängen, lichten buschigen Stellen sehr häufig.

*Phyteuma orbiculare* L. Rundköpfige Rapunzel. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen, kalkigen Höhen stellenweise, dann aber gesellig, so auf Höhen zwischen Buchgraben und Tränkgraben bei Kismarton (Eisenstadt), Zarthalmwald westlich des Neusiedlersees.

*Jasione montana* L. Bergjasione. VI, VII. Auf sonnigen, sandigen Hängen und Hügeln häufig und gesellig, so bei Kismarton (Eisenstadt).

### 86. Cucurbitaceae.

*Bryonica dioica* Jacq. Rotbeirige Zaunrübe. VI, VII. In Hecken, Zäunen, Buschwerk, Gärten sehr häufig, so überall in den Zäunen und im Buschwerk am Eingange des Rohrgrabens. In Gärten namentlich recht lästig; so konnte sie im Parke der Militär-Oberrealschule, wo sie in den Bosketten überhandnahm, noch immer nicht ganz ausgerodet werden.

### 87. Rubiaceae.

*Sherardia arvensis* L. Acker-Sherardie, Bleibtreu. V—IX. Auf Äckern und Brachfeldern häufig.

*Asperula odorata* L. Waldmeister. IV, V. In Waldungen (Buchen) des Höhenkammes sehr verbreitet und oft in ungeheurer Menge, so in der Umgebung des Buchkogels.

*Asperula galoides* M. B. (*Galium glaucum* L.). Felsenmeier, Blaugrüner Meier. VI, VII. Auf sonnigen, steinigen, buschigen Hängen, Holzschlägen sehr häufig und oft in großer Menge, so in der Umgebung des Scheibenberges, im Zarthalmwald westlich des Neusiedlersees.

*Asperula tinctoria* L. Färbermeier. VI, VII. Auf sonnigen, graigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk, Holzschlägen sehr häufig, so auf dem Scheibenberge und dessen Umgebung, Burgstallberge, Föhrenberge.

*Asperula cinanchica* L. Hügelmeier. VI—VIII. Auf trockenen, graigen Hängen, zwischen lichtem Buschwerk, auf Kalkfelsen mit dem vorigen sehr häufig.

*Galium tricorne* Willd. Ackerleber, dreihorniges Labkraut. V—IX. Auf lehmigen und kalkigen Äckern und Brachfeldern nicht selten, doch zerstreut.

*Galium pedemontanum* All. Piemonteser Labkraut. IV, V. Auf graigen, buschigen Hängen, Wiesen, an Waldrändern häufig, so an den Abhängen von Kismarton (Eisenstadt) über Szárazbárm (Müllendorf) nach Szarvás (Hornstein).

*Galium cruciatum* Scop. Kreuzlabkraut. IV—VI. Auf Wiesen, rasigen Hängen, zwischen Buschwerk, an Hessen, Zäunen, Bachufern sehr verbreitet.

*Galium vernum* Scop. Frühlingslabkraut. IV—VI. Auf Wiesen, steinigen buschigen Hängen, lichten Waldstellen häufig.

*Galium palustre* L. Sumpflabkraut. V—VII. In nassen Wiesen, Sumpfen, an Ufern sehr häufig.

*Galium boreale* L. Nordisches Labkraut. VI—VIII. In nassen und sumpfigen Wiesen, auf Waldblüthen nicht selten; *hyssopifolium* Hoffm. auf graigen Hängen.

*Galium aparine* L. Kletternches Labkraut. V—VIII. Überall an Zäunen, Hessen, unter Buschwerk, inauen, auf Äckern verbreitet. Läßiges Unkraut.

*Galium verum* L. Echtes Labkraut. VI—IX. Überall auf Wiesen, Rainen, graigen Hängen, in Buschwerk sehr häufig.

*Galium silvaticum* L. Waldlabkraut. VII—IX. In den Wäldern, auf Holzschlägen sehr häufig.

*Galium uliginosum* L. Moorlabkraut. V, VI. In sumpfigen, moorigen Wiesen bei Pomogy (Pamhagen) am Neusiedlersee und von dort in den Hanság hinein.

*Galium mollugo* L. Gemeines Labkraut. V—VIII. Überall auf Wiesen, Rainen, graigen Hängen, zwischen Buschwerk verbreitet; *erectum* Huds. auf Wiesen, graigen Hängen bei Mannersdorf.

### 88. Caprifoliaceae.

*Viburnum lantana* L. Schlingstrauch. IV, V. In lichten Wäldern, auf buschigen Hängen, Holzschlägen häufig.

*Viburnum opulus* L. Schneeball. V, VI. Auf buschigen Hängen, in Gebirgsgräben an Bachufern, feuchteren Waldstellen besonders im westlichen Teile verbreitet.

*Lonicera caprifolium* L. Gaisblatt. V, VI. Zwischen Buschwerk, an Zäunen, Hecken, Waldrändern stellenweise, so in der Wüste bei Mannersdorf.

*Lonicera xylosteum* L. Hertenkirche, Weinholz. V, VI. In den Wäldern, zwischen Buschwerk nicht selten, so in der Umgebung des Sonnenberges, Barhalmwald westlich des Neufiedlersees.

*Sambucus ebulus* L. Zwergholunder, Attich. VI—VIII. Auf Holzschlägen, steinigen, buschigen Stellen, Rainen, namentlich auf Rainen und Mauerterrassen der Weingärten sehr häufig.

*Sambucus nigra* L. Holunder, Holler. VI, VII. Überall in in Auen, an Ufern, Zäunen, Hecken, unter Buschwerk verbreitet.

*Adoxa moschatellina* L. Bisamkraut. III—V. Unter Buschwerk der Vorhölzer bei Bruck, Császárföbánya (Kaisersteinbruch), Sommerein bis Mannersdorf in großer Menge.

## 89. Valerianaceae.

*Valerianella olitoria* Mönch. Gemeines Rapünzchen, Bögerhalat. IV, V. Auf Äckern, Brachfeldern, Erdhängen, unter Hecken, Zäunen überall sehr häufig.

*Valerianella carinata* Loisel. Gefieltes Rapünzchen. IV, V. Wie das vorige, besonders in Weingärten.

*Valerianella dentata* Poll. Gezähntes Rapünzchen. VI—VIII. Wie die vorigen, besonders auf rasiigen Hängen und in Getreidefeldern.

*Valerianella auricula* D. C. Ohrenrapünzchen. VI—VIII. Auf Äckern, Brachfeldern, Rainen nicht selten.

*Valeriana officinalis* L. Gemeiner Baldrian. V—VII, minor Koch auf lichten Waldstellen, buschigen Hängen, Holzschlägen verbreitet und besonders auf Holzschlägen oft in großer Menge; major Koch auf Wiesen, feuchten Plätzen, in Gebirgsgräben sehr häufig.

*Valeriana dioica* L. Zweihäufiger oder Sumpfbaldrian. V, VI. Auf sumpfigen Wiesen, an Wassergräben häufig.

## 90. Dipsaceae.

*Dipsacus pilosus* L. Hainkarde. VII, VIII. In Auen an der Leitha, so bei Brodersdorf.

*Dipsacus silvestris* Huds. Wilde Karde. VII, VIII. An Bächen, Eisenbahndämmen, auf Schutt, wüsten Plätzen, Kalkgerölle, in Gebirgsgräben sehr häufig, auf Holzschlägen oft in großer Menge.

*Dipsacus laciniatus* L. Schlitzzblättrige Karde. VII, VIII. Mit der vorigen.

*Cephalaria transsilvanica* Schrad. (*Scabiosa transsilvanica* L.). Siebenbürgische Kopfkabiose. VII, VIII. Auf Äckern, steinigen, trockenen Hängen, Weingartenhängen nicht selten, so bei Nagyhöflán (Großhöflein), auf dem Hartl bei Kismarton (Eisenstadt), bei Gajtafenzghorj (St. Georgen), zwischen Nezsider (Neufiedl) und Pándorfalú (Parndorf).

*Knautia arvensis* Coult. (*Scabiosa arvensis* L.). Ackerknautie, Honigblume. VI—IX. Überall auf Wiesen, Rainen, rasiigen Hängen, Ackerrändern sehr häufig.

*Knautia silvatica* Dub. (*Scabiosa silvatica* L.). Waldknautie. VI—IX. In großer Menge die Wälder, Holzschläge und das Buschwerk besonders des westlichen Teiles durchziehend.

*Scabiosa suaveolens* Desf. Duftende Skabiose. VII—IX. Auf trockenen, steinigen Hängen, Heiden, Hügeln häufig; auch auf dem Höhenzug westlich des Neufiedlersees; *canescens* W. K. mit dicht und steif behaarten Blättern bei Sásony (Winden).

*Scabiosa ochroleuca* L. Gelbe Skabiose. VI—IX. Auf trockenen Wiesen, steinigen, sandigen Hängen sehr häufig.

*Scabiosa columbaria* L. Taubenkabiose. VI—IX. Auf trockenen Wiesen, steinigen, sandigen Hängen, Rainen sehr häufig.

## 91. Compositae.

### I. Tubuliflorae.

Eupatorieae.

*Eupatorium*.

Senecioneae.

*Senecio*, *Cineraria*.

Heliantheae.

*Bidens*, *Rudbeckia*.

Anthemideae.

*Achillea*, *Anthemis*, *Chrysanthemum*, *Tanacetum*, *Artemisia*.

Echinopsideae.

*Echinops*.

Carlineae.

*Xeranthemum*, *Carlina*.

Centaureae.

*Lappa*, *Centaurea*, *Serratula*.

Cardueae.

*Onopordon*, *Jurinea*, *Carduus*, *Cirsium*.

## II. Liguliflorae.

### Hyoserideae.

*Cichorium.*

### Lapsaneae.

*Lapsana.*

### Crepideae.

*Picris, Crepis.*

### Hieracieae.

*Hieracium.*

## Tubuliflorae.

### Eupatorieae.

*Eupatorium cannabinum L.* Hanfartiger Wasserost. VII—IX. In feuchten Gebirgsgräben, an Ufern, auf feuchten Waldstellen sehr häufig, auf Holzschlägen oft in großer Menge.

### Tussilagineae.

*Tussilago farfara L.* Huflattich. III, IV. Auf feuchten, lehmigen und sandigen Stellen, an Ufern, Grabenrändern, Bahndämmen sehr häufig.

### Astereae.

*Bellis perennis L.* Maßliebchen, Gänseblümchen. Blüht fast das ganze Jahr hindurch. Überall auf Wiesen, Grasplätzen verbreitet.

*Linosyris vulgaris Cass.* (*Aster linosyris Bernh.*, *Chrysocoma Linosyris L.*). Goldaster, Goldhaar. VII—IX. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Bergwiesen sehr häufig und in großer Menge, so auf dem Hartl, Burgstallberge, Hetscherberge bei Rismarton (Eisenstadt).

*Erigeron canadensis L.* Kanadische Dürnwurz. VI—IX. Auf Heiden, sandigen wüsten Plätzen, Schutthaufen, Brachfeldern, in Gemüsegärten sehr verbreitet und sandige Holzschläge oft ganz überwuchernd.

*Erigeron acer L.* Scharfes Berufkraut. VII—IX. Auf trockenen, steinigen Hängen, Heiden, Holzschlägen zerstreut.

*Solidago virga aurea L.* Goldrute. VII—IX. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen sehr verbreitet und meist in großer Menge.

*Aster amellus L.* Bergils Aster. VII—IX. Auf steinigen, buschigen Hängen besonders des südlichen Abfalles und auf dem Höhenzuge westlich des Neusiedlersees sehr häufig und in großer Menge,

so auf dem Burgstallberge, Scheibenberge bei Rismarton (Eisenstadt), Gasriegl bei Kufz, Zarthalmwald bei Rákos (Kroisbach).

*Aster tripolium L.* Strandaster. VII—IX. In sumpfigen Wiesen entlang des Bahndamms Bulcsapordány (Bulka Brodersdorf) — Serc (Gschieß) sehr häufig, überall um den Neusiedlersee in großer Menge.

### Bupthalmaceae.

*Bupthalmum salicifolium L.* Weidenblätteriges Rindsauge. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen Hängen, lichten Waldstellen des westlichen Teiles nicht selten, so auf dem Scheibenberge, Sonnenberge.

### Inuleae.

*Conyza squarrosa L.* (*Inula conyza D. C.*). Sparrige Dürnwurz. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen Hängen sehr häufig, auf Holzschlägen des westlichen Teiles meist in großer Menge.

*Inula germanica L.* Deutscher Alant. VI, VII. Auf sonnigen, steinigen, buschigen Hängen, Rainen zerstreut bei Rismarton (Eisenstadt), Kishöföly (Kleinmösl), häufiger bei Feketebáros (Purbach), Széleskút (Breitenbrunn), Sásont (Winden) und Nyulas (Gohsz).

*Inula salicina L.* Weidenblätteriger Alant. VI—VIII. Auf buschigen Hängen, Holzschlägen, trockenen Wiesen sehr häufig.

*Inula ensifolia L.* Schwertblätteriger Alant. VII, VIII. Auf steinigen, buschigen Hängen, Grashängen, Bergwiesen stellenweise häufig, so beim Gloriett bei Rismarton (Eisenstadt), bei Rákos (Kroisbach) am Neusiedlersee.

*Inula hirta L.* Rauher Alant. V—VII. Auf sonnigen, buschigen Hängen, lichten Waldstellen, Holzschlägen sehr häufig und zahlreich.

*Inula britannica L.* Wiesenalant. VII, VIII. Auf feuchten Wiesen, an Gräben, Ufern häufig.

*Inula oculus Christi L.* Christusauge. VI—VIII. Auf sonnigen, steinigen Hängen, Bergwiesen, Hügeln besonders im östlichen Teile, so auf dem Schieferberge, Hackelsberge, im Heiligenkreuzerwalde.

*Pulicaria vulgaris Gárt.* (*Inula Pulicaria L.*). Flohkraut. VII, VIII. Auf feuchten Plätzen, überschwemmten Stellen, Gras- und Schuttplätzen; häufig um den Neusiedlersee.

*Pulicaria dysenterica Gárt.* (*Inula dysenterica L.*). Ruh-Flohkraut. VII—IX. Hier und da auf feuchten Wiesen, an Gräben, Ufern, so an der Gschießer Straße bei Rismarton (Eisenstadt).

### Gnaphalieae.

*Filago arvensis L.* Fl. suecica (*Oglifa arvensis Cass.*, *Gnaphalium arvense L.*). Aderfadenkraut. VII, VIII. Stellenweise auf

sandigen Ackern und sonnigen, trockenen Hängen, so bei Sentmargitbánya (St. Margareten), Stožing.

*Filago minima* Fries (F. montana L., Oglifa minima Reichb., *Gnaphalium minimum* Sm.). Kleinstes Fädenkraut. VII, VIII. Wie das vorige, aber zerstreuter.

*Antennaria dioica* Gärtn. (*Gnaphalium dioicum* L.). Zweihäufiges Katzenköpfchen. V, VI. Auf sandigen, trockenen, schwach bewachsenen Hängen, lichten Waldstellen, Bergwiesen sehr häufig und gesellig.

*Gnaphalium uliginosum* L. Sumpfrahmkraut. VI—IX. Auf sumpfigen Waldstellen, feuchten Ackern, sandigen, feuchten Plätzen, so auf Ackern bei Oka (Oggau) am Neusiedlersee.

*Gnaphalium luteo-album* L. Gelbwießliches Ruhrkraut. VII bis Herbst. Stellenweise auf Holzschlägen und lichten Waldstellen bei Mannersdorf und Hof auf Glimmerschiefer.

*Gnaphalium sylvaticum* L. Waldruhmkraut. VII, VIII. Auf Holzschlägen und lichten Waldstellen, so bei Szarvás (Hornstein), auf dem Sonnenberg.

#### A m b r o s i e a e.

*Xanthium spinosum* L. Dornige Spitzklette. VII—IX. Auf Schutt und wüsten Plätzen, an Wegrändern nicht selten, so bei Serc (Gschieß); am südlichen Abfalle gegen Sopron (Ödenburg) immer häufiger werdend und um diese Stadt sehr häufig.

*Xanthium strumarium* L. Gemeine Spitzklette. VII—IX. Auf Schutt und wüsten Plätzen, an Wegrändern nicht selten, so bei Kismarton (Eisenstadt), Serc (Gschieß).

#### Senecioneae.

*Senecio paludosus* L. Sumpfkreuzkraut. VII, VIII. Sumpfige Uferstellen an der Leitha bei Wilfleinsdorf, Bruck.

*Senecio doria* L. Goldkreuzkraut. VII, VIII. Auf feuchten Wiesen, in Sümpfen, an Ausgängen feuchter Gebirgsgräben, so zwischen Landegg und Szarvás (Hornstein), zwischen Bruck und Pándorf (Parndorf).

*Senecio umbrosus* W. K. (*S. doria* var. *latifolia*). Großblätteriges Goldkreuzkraut. VII, VIII. Auf Wiesen an der Leitha bei Ebenfurth.

*Senecio nemorensis* L. (*S. germanicus* Wallr.). Hainkreuzkraut. VII, VIII. In Gebirgsgräben, auf Holzschlägen des westlichen Teiles sehr häufig, so im Rohrgraben, Tränkgraben bei Kismarton (Eisenstadt).

*Senecio saracenicus* L. (*S. Fuchsii* Gmel., *S. nemorensis* B. *angustifolius* Neirl.). Türkencrosskraut. VII, VIII. Mit dem vorigen.

*Senecio vulgaris* L. Gemeines Kreuzkraut. III—XI, manchmal auch im Winter. Überall auf Kulturland, wüsten Plätzen, Holzschlägen verbreitet.

*Senecio viscosus* L. Klebrigtes Kreuzkraut. VI—IX. Auf sandigen Holzschlägen, lichten Waldstellen, in Föhrengehölzen sehr häufig und zahlreich.

*Senecio silvaticus* L. Waldkreuzkraut. VII, VIII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen lichtem Buschwerk im westlichen und mittleren Teile verbreitet und auf sandigen Holzschlägen in großer Menge.

*Senecio erucifolius* L. Raukenblätteriges Kreuzkraut. VII—IX. Auf sonnigen, graffigen Hängen und Hügeln stellenweise, so auf dem Hartl, Burgstallberge, Scheibenberge bei Kismarton (Eisenstadt), auf dem Hange nördlich des Friedhofes von Lajtaszentgyörgy (St. Georgen). *Senecio jacobaea* L. Jakobskreuzkraut. VI—IX. Überall auf Wiesen, Holzschlägen, buschigen Hängen sehr häufig.

*Senecio erraticus* Bert. (*S. barbaraefolius* Krocker). Wanderkreuzkraut. VI—IX. Auf nassen Wiesen, feuchten Waldstellen, in Gebirgsgräben nicht selten.

*Senecio aquaticus* Huds. Wasserjakobskraut. VI—IX. Auf nassen Wiesen der beiderseitigen Niederungen, so in der Umgebung des Schlachthauses von Kismarton (Eisenstadt) und am Eisbach.

*Cineraria campestris* Retz. (*Senecio campestris* D. C., *Cineraria integrifolia* Smith). Feldaschenpflanze. VI, VII. Auf graffigen, buschigen Hängen des Höhenzuges westlich des Neusiedlersees, so Zarthalmwald, bei der großen Teichmühle, Finkenkogel. Am Leithagebirge selbst sind mir keine Standplätze bekannt. *C. aurantiaca* Hoppe (*S. aurantiacus* D. C.) beim Pötschinger Sauerbrunnen und auf dem Burgstallberge bei Sopron (Ödenburg).

#### Heliantheae.

*Bidens cernua* L. Nickender Zweizahn. VII—IX. Auf sumpfigen Stellen, an Ufern, Waldbächen häufig, so am Neusiedlersee, Krautfelder bei Kismarton (Eisenstadt).

*Bidens tripartita* L. Dreiteiliger Zweizahn. VII—IX. Wie der vorige, noch häufiger.

*Rudbeckia laciniata* L. Geschlitztblättrige Rudbeckie. VII, VIII. Verwildert im Buchgraben bei Kismarton (Eisenstadt).

### Anthemideae.

*Achillea nobilis* L. Edelgarbe. VI—IX. Auf sonnigen, grasigen, trockenen Hängen, Holzschlägen, an Waldrändern häufig, so entlang der Straße Kismarton (Eisenstadt)—Sitzing besonders von der dritten Serpentine an zahlreich.

*Achillea millefolium* β. *crustata* Rochel (Ach. *scabra* Host, Ach. *asplenifolia* Vent.). Rauhe Schafgarbe. VI—IX. Auf nassen Wiesen, Rainen, an Wegen der südseitigen Niederung gegen die Bucka zu sehr häufig, besonders am Neusiedlersee.

*Achillea setacea* W. K. (Ach. *millefolium* a. *setacea* Koch, Ach. *odorata* Schleich.). Borstige Schafgarbe. V—VIII. Auf sonnigen, grasigen, sandigen Hängen zerstreut, so bei Vajdaszentgörgh (Sankt Georgen), Szentmargithánya (St. Margareten), am Neusiedlersee.

*Achillea millefolium* γ. *lanata* Koch (Ach. *collina* Becker). Wollige Schafgarbe. VI, VII. Überall auf trockenen Wiesen, grasigen, sonnigen Hängen, Rainen, an Wegen sehr häufig.

*Anthemis tinctoria* L. Färberkamille. VII, VIII. Auf sonnigen, buschigen, steinigen Plätzen stellenweise, aber dann gesellig, so am Eingange in den Rohrgraben bei Kismarton (Eisenstadt), auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees bei Rákos (Kroisbach); β. *pallida* D. C. und *discoidea* Willd. (All.) zerstreut zwischen Bruck und Rhulás (Großs).

*Anthemis austriaca* Jacqu. Österreichische Hundskamille. V, VI. Auf Äckern, Brachfeldern, wüsten Plätzen häufig.

*Anthemis arvensis* L. Äcker-Hundskamille. VI—IX. Auf Äckern, Brachfeldern, wüsten Plätzen sehr häufig.

*Anthemis cotula* L. Stinkende Hundskamille. VI—IX. Auf Brachfeldern, wüsten Plätzen, Rainen, an Wegen, Zäunen sehr häufig.

*Anthemis ruthenica* M. B. (A. *Neilreichii* Ortm.). Ruthenische Hundskamille. V—VII. Auf Äckern, Brachfeldern, Rainen, wüsten Plätzen häufig.

*Chrysanthemum leucanthemum* L. Bucherblume. V—VIII. Überall auf Wiesen, Brachfeldern, Äckerainen, grasigen Hängen verbreitet.

*Chrysanthemum corymbosum* L. Ebensträußige Bucherblume. VI—VIII. In den Wäldern und auf Holzschlägen sehr stark verbreitet und in großer Menge auftretend; Ch. Trattiniki mit bleichgelben Zungenblumen bei Bruck.

*Chrysanthemum inodorum* L. (*Matricaria inodora* L., *Pyrethrum inodorum* Smith). Falsche oder geruchlose Kamille. VI

bis Herbst. Auf Äckern, Brachfeldern, wüsten Plätzen, Rainen sehr häufig.

*Tanacetum vulgare* L. (*Chrysanthemum vulgare* Bernh.). Rainfarn. VII—X. Am Neusiedlersee bei der Buckamündung. Im Leithagebirge ist mir kein Standplatz bekannt.

*Artemisia absinthium* L. Wermut. VII—IX. Auf buschigen, steinigen Hängen, an Weingartenrändern zerstreut, so bei Vajdaszentgörgh (St. Georgen), häufiger auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Artemisia camphorata* Vill. Kampferbeifuß. IX, X. Auf dem Hackelsberge bei Sásonj (Winden) in wenigen, spärlichen Exemplaren; war nach allen Angaben dort viel häufiger und ist nunmehr anscheinend gänzlich im Aussterben.

*Artemisia maritima* L. a. *maritima* Willd. Strandbeifuß, Strandwermut. VIII, IX. Am Neusiedlersee, so bei Rhulás (Großs).

*Artemisia vulgaris* L. Gemeiner Beifuß. VIII, IX. Überall an Wegen, Ufern, Weingartenrändern, auf buschigen Hängen, Holzschlägen sehr häufig.

*Artemisia pontica* L. Pontischer Beifuß, römischer Wermut. VII—IX. Auf sonnigen, buschigen Hängen, an Waldrändern, Wegen im östlichen Teile und auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so beim Hanftalwald, bei Rüss.

*Artemisia campestris* L. Feldbeifuß. VII—IX. Auf sonnigen, trockenen Hängen, Rainen, wüsten Plätzen, an Wegen häufig; sericea Fries auf dem Hackelsberge bei Sásonj (Winden).

*Artemisia scoparia* W. K. Auf sandigen Hängen, Rainen, Steinmauern der Weingartenterrassen nicht selten.

### Echinopsideae.

*Echinops sphaerocephalus* L. Kugeldistel. VII, VIII. Auf Holzschlägen, in der Umgebung des Gscheitkreuzes (Hohen Ließ), auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees, so bei Rákos (Kroisbach), bei der kleinen Teichmühle.

### Carlineae.

*Xeranthemum annuum* L. Spreublume. VI—VIII. Im östlichen Teile zwischen Bruck und dem Neusiedlersee und auf den Höhen um denselben.

*Carlina acaulis* L. Stengellose Eberwurz. VII—IX. Überall auf sonnigen, grasigen Hängen, Wiesen, lichten Waldstellen häufig.

*Carlina vulgaris* L. Gemeine Eberwurz. VII—IX. Überall auf sonnigen, grasigen Hängen, Bergwiesen, in lichten Wäldern, zwischen lichtem Buschwerk sehr häufig.

#### Centaureae.

*Lappa officinalis* All. (*L. major* Gärtn., *Arctium lappa* L.). Große Klette. VII, VIII. Auf wüsten Plätzen, an Wegen, auf Holzschlägen, an Bachufern, Waldrändern häufig.

*Lappa tomentosa* Lam. (*Arctium bardana* Willd.). Filzige Klette. VII, VIII. Wie die vorige.

*Lappa minor* D. C. (*Arctium minus* Bernh.). Kleinere Klette. VII, VIII. Wie die vorigen.

*Lappa nemorosa* Körnicke (*L. intermedia* Reichenb., *Arctium nemorosum* Lej.). Hainklette. VII, VIII. In Durchschlägen und an Waldrändern des Pirischer Waldes bei Bruck.

*Centaurea stenocephala* Kern. (*C. austriaca* Kovács, *C. cirrhata* Reichb.). Schmalzähnige österreichische Flockenblume. VII—IX. Auf buschigen, lichteren Waldstellen, Holzschlägen sehr häufig, so entlang der Straße Rismarton (Eisenstadt) — Stozing, im Rohrgraben und auf den meisten Holzschlägen bei Rismarton (Eisenstadt) in großer Menge, bei Sommerein, Mannersdorf, Hof.

*Centaurea axillaris* Willd. (*C. montana* B. incana Neitr.). Achselblütige Flockenblume. V—VII. An Waldrändern bei Balf (Wolfs) und Rákos (Kroisbach) des Höhenzuges westlich des Neufiedlersees.

*Centaurea cyanus* L. Hornblume. VI bis Herbst. Überall in Getreidefeldern, auf Brachäckern, Schuttplätzen verbreitet.

*Centaurea scabiosa* L. Skabiosen-Flockenblume. VI—IX. Auf Wiesen, Rainen, grasigen Hängen, Holzschlägen sehr häufig.

*Centaurea paniculata* Jacq. (*C. rhinocerata* Boreau, *C. maculosa* Lam.). Gefleckte Flockenblume. VI—IX. Auf sonnigen, grasigen Hängen, Bergwiesen, Rainen, an Wegen sehr häufig.

*Centaurea jacea* L. Gemeine Flockenblume. VII—IX. Überall auf Wiesen, grasigen Hängen, Rainen verbreitet.

*Serratula tinctoria* L. Färberscharte. VII bis Herbst. In lichten Wäldern und auf Holzschlägen in großer Menge.

#### Carduceae.

*Onopordum acanthium* L. Esels- oder Krebsdistel. VII, VIII. Auf wüstem und bebautem Boden, Schutthaufen, an Wegen, Zäunen, Mauern sehr häufig.

*Juria mollis* Reichenb. Weiche Bismardistel. V—VII. Auf sonnigen, grasigen Hängen, Bergwiesen häufig, so auf dem Hetscherl-

berge bei Rismarton (Eisenstadt), auf dem Höhenzuge westlich des Neufiedlersees.

*Carduus nutans* L. Nickende Distel. VII, VIII. Auf wüsten Plätzen, Schutt, Holzschlägen, an Wegen häufig.

*Carduus hamulosus* Ehrh. Hackendistel. VI, VII. Auf wüsten Plätzen, Feldrainen, an Wegen zerstreut.

*Carduus crispus* L. Krause Distel. VII, VIII. In Auen, Ufergebüschen, auf feuchten Holzschlägen häufig.

*Carduus acanthoides* L. Wegdistel. VI bis Herbst. Auf wüsten Plätzen, Holzschlägen, an Wegen, Zäunen sehr häufig.

*Cirsium lanceolatum* Scop. (*Carduus lanceolatus* L.). Lanzettblättrige Kratzdistel. VII—IX. Auf wüsten Plätzen, Holzschlägen, an Wegen sehr häufig.

*Cirsium eriophorum* Scop. Wollköpfige Kratzdistel. VIII, IX. Auf kalkigen, buschigen Hängen, Holzschlägen häufig, so auf Holzschlägen am Sonnenberg, Hohen Vieß, Buchriegel.

*Cirsium arvense* Scop. Ackerdistel. VII—IX. Auf Acker-, Brachfeldern, Holzschlägen sehr verbreitet und oft recht lästig.

*Cirsium rivulare* Link. Bachdistel. V, VI. Auf nassen, sumpfigen Wiesen der beiderseitigen Niederungen stellenweise und im allgemeinen nicht häufig, so am Eisbach bei Rismarton (Eisenstadt).

*Cirsium palustre* Scop. Sumpfdistel. VII—X. Auf nassen Wiesen, in Sümpfen, auf feuchten Waldstellen des westlichen und mittleren Teiles häufig.

*Cirsium brachycephalum* Juratzka (*C. Chailleti* Koch, *C. pannonicum* × *palustre* Koch). Kurzköpfige Kratzdistel. VI—IX. In ungeheurer Menge auf den sumpfigen, moorigen Wiesen um den Neufiedlersee.

*Cirsium canum* M. B. (*Carduus canus* L.). Graue Kratzdistel. VII, VIII. Auf nassen Wiesen, in Wassergräben häufig.

*Cirsium pannonicum* Gaud. (*Carduus serruloides* Jacq., *Carduus pannonicus* L. fil.). Ungarische Kratzdistel. VI, VII. Auf sumpfigen Wiesen, feuchten Waldblößen häufig, so auf den nassen Wiesen südlich des Bahndamms bei Rismarton (Eisenstadt).

#### Liguliflorae. — Cichoriaceae.

##### Hyoseridiae.

*Cichorium intybus* L. Wegwarte, Zichorie. VII bis Herbst. Überall an Wegen, auf Rainen, wüsten Plätzen sehr häufig.

### Lapsaneae.

*Lapsana communis* L. Rainköhl. VI—VIII. Auf Holzschlägen, unter Buschwerk, auf wüsten und bebauten Plätzen sehr häufig.

### Crepideae.

*Picris hieracioides* L. (*P. ruderalis* Schmidt). Habichtskrautähnliches Bitterkraut. VII bis Herbst. Auf steinigen, buschigen Hängen, Holzschlägen, in lichten Wäldern häufig.

*Crepis foetida* D. C. (*Cr. rhoeadifolia* M. B., *Barkhausia rhoeadifolia* M. B.). Stinkender Pippau. VI—VIII. Auf kalkigen Brachäckern und Hängen häufig, so auf Brachen der Berghänge zwischen Kismarton (Eisenstadt) und Lajtaßzentghörgh (St. Georgen) in großer Menge, so daß er sich beim Überschreiten solcher Brachen schon durch den üblen, stechenden Geruch bemerkbar macht.

*Crepis setosa* Haller fil. (*Barkhausia setosa* D. C.). Vorstiger Pippau. VI—IX. Auf Brachen, Ackerrändern, in Gräben bei Bruck.

*Crepis tectorum* L. Dachpippau. V, VI und im Herbst. Auf sandigen Äckern, Brachen, Rainen, an Wegen häufig.

*Crepis biennis* L. Wiesenpippau, Grundfeste. V, VI, auch Herbst. Auf Wiesen, Brachen, grasigen, steinigen Hängen häufig.

*Crepis virens* Vill. (*Cr. polymorpha* Wallr.). Uferpippau. VI—IX. Auf Wiesen, Brachen, Äckern, sandigen Waldblößen sehr häufig.

*Crepis praemorsa* Tausch (*Hieracium praemorsum* L.). Abgebissener Pippau. V, VI. Auf Holzschlägen, unter Buschwerk, in lichten Wäldern sehr häufig, so auf dem Scheibenberge.

### Hieracieae.

*Hieracium pilosella* L. Filziges Habichtskraut, Dukatenröschchen. V—VII. Auf Wiesen, grasigen Hängen, Holzschlägen sehr häufig.

*Hieracium florentinum* All. (*H. praealtum* Wim. et Grab.). Florentiner Habichtskraut. V—VII. Auf trockenen Wiesen beim Gloriett und Parapluie Kismarton (Eisenstadt).

*Hieracium cymosum* L. Trugdoldiges Habichtskraut. V—VII. Sehr zerstreut auf grasigen, buschigen Hängen, so auf dem Scheibenberge, Hochberge bei Lajtaßzentghörgh (St. Georgen).

*Hieracium auricula* L. (*H. auricula* D. C., *H. dubium* L.). Kurkkel-Habichtskraut. V—VII. Auf trockenen Wiesen, buschigen Hängen, lichten Waldstellen nicht selten.

*Hieracium Bauhini* Bess. (*H. magyaricum* Nág. Pet.). Magyarisches Habichtskraut. V—VII. Auf Wiesen, Grashängen, trockenen Waldstellen häufig.

*Hieracium pannonicum* Nág. Pet. (*H. auriculoides* Láng). Ungarisches Habichtskraut. VI, VII. Auf Wiesen, Rainen am Neufiedlersee.

*Hieracium staticefolium* Vill. (*Chlorocrepis staticefolia* Grieseb.). Grasnelken-Habichtskraut. VI, VII. Auf sandigen, schotterigen Stellen bei der Bahnhofstation Lajtaffalu (Neufeld) und gegen Ebenfurth an der Leitha.

*Hieracium umbelliferum* Nág. Pet. (*H. magyaricum* × *cymosum*). Doldentragendes Habichtskraut. V—VII. Durch das ganze Gebiet häufig und truppweise besonders auf Glimmerschiefer.

*Hieracium vulgatum* Koch (*H. silvaticum* Gaud.). Wald-Habichtskraut. VI, VII. Durchwegs in den Wäldern, zwischen Buschwerk, auf Holzschlägen sehr häufig.

*Hieracium murorum* L. var. *H. silvaticum*. Mauer-Habichtskraut. V—VII. Auf Holzschlägen, lichten Waldstellen, zwischen dem Buschwerk häufig.

*Hieracium umbellatum* L. Dolden-Habichtskraut. VII—IX. In den Wäldern, auf Holzschlägen, buschigen Hängen sehr häufig.

*Hieracium sabaudum* L. Savoyer Habichtskraut. VIII, IX. *H. boreale* Fries (*H. commutatum* Becker). In lichten Waldteilen, auf Holzschlägen, buschigen Hängen sehr häufig.

*Hieracium racemosum* W. K. (*H. sessiliflorum* Friv., *H. barbatum* Tausch nicht Lois.). Trauben-Habichtskraut. VII, VIII. In lichten Waldteilen, auf Holzschlägen, buschigen Hängen des westlichen und mittleren Teiles auf Schiefer häufig, so in der Umgebung des Sonnenberges, Buchkogels, Steinerwegberges.

### Hypochoeridiae.

*Hypochoeris maculata* L. (*Achyrophorus maculatus* Scop.). Waldkerkelkraut. V, VI. Auf lichten, buschigen Hängen, Bergwiesen, steinigen Plätzen häufig, so in der Umgebung des Scheibenberges.

*Hypochoeris radicata* (*Achyrophorus radicatus* Scop.). Dauerndes, starkwurzeliges Kerbelkraut. VI—VIII. Auf Wiesen, grasigen Hängen, Holzschlägen häufig.

*Leontodon autumnalis* L. Herbst-Löwenzahn. VI bis Herbst. Auf Wiesen, Rainen, Grasplätzen sehr häufig.

*Leontodon incanus* Schrank (*Hieracium incanum* L.). Grauer Löwenzahn. IV, V. Auf Felsen, sonnigen Kalkhügeln seltenweise, so im Barhalmwalde westlich des Neusiedlersees.

*Leontodon hastilis* Koch (*L. hispidus* L., *L. hastilis* a. *vulgaris* Koch). Stauher Löwenzahn. VI—IX. Auf Wiesen, rasigen Hängen, Trüften häufig.

*Taraxacum palustre* D. C. (*Leontodon salinum* Poll., *Leont. lividus* W. K.). Blaugrünes Pfaffenrörlein, Mooblume, Kuhblume. IV, V. Auf nassen, sumpfigen, moorigen Wiesen häufig, so am Neusiedlersee.

*Taraxacum leptcephalum* Reichenb. (*T. officinale* v. *leptcephalum* Koch). Dünnköpfige Kuhblume. VII—X. Auf Weiden um den Neusiedlersee sehr häufig.

*Taraxacum officinale* Wigg. (*Leontodon Taraxacum* L., *T. Dens leonis* Desf., *T. offic. v. genuinum* Koch). Echte Kuhblume. IV, V. Überall auf Wiesen verbreitet.

*Taraxacum glaucescens* M. B. (*T. corniculatum* D. C., *Leontodon laevigatus* Willd.). Meergrüne Kuhblume. IV, V. Auf Bergwiesen, rasigen Hängen, Rainen sehr häufig.

### Lactuceae.

*Chondrilla juncea* L. Knorpelkål. VII—IX. Auf den Höhen um den Neusiedlersee häufig, so auf trockenen Hängen, an Wegen und sandigen Plätzen bei Sásony (Winden), Feketevaros (Purbach), Fertöfehéregyháza (Donnerskirchen), Oka (Oggau), Ruiszt.

*Lactuca viminea* C. H. Schultz (*Prenanthes viminea* L.). Steinlattich, Rutenlattich. VII, VIII. Hier und da auf steinigen, buschigen Hängen, an Steinmauern der Weingartenterrassen, so auf dem Hackelsberge zwischen Sásony (Winden) und Nyulas (Gohsz), an der äußeren Parkmauer der Militär-Oberrealschule Kismarton (Eisenstadt).

*Lactuca muralis* Gärtn. (*Prenanthes muralis* L., *Chondrilla muralis* Lam.). Mauersalat. VII, VIII. In den Wäldern, auf Holzschlägen des westlichen Teiles sehr häufig und in großer Menge, so im Stadtwald, Haderer Gstetten bei Kismarton (Eisenstadt).

*Lactuca quercina* L. Eichenblätteriger Lattich. VI—VIII. Auf Holzschlägen, steinigen, buschigen Hängen, in lichteren Wäldern, so am Nordhange des Buchgrabens, auf Holzschlägen der Hohen Viez bei Kismarton (Eisenstadt), im Pirischer- und Spitalwalde bei Bruck.

*Lactuca scariola* L. Wilder Lattich. VII, VIII. Auf sandigen, wüsten Plätzen, Weingartenrainen, an Wegen, auf steinigen Holzschlägen sehr häufig.

*Lactuca saligna* L. Weidenblätteriger Lattich. VII, VIII. Auf sandigen, wüsten Plätzen, Erdhängen, Weingartenrainen zwischen Bruck und dem Neusiedlersee.

*Prenanthes purpurea* L. (*Chondilla purpurea* Lam.). Hasenlattich. VII, VIII. In Gebirgsgräben und Wäldern des westlichen Teiles sehr häufig und in großer Menge, so im Rohrgraben, Tränkgraben, Buchgraben, in der ganzen Umgebung des Buchkogels, Föhrenberges.

*Sonchus oleraceus* L. Milchdistel, Saudistel. VI—IX. Überall auf wüsten und bebauten Plätzen, Brachen, in Ackern und Gemüsefeldern sehr häufiges Unkraut.

*Sonchus asper* Vill. Stauhe Saudistel, Stachelschwein. VI—IX. Wie die vorige, doch nicht so verbreitet; häufig in schlammigen Gräben.

*Sonchus arvensis* L. Ackersaudistel, Gänselfistel. VI—IX. Auf Ackern, Brachfeldern sehr häufiges Unkraut; in Sümpfen und feuchten Gebüschen die hohe Form major Neirl.

*Sonchus palustris* L. Sumpfgänselfistel. VII—IX. In Sümpfen und Wassergräben am Neusiedlersee, so bei der Vulkanmündung und von da gegen Balf (Wolfs).

### Scorzonereae.

*Tragopogon pratensis* L. Wiesenbocksbart. V—VII. Auf Wiesen, grasigen Hängen, Rainen sehr häufig.

*Tragopogon major* Jacq. Großer Bocksbart. V—VII. Auf sonnigen, grasigen Hängen, trockenen Wiesen, an Wegen, Dämmen, Weingartenrainen nicht selten, doch mehr zerstreut.

*Podospermum Jacquinianum* Koch (*Scorzonera laciniata* Jaqu. nicht L.). Dauernder Stiellose. V—IX. Auf Wiesen, Rainen, an Wegen, Dämmen sehr häufig.

*Podospermum laciniatum* D. C. (*Scorzonera laciniata* L.). Schlitzblätteriger Stiellose. V—VII. Auf Ackern, Rainen, Steinmauern der Weingartenterrassen, steinigen Hängen im östlichsten Teile und am südlichen Absalle häufig, so bei Bruck, Nyulas (Gohsz), Fertöfehéregyháza (Donnerskirchen), Lajtaszentghörg (St. Georgen), Kismarton (Eisenstadt), auf dem Höhenzug westlich des Neusiedlersees.

*Scorzonera austriaca* Willd. (Sc. *humilis* Jacqu.). Österreichische Schwarzwurz. IV, V. Auf steinigen, felsigen Hängen, grasigen, trockenen Hügeln häufig, so zwischen Sommerein und Mannersdorf, bei Kis-höflein (Klein Höflein), bei Szentmargithánya (St. Margareten), auf dem Finkenkogel westlich des Neusiedlersees.

*Scorzonera purpurea* L. Purpur-Schwarzwurz. V, VI. Auf grasigen, kalkigen Hängen, Wiesen an Waldrändern bei Szárazbám (Müllendorf), Wiesen bei Balf (Wolfs) am Neusiedlersee.

*Scorzonera parviflora* Jacqu. (Sc. *graminifolia* Tausch). Kleinblütige Schwarzwurz. V—VII. Überall auf sumpfigen, moorigen Wiesen am Neusiedlersee.

*Scorzonera humilis* L. (Sc. *plantaginea* Schleich.). Niedrige Schwarzwurzel. V, VI. Auf sumpfigen Wiesen häufig, so auch am Neusiedlersee.

*Scorzonera hispanica* L. Spanische Schwarzwurz. VI, VII. Sehr zerstreut auf feuchten Wiesen und buschigen, kalkigen Hängen, so bei Laftaszentghörgh (St. Georgen), auf nassen Wiesen südlich Kismarton (Eisenstadt), an Waldrändern bei Balf (Wolfs) am Neusiedlersee.

## Alphabetisches Verzeichnis der Gattungen.

### Lateinisch.

Die Ziffern bedeuten die Blattseiten.

<i>Abies</i>	82	<i>Artemisia</i>	121	<i>Calamagrostis</i>	36
<i>Acer</i>	75	<i>Arum</i>	45	<i>Calamintha</i>	101
<i>Achillea</i>	120	<i>Aruncus</i>	81	<i>Callitricha</i>	73
<i>Achyrophorus</i>	125	<i>Arundo</i>	36	<i>Calluna</i>	95
<i>Aconitum</i>	62	<i>Asarum</i>	21	<i>Caltha</i>	62
<i>Actaea</i>	62	<i>Asclepias</i>	97	<i>Camelina</i>	67
<i>Adonis</i>	64	<i>Asparagus</i>	26	<i>Campanula</i>	111
<i>Adoxa</i>	114	<i>Asperugo</i>	98	<i>Camphorosma</i>	58
<i>Aegopodium</i>	77	<i>Asperula</i>	112	<i>Capella</i>	68
<i>Aethusa</i>	79	<i>Aspidium</i>	21	<i>Cardamine</i>	65
<i>Agrimonia</i>	86	<i>Asplenium</i>	21	<i>Carduus</i>	123
<i>Agropyrum</i>	40	<i>Aster</i>	116	<i>Carex</i>	42
<i>Agrostemma</i>	61	<i>Astragalus</i>	92	<i>Carlina</i>	121
<i>Agrostis</i>	35	<i>Atriplex</i>	57	<i>Carpinus</i>	53
<i>Aira</i>	36	<i>Atropa</i>	98	<i>Carum</i>	77
<i>Ajuga</i>	105	<i>Atropis</i>	38	<i>Catabrosa</i>	38
<i>Alectorolophus</i>	109	<i>Avena</i>	36	<i>Caucalis</i>	80
<i>Alisma</i>	52	<i>Baldingera</i>	34	<i>Centaurea</i>	122
<i>Alliaria</i>	67	<i>Ballota</i>	105	<i>Cephalanthera</i>	51
<i>Allium</i>	46	<i>Barbaraea</i>	66	<i>Cephalaria</i>	115
<i>Alnus</i>	52	<i>Barkhausia</i>	124	<i>Cerastium</i>	60
<i>Alopecurus</i>	35	<i>Batrachium</i>	63	<i>Ceratophyllum</i>	64
<i>Alsine</i>	59	<i>Bellis</i>	116	<i>Cerinthe</i>	100
<i>Althaea</i>	71	<i>Berberis</i>	62	<i>Chaerophyllum</i>	78
<i>Alyssum</i>	66	<i>Berteroa</i>	66	<i>Chaiturus</i>	104
<i>Amarantus</i>	58	<i>Berula</i>	78	<i>Chelidonium</i>	65
<i>Amygdalus</i>	88	<i>Betonica</i>	104	<i>Chenopodina</i>	58
<i>Anagallis</i>	96	<i>Betula</i>	52	<i>Chenopodium</i>	56
<i>Anchusa</i>	99	<i>Bidens</i>	119	<i>Chironia</i>	96
<i>Andropogon</i>	33	<i>Bifora</i>	80	<i>Chlora</i>	96
<i>Anemone</i>	62	<i>Biscutella</i>	69	<i>Chondrilla</i>	126
<i>Angelica</i>	79	<i>Blitum</i>	57	<i>Chrysanthemum</i>	120
<i>Antennaria</i>	118	<i>Brachypodium</i>	40	<i>Cichorium</i>	123
<i>Anthemis</i>	120	<i>Brassica</i>	67	<i>Cineraria</i>	119
<i>Anthericum</i>	46	<i>Briza</i>	39	<i>Circaea</i>	82
<i>Anthoxanthum</i>	34	<i>Bromus</i>	39	<i>Cirsium</i>	123
<i>Anthriscus</i>	78	<i>Brunella</i>	103	<i>Cistus</i>	70
<i>Anthyllis</i>	91	<i>Bryonia</i>	112	<i>Cladium</i>	42
<i>Apera</i>	35	<i>Bunias</i>	68	<i>Clematis</i>	63
<i>Arabis</i>	65	<i>Buphthalmum</i>	117	<i>Clinopodium</i>	101
<i>Arctium</i>	122	<i>Bupleurum</i>	77	<i>Cochlearia</i>	69
<i>Arenaria</i>	59	<i>Butomus</i>	52	<i>Colchicum</i>	48
<i>Arrhenatherum</i>	36			<i>Colutea</i>	92

Conium . . . . .	77	Erodium . . . . .	74	Hierochloa . . . . .	36	Limodorum . . . . .	51	Neslea . . . . .	68	Polygala . . . . .	75
Convallaria . . . . .	48	Ervum . . . . .	93	Himantoglossum . . . . .	51	Limosella . . . . .	107	Nigella . . . . .	62	Polygonatum . . . . .	48
Convolvulus . . . . .	97	Erythraea . . . . .	96	Hippuris . . . . .	82	Linaria . . . . .	106	Nonnea . . . . .	99	Polygonum . . . . .	56
Conyza . . . . .	117	Erysimum . . . . .	67	Holcus . . . . .	36	Linosyris . . . . .	116	Nymphaea . . . . .	64	Polypodium . . . . .	21
Cornus . . . . .	81	Euclidium . . . . .	68	Holoschoenus . . . . .	41	Linum . . . . .	74	Populus . . . . .	54	Potamogeton . . . . .	33
Coronilla . . . . .	93	Eupatorium . . . . .	116	Holosteum . . . . .	59	Liparis . . . . .	52	Potentilla . . . . .	85	Poterium . . . . .	86
Corydalis . . . . .	65	Euphorbia . . . . .	71	Hordeum . . . . .	41	Listera . . . . .	51	Oenothera . . . . .	82	Prenanthes . . . . .	127
Corylus . . . . .	53	Euphrasia . . . . .	108	Hottonia . . . . .	95	Lolium . . . . .	40	Onobrychis . . . . .	93	Primula . . . . .	95
Cotoneaster . . . . .	83	Evonymus . . . . .	75	Humulus . . . . .	55	Lonicera . . . . .	114	Ononis . . . . .	89	Prunus . . . . .	88
Crataegus . . . . .	83			Hutschinsia . . . . .	68	Loranthus . . . . .	77	Onopordon . . . . .	122	Pteridium . . . . .	21
Grepis . . . . .	124			Hyoscyamus . . . . .	98	Loroglossum . . . . .	51	Onosma . . . . .	100	Pulicaria . . . . .	117
Crypsis . . . . .	35	Fagus . . . . .	53	Hypericum . . . . .	70	Lotus . . . . .	92	Ophrys . . . . .	50	Pulmonaria . . . . .	99
Cucubalus . . . . .	61	Falcaria . . . . .	77	Hypochoeris . . . . .	125	Luzula . . . . .	45	Orchis . . . . .	50	Pulsatilla . . . . .	63
Cuscuta . . . . .	97	Farsetia . . . . .	66			Lychnis . . . . .	61	Origanum . . . . .	101	Quercus . . . . .	53
Cyclamen . . . . .	96	Festuca . . . . .	39			Lycopsis . . . . .	99	Ornithogalum . . . . .	47	Ranunculus . . . . .	63
Cynanchum . . . . .	97	Filago . . . . .	117	Impatiens . . . . .	74	Lycopus . . . . .	101	Orobanche . . . . .	109	Raphanus . . . . .	69
Cynodon . . . . .	37	Fragaria . . . . .	84	Inula . . . . .	117	Lysimachia . . . . .	96	Orobus . . . . .	94	Rapistrum . . . . .	68
Cynosurus . . . . .	37	Frangula . . . . .	76	Iris . . . . .	49	Lythrum . . . . .	83	Oxalis . . . . .	74	Reseda . . . . .	69
Cynoglossum . . . . .	98	Fraxinus . . . . .	96	Isopyrum . . . . .	62			Oxytropis . . . . .	93	Rhamnus . . . . .	76
Cyperus . . . . .	41	Fumaria . . . . .	65			Majanthemum . . . . .	48	Panicum . . . . .	34	Rhinanthus . . . . .	109
Cypripedium . . . . .	49			Jasione . . . . .	112	Malachium . . . . .	60	Papaver . . . . .	65	Robinia . . . . .	92
Cytisus . . . . .	89			Juncus . . . . .	45	Malva . . . . .	71	Parietaria . . . . .	55	Roripa . . . . .	66
Dactylis . . . . .	37	Gagea . . . . .	48	Juniperus . . . . .	32	Marrubium . . . . .	103	Paris . . . . .	49	Rosa . . . . .	86
Dactylon . . . . .	37	Galanthus . . . . .	49	Jurinea . . . . .	122	Matricaria . . . . .	120	Passerina . . . . .	76	Rubus . . . . .	83
Daphne . . . . .	76	Galeobdolon . . . . .	104			Medicago . . . . .	90	Pastinaca . . . . .	80	Rudbeckia . . . . .	119
Datura . . . . .	98	Galeopsis . . . . .	104			Melampyrum . . . . .	109	Pedicularis . . . . .	109	Rumex . . . . .	55
Daucus . . . . .	80	Galium . . . . .	113			Melandrium . . . . .	61	Peucedanum . . . . .	79		
Delphinium . . . . .	62	Genista . . . . .	89	Knautia . . . . .	115	Melica . . . . .	39	Phalaris . . . . .	34		
Dentaria . . . . .	65	Gentiana . . . . .	97	Kochia . . . . .	58	Melilotus . . . . .	90	Phegopteris . . . . .	21		
Dianthus . . . . .	60	Geranium . . . . .	73	Koeleria . . . . .	37	Melittis . . . . .	103	Phelipaea . . . . .	110		
Dictamnus . . . . .	75	Geum . . . . .	86	Kohlrauschia . . . . .	60	Mentha . . . . .	100	Phleum . . . . .	35		
Digitalis . . . . .	107	Glaucium . . . . .	65			Mercurialis . . . . .	73	Mespilus . . . . .	83	Sagina . . . . .	59
Digitaria . . . . .	34	Glechoma . . . . .	102	Lactuca . . . . .	126	Lamium . . . . .	104	Milium . . . . .	35	Salicornia . . . . .	58
Diplachne . . . . .	37	Globularia . . . . .	110	Lampsana-Lapsana . . . . .	124	Moehringia . . . . .	59	Physalis . . . . .	98	Salix . . . . .	54
Diplotaxis . . . . .	67	Glyceria . . . . .	38	Lappa . . . . .	122	Moenchia . . . . .	60	Phyteuma . . . . .	112	Salsola . . . . .	58
Dipsacus . . . . .	114	Gnapalium . . . . .	118	Lappula . . . . .	98	Molinia . . . . .	37	Picea . . . . .	32	Salvia . . . . .	102
Dorycnium . . . . .	92	Gymnadenia . . . . .	51	Laserpitium . . . . .	80	Monotropa . . . . .	95	Picris . . . . .	124	Sambucus . . . . .	114
Draba . . . . .	66	Gymnocladus . . . . .	95	Lathraea . . . . .	110	Muscari . . . . .	47	Pimpinella . . . . .	78	Samolus . . . . .	95
		Gypsophila . . . . .	60	Lathyrus . . . . .	94	Myagrum . . . . .	68	Pinguicula . . . . .	110	Sanguisorba . . . . .	86
Echinochloa . . . . .	34	Hedera . . . . .	81	Lavathera . . . . .	71	Myosotis . . . . .	99	Pinus . . . . .	32	Sanicula . . . . .	77
Echinops . . . . .	121	Heleocharis . . . . .	42	Leersia . . . . .	34	Myosurus . . . . .	63	Piptatherum . . . . .	35	Saponaria . . . . .	61
Echium . . . . .	100	Heleocholea . . . . .	35	Lemna . . . . .	45	Myriophyllum . . . . .	82	Pirala . . . . .	95	Sarothamnus . . . . .	89
Epilobium . . . . .	82	Helianthemum . . . . .	70	Leontodon . . . . .	125			Pirus . . . . .	83	Saxifraga . . . . .	81
Epipactis . . . . .	51	Heliotropium . . . . .	98	Leonurus . . . . .	104			Plantago . . . . .	111	Scabiosa . . . . .	115
Eragrostis . . . . .	38	Heracleum . . . . .	80	Lepidium . . . . .	68			Platanthera . . . . .	51	Scandix . . . . .	78
Eranthis . . . . .	62	Herniaria . . . . .	58	Lepigonum . . . . .	59			Poa . . . . .	37	Schoberia . . . . .	58
Erigeron . . . . .	116	Hesperis . . . . .	66	Libanotis . . . . .	79			Neottia . . . . .	52	Podospermum . . . . .	127
Eriophorum . . . . .	41	Hieracium . . . . .	124	Ligustrum . . . . .	96			Nepeta . . . . .	102	Polycnemum, . . . . .	58
				Lilium . . . . .	47					Scilla . . . . .	47

Scirpus . . . . .	41
Scleranthus . . . . .	58
Sclerochloa . . . . .	38
Scorzonera . . . . .	128
Scrophularia . . . . .	107
Scutellaria . . . . .	102
Sedum . . . . .	81
Selinum . . . . .	79
Sempervivum . . . . .	81
Senebiera . . . . .	69
Senecio . . . . .	118
Serratula . . . . .	122
Seseli . . . . .	78
Sesleria . . . . .	37
Setaria . . . . .	34
Sherardia . . . . .	112
Sideritis . . . . .	103
Sieblingia . . . . .	36
Silaus . . . . .	78
Silene . . . . .	61
Siler . . . . .	79
Tragopogon . . . . .	127
Sinapis . . . . .	67
Sisymbrium . . . . .	66
Sium . . . . .	78
Solanum . . . . .	98
Solidago . . . . .	116
Sonchus . . . . .	127
Sorbus . . . . .	83
Soria . . . . .	68
Sparganium . . . . .	33
Spergularia . . . . .	59
Deutsch.	
Baldrian . . . . .	114
Bandgras . . . . .	34
Barbarastraub . . . . .	66
Bartgras . . . . .	33
Beifuß . . . . .	121
Amarant . . . . .	58
Ammer . . . . .	55
Andorn . . . . .	103
Anemone . . . . .	62
Aronstab . . . . .	45
Aschenpflanze . . . . .	119
Aster . . . . .	116
Biebernelle . . . . .	78
Bilbenkraut . . . . .	89
Besenstraub . . . . .	89
Biberkraut . . . . .	116
Birne . . . . .	45
Birk . . . . .	52
Bismarckdistel . . . . .	122
Tussilago . . . . .	116
Stachys . . . . .	103
Staphylea . . . . .	76
Stellaria . . . . .	59
Stipa . . . . .	34
Symphytum . . . . .	99
Ulmaria . . . . .	81
Ulmus . . . . .	55
Urtica . . . . .	35
Utricularia . . . . .	54
Tanacetum . . . . .	121
Taraxacum . . . . .	126
Teesdalia . . . . .	68
Tetragonolobus . . . . .	92
Teucrium . . . . .	105
Thalictrum . . . . .	64
Thesium . . . . .	76
Thlaspi . . . . .	68
Thymus . . . . .	101
Tilia . . . . .	71
Tordylium . . . . .	80
Torilis . . . . .	80
Tragopogon . . . . .	127
Trifolium . . . . .	90
Triglochin . . . . .	52
Trigonella . . . . .	90
Trinia . . . . .	77
Trisetum . . . . .	36
Triticum . . . . .	40
Tulipa . . . . .	47
Tunica . . . . .	60
Turgenia . . . . .	80
Turritis . . . . .	66
Vaccaria . . . . .	61
Vaccinium . . . . .	95
Valeriana . . . . .	114
Valerianella . . . . .	114
Ventenata . . . . .	36
Verastrum . . . . .	48
Verbascum . . . . .	105
Verbena . . . . .	100
Veronica . . . . .	107
Viburnum . . . . .	113
Vicia . . . . .	93
Vinca . . . . .	97
Vincetoxicum . . . . .	97
Viola . . . . .	69
Viscaria . . . . .	61
Viscum . . . . .	77
Vulpia . . . . .	39
Xanthium . . . . .	118
Xeranthemum . . . . .	121
Zanichellia . . . . .	33

Brunelle . . . . .	103
Brunnenkresse . . . . .	66
Bruistwurz . . . . .	79
Bughe . . . . .	53
Buschwindröschen . . . . .	62
Felsenkresse . . . . .	68
Felsenmelke . . . . .	60
Felsenwimpel . . . . .	93
Ferkelkraut . . . . .	125
Fetthenne . . . . .	81
Fettkraut . . . . .	110
Fichte . . . . .	32
Fichtenspargel . . . . .	95
Filztraut . . . . .	105
Fingerfennich . . . . .	34
Fingerhut . . . . .	107
Fingerkraut . . . . .	85
Finfenfame . . . . .	68
Fioringras . . . . .	35
Dipiam . . . . .	75
Distel . . . . .	123
Doppelsame . . . . .	67
Dornengras . . . . .	35
Dosten . . . . .	101
Dotterblume . . . . .	62
Dreizack . . . . .	52
Dreizahn . . . . .	36
Dürrtwurz . . . . .	116, 117
Eaun . . . . .	104
Dingel . . . . .	51
Diplam . . . . .	75
Distel . . . . .	123
Doppelsame . . . . .	67
Dornengras . . . . .	35
Dosten . . . . .	101
Dotterblume . . . . .	62
Dreizack . . . . .	52
Dreizahn . . . . .	36
Dürrtwurz . . . . .	117
Eberwurz . . . . .	121
Ehrenpreis . . . . .	107
Eibisch . . . . .	71
Eiche . . . . .	53
Einbeere . . . . .	49
Eisenhut . . . . .	62
Eisenkraut . . . . .	100
Eisbeere . . . . .	83
Engelwurz . . . . .	79
Enzian . . . . .	97
Epheu . . . . .	81
Erdbeere . . . . .	84
Erdrauch . . . . .	65
Erle . . . . .	52
Ese . . . . .	96
Ejelsdistel . . . . .	122
Esparrette . . . . .	93
Eße . . . . .	54
Fadenkraut . . . . .	117
Färberjoharte . . . . .	122
Fallgranne . . . . .	35
Faulbaum . . . . .	76
Federgras . . . . .	34
Feigewurz . . . . .	63
Gänseblümchen . . . . .	116
Gänsefuß . . . . .	56
Gänsekresse . . . . .	65
Gänserich . . . . .	85
Gamander . . . . .	105
Gauchoeil . . . . .	96
Geißbart . . . . .	81
Geißblatt . . . . .	114
Geißfuß . . . . .	77
Geißflee . . . . .	89
Gelbstern . . . . .	48
Germer . . . . .	48
Gilde . . . . .	96
Ginster . . . . .	89
Gipsdistel . . . . .	122
Gipskraut . . . . .	60
Glanzgras . . . . .	34
Glanzständel . . . . .	52
Glaskraut . . . . .	55
Glasjämalz . . . . .	58
Gliedkraut . . . . .	103
Glockenblume . . . . .	111
Goldhafer . . . . .	36
Goldnessel . . . . .	104
Goldregen . . . . .	89
Goldrote . . . . .	116
Goldschirm . . . . .	77
Gottvergeß . . . . .	105
Grannenhirsche . . . . .	35
Graßlilie . . . . .	46
Günzel . . . . .	105
Gundelrebe . . . . .	102
Haardolde . . . . .	77
Haargras . . . . .	34
Haarstrang . . . . .	79
Habichtskraut . . . . .	124
Hafer . . . . .	36
Haftdolde . . . . .	80
Hahnenfuß . . . . .	63
Hainbüche . . . . .	53
Hansnäsel . . . . .	104
Hartgras . . . . .	38
Hartriegel . . . . .	81
Hasselnuß . . . . .	53
Hauenflee . . . . .	74
Hauenlaubb . . . . .	127
Hauenohr . . . . .	77
Hauswurz . . . . .	81
Heddenkerbel . . . . .	80
Heddenkirsche . . . . .	114
Heberich . . . . .	67
Heidelbeere . . . . .	95
Heideraute . . . . .	95
Heilwurz . . . . .	79
Hellerkraut . . . . .	68
Helmkraut . . . . .	102
Herbstzeitlose . . . . .	48
Herzgespann . . . . .	104
Heuhechel . . . . .	89
Hegenkraut . . . . .	82
Himmelschlüssel . . . . .	95
Hirschkraut . . . . .	80
Hirtentäschel . . . . .	68
Hohlsame . . . . .	80
Holunder . . . . .	114
Holzbirne . . . . .	83
Honiggras . . . . .	36
Hopfen . . . . .	55
Hopfenklee . . . . .	90
Hornklee . . . . .	92
Hornkraut . . . . .	60
Hühnerdarm . . . . .	60
Hühnerfennich . . . . .	34
Hußlattich . . . . .	116
Hundspetersilie . . . . .	79

Hungerblümchen	66
Hundszahngras	37
Hundszunge	98
Hundswindhalm	35
Ziegelkolben	33
Zigelloch	64
Zigelsame	98
Zimmerblatt	103
Zimmergrün	97
Safione	112
Johanniskraut	70
Judenkirche	98
Kälberkropf	78
Käsepappel	71
Kamille	120
Kammgras	37
Kampferkraut	58
Karde	114
Kastanie, Edel-	53
Käzkenkraut	102
Käzkenfötchen	118
Kuhenschwanz	104
Kerbel	78
Kiefer	32
Löwenzähn	125
Klapptropf	109
Klatzdrose	65
Klee	90
Klette	122
Knabenkraut	50
Knäuel	58
Knäuelgras	37
Knautie	115
Knopfgras	42
Knopelpflanze	58
Knorpelhalat	126
Knöterich	56
Königsterze	105
Kornblume	122
Kornrade	61
Krähenfuß	69
Kratzdistel	123
Kreuze	65, 68
Kreuzblume	75
Kreuzdorn	76
Kreuzkraut	118
Kronwicke	93
Kuckucksblume	61
Kugelblume	110
Kugeldistel	121
Küßenschelle	63
Kußblume	126
Kußkraut	61
Kümmel	77
Labkraut	113
Läusekraut	109
Laichkraut	33
Leiserkraut	80
Lattich	126
Lauch	46
Lauchkraut	67
Leberblümchen	62
Leimkraut	61
Lein	74
Leinblatt	76
Leindotter	67
Leinfrucht	106
Lerchenhorn	65
Lichtröschchen	61
Liebesgras	38
Liegenfötchen	118
Liebchras	35
Linden	71
Linse, wilde	93
Löwenzahn	125
Lotwurz	100
Luferne	90
Mädesüß	81
Mäusegerste	41
Mäusehchwanz	39, 63
Mäusefuß	48
Malve	71
Mannagras	38
Mannstreu	77
Markelgras	45
Mariengras	36
Marirade	59
Krähenfuß	81
Mauerpfleffer	126
Meerstrandgerste	41
Meerzwiebel	47
Mehlbeere	83
Meier	112
Melde	57
Merk	78
Miere	59
Milchstern	47
Münze	100
Mittel	77
Möhre	80
Mohn	65
Mönchblümchen	62

Ragwurz	50
Rainfarm	121
Rainkohl	124
Rainweide	96
Ranunkel	63
Rapsdotter	68
Rapunzel	114
Raupe	112
Raupe	66
Rauigras	40
Reiherschnabel	74
Reis, wilder	34
Rempe	68
Rejeda	69
Rettig	69
Riedgras	41
Riemerblume	77
Riemenzunge	51
Rindsauge	117
Rispengras	37
Ritterhorn	62
Röhrkolben	33
Röte	86
Rohkämmel	79
Rothügel	53
Ruchgras	34
Rüter	55
Rudbeckie	119
Rührkraut	118
Salbei	102
Salomonstiegel	48
Salzgänsefuß	58
Salzhähnchen	38
Sandkraut	59
Sanikel	77
Sauerampfer	55
Sauerborn	62
Sauerklee	74
Saudisiel	127
Sauerkarbe	120
Scharfkraut	98
Schattenzaufe	48
Schaumkraut	65
Schierling	77
Schilfgras	66
Schilfgras	36
Schilfrohr	37
Schlehorn	88
Schlingstrauch	113
Schmie	36
Schnabelschötchen	68
Schneeball	113
Schneeglöckchen	49
Schölkraut	65
Schuppenmiere	59
Schuppenwurz	110
Schwalbwurz	97
Schwarzäppel	62
Schwarzwurzel	128
Schwertlilie	49
Schwingel	39
Seeroße	64
Segge	42
Seidelbast	76
Seidenkraut	61
Seslerie	37
Sherardie	112
Sigellklee	90
Sigelmöhre	77
Silge	79
Silfe	45
Singrün	97
Slabiose	115
Sonnenröschen	70
Sonnenwende	98
Spargelerbse	92
Spindelbaum	75
Spitzklette	118
Spreublume	121
Springkraut	74
Springtrefle	65
Spurre	59
Ständel	51
Steckapfel	98
Steinbrech	81
Steinklee	90
Steinfrant	66
Steinsattich	126
Steinlattich	60
Steinröschchen	76
Steinsame	99
Steiferdost	116
Steiferfeder	95
Steiferlinse	45
Steigerwasser	56
Steinranunkel	63
Steifelkraut	110
Steifelwurz	73
Steifelwurzel	52
Steifwarte	123
Wachholder	32
Wachsblume	100
Wachtelweizen	109
Walderbse	94
Waldhirsche	35
Waldmeister	112
Waldrebe	63
Wasserarm	60
Wasserarm	60
Wasserfeder	116
Wasserfeder	95
Wasserlinse	45
Wasserpfeffer	56
Wasserranunkel	63
Wasserstrahl	110
Wasserstrahl	73
Wasserstrahl	52
Wegerich	111
Wegwarte	123

Weide . . . . .	54
Weidentöschen . . . . .	82
Weiderich . . . . .	83
Weißbuche . . . . .	53
Weißdorn . . . . .	83
Weißwurz . . . . .	48
Wermut . . . . .	121
Wicke . . . . .	93
Wiesenknopf . . . . .	86
Wiesenraute . . . . .	64
Wienerschäumkraut . . . . .	65
Winde . . . . .	97
Windfahne . . . . .	35
Wintergrün . . . . .	95
Winterling . . . . .	62
Wirbeldosfen . . . . .	101
Wolfsfuß . . . . .	101
Wolfsmilch . . . . .	71
Wollgras . . . . .	41
Würger . . . . .	109
Wundlee . . . . .	91
Zahnwurz . . . . .	65
Zamischelie . . . . .	33
Zaunrübe . . . . .	112
Zicchorie . . . . .	123
Ziest . . . . .	103
Zipperleintraut . . . . .	77
Zirmet . . . . .	80
Zittergras . . . . .	39
Zweiblatt . . . . .	51
Zweizahn . . . . .	119
Zwente . . . . .	40
Zwerghorchhorn . . . . .	90
Zwergfritze . . . . .	88
Zwergklee . . . . .	90
Zwergmandel . . . . .	88
Zwergmispel . . . . .	83
Zymbelkraut . . . . .	51

